

Die Schwalbe

HEFT 74

APRIL 1982

- Herausgeber** : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: DR. WERNER SPECKMANN, Lisenkamp 4, 4700 Hamm 1, Tel. 02381-81481.
2. Vorsitzender: DR. JOHN NIEMANN, Habichweg 6, 6100 Darmstadt.
Schriftleitung: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier.
Kassenwart und Versand: DR. WERNER SPECKMANN.
Zahlungen an: Konto Nr. 3095056 bei der Sparkasse der Stadt Hamm i.W. (BLZ 410 500 95).
Postscheckkonto Hamburg 947 17-209, Schwalbe V.v.P.
Bezugspreis = jährlich DM 40,-; Einzelhefte = DM 8,-.
- Sachbearbeiter** : Zweizüger: HANS DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel.: 0651-42175.
Drei- und Mehrzüger: DR. HANS PETER REHM, Im Saalbrett 8, 7507 Pfinztal 4.
Märchenschach: ARNO TÜNGLER, Buschweg 37, 2000 Norderstedt 3, Tel.: 040-5255785 (s ≠ / h ≠).
HANS GRUBER, Lindauer Str. 10a, 8903 Bobingen 1 (Übr. Märchenschach).
Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUINGER, Springerstr. 5, 7980 Ravensburg. Tel.: 0751-16130.
Studien: GERD RINDER, Otto-Hahn-Str. 49, 8013 Haar.
Löserliste: BERND SCHWARZKOPF, Aachener Str. 34, 4000 Düsseldorf 1, Tel. 0211-314958.
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

MIT LEICHTER HAND von Karl Junker, Neuenrade

Ist die Schwierigkeit einer Aufgabe ein wichtiges Kriterium? Je mehr man im Schachproblem anstelle "der zu wenigen Zügen verdichteten Katastrophe der Partie" eine künstlerische Aussage vermutet, umso relativer wird die Frage nach dem Lösungsaufwand. Die von der "Schwalbe" vergebenen Ziffern könnten ebenso gut nach Idee und Form aufgegliedert werden. Doch kann eine gewisse Verschmitztheit - das Aha-Erlebnis - ein Problem gern in die Gunst eines breiteren Publikums begleiten. Im Lauf der Monde und Jahre habe ich einige hundert Stücke (kaum notiert) an periodische Schriften gegeben und dabei einen sozusagen "unverbildeten" Löserkreis angetroffen, was ja nicht (man denke an Joachim Reiners liebevoll versorgte Heide-Spalte) einen sachkundigen Spaltenleiter ausschließt. - Im Januar '81 wurde ich um Mitternacht aus dem Bett geläutet. Marburger Studenten, an Opus A knabbernd, hatten auf verschlungenen Wegen meine Telefonnummer herausgebracht und waren vom Bescheid angetan; vielleicht hing eine Wette dran. Übrigens steht man bei Veröffentlichungen in auflagestarken Zeitschriften im Wettlauf mit oft unbekannten Autoren. Jeder hat ja mal angefangen.

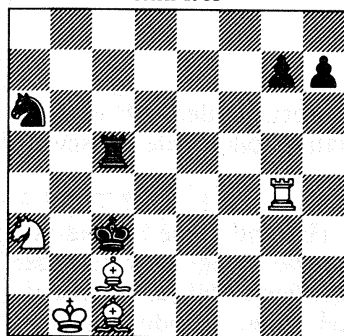
A ist ein typisches Illustrierten-Problem: Eingängige Stellung als Blickfang. Wenig Steine, gefällig gruppiert. Für Gelegenheitslöser knifflig genug. Schlüssel ebenso überraschend wie verständlich begründet. Zweites Opfer als Zugabe für den Geschmack des Partiefreundes.

Die Presse schreibt und lebt für den Tag; das Aktuelle ist morgen schon vertan. Nicht anders das Problem. Aber wenn es nur ein wenig Schmock, eine schmale Lichtspur für eine flüchtige Stunde bedeutet; ist das nichts? Den Stücken für ein breiteres Publikum sollte einige Heiterkeit zu eigen sein, eine den Betrachter sorgloser stimmende Verspieltheit.

A verdeutlicht neckisch das Katz- und Mausspiel einer Brennpunktstellung. Der Schlüssel ist irgendwie moralisch, weil ein entbehrliches Stück für ein unverzichtbares gegeben wird.

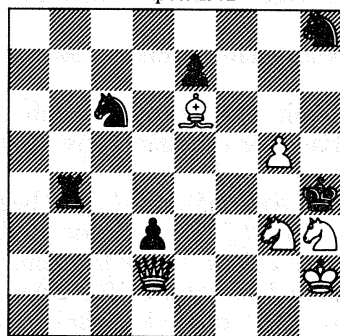
Von B meinte mein unvergessener Willy Popp, "es würde dem Büchle (meine Sammlung 1972) gut zu Gesicht (Titelstück) stehen!" Irgendwie schien mir der Schlüssel zu geläufig, und ich nahm es nicht auf, obschon es zu Funktionswechseln, Fernblocks u.a. kommt.

A Karl Junker
Stern 1981



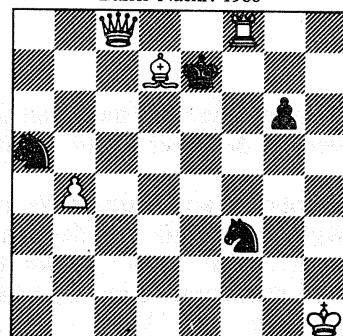
3±

B Karl Junker
Mainpost 1972



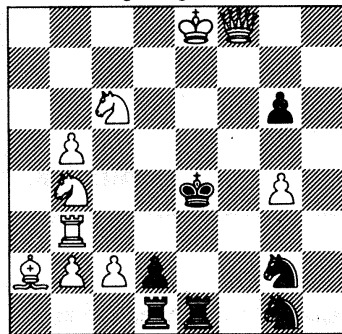
3±

C Karl Junker
Basler Nachr. 1980



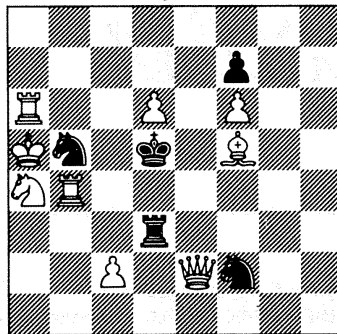
3±

D Karl Junker
Göttinger Tageblatt 1972



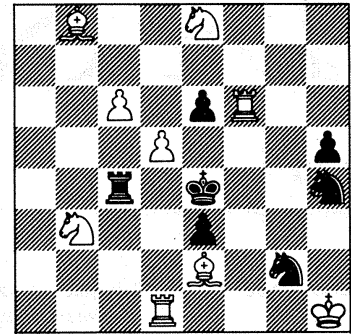
2 ±

E Karl Junker
Zeit-magazin 1973



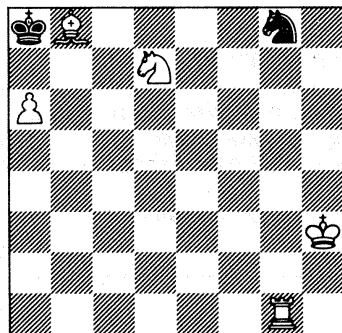
2 ±

F Karl Junker
Stern 1981



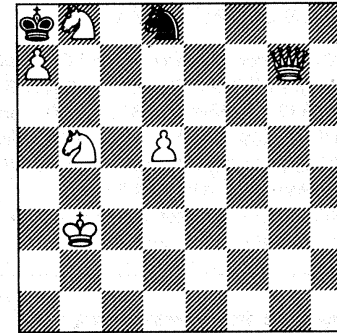
2 ±

G Karl Junker
Basler Nachr. 1978



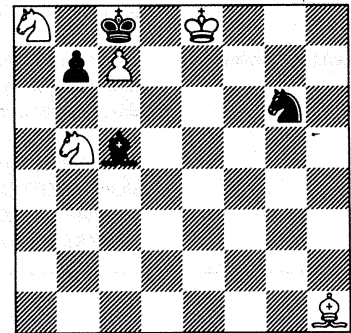
4 ±

H Karl Junker
Basler Nachr. 1981



3 ±

I Karl Junker
Zeit-magazin 1973



4 ±

In Basel wird kenntnisreich, wenn auch enthusiastisch kommentiert. Die Springerblocks kommen (C) ungezwungen daher.

Zweizüger in der allgemeinen Presse rufen sonderlich nach Farbe. Akademische Blässe- und sei sie noch so raffiniert thematisch - steht ihnen weniger an; und nicht ganz schief lag da Kurt Richter; doch wollte er aus jedem Problem eine Sphinx machen.

Schwarzes Gegenspiel tut not; es soll auch der Partiesteuer zum Betrachten ermuntert werden.

P.A. Orlimont pflegte kräftige Ideenstücke mit zusätzlichem Schwarz auszustopfen, um dem Ressentiment der Partiefexe zu schmeicheln. Schöner ist es, wenn jeder Stein etwas aussagt.

In D liegt es nahe, die Läuferschräge zu öffnen; es kommt anders, aber nicht für den Adepten, dem der Vorposten (b5) alles ausplaudert.

Konzentriert und reichhaltig gibt sich E mit sparsamem, aber aktivem Schwarz, wie es Gerhard Latzel liebte.

Die ganz neue F ist fast zu perfektioniert bei lockerem Aufbau und traditionellem Verführungsspiel. Das schwarze Rössel ist ein pffiffiger Gegenspieler, wie die Exempel G/H ausweisen. In G will der 2. weiße Zug geprüft sein.

"Fast poetisch" nennt F. Matzinger den Ablauf in H. Nun gut: Gebrauchslyrik.

Gibt es im Tagesgeschäft auch Treffer? Die kapriziöse I wäre turnierreif gewesen, hätte ich sie H. Pruscha rechtzeitig gezeigt. Der Zug- und Mattwechsel ist attraktiv.

Dies sollte ein Wort für die anspruchslos und alltäglich daher kommende leichte Muse und ihre gewichtige Anhängerschaft sein. Der kenntnisreiche Herbert Grasmann schrieb einmal: Probleme lösen - ein Vergnügen!

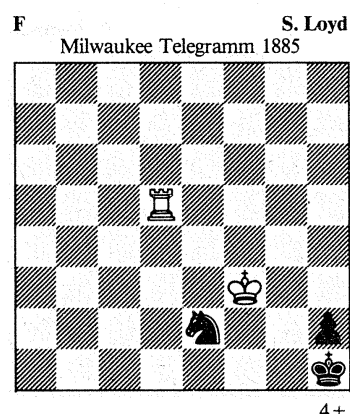
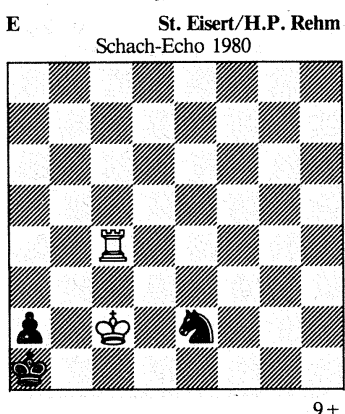
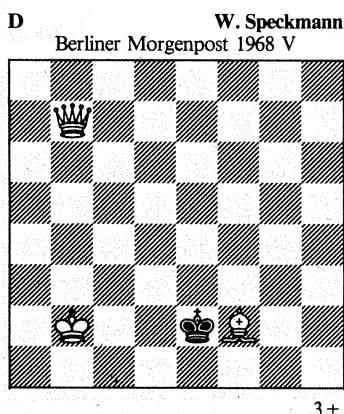
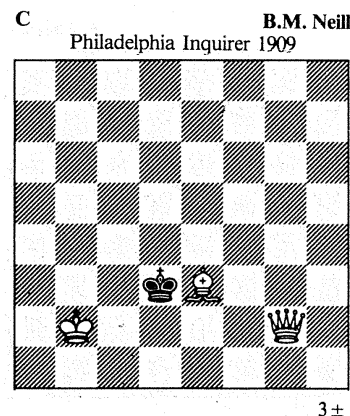
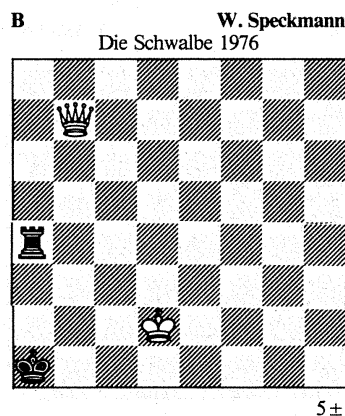
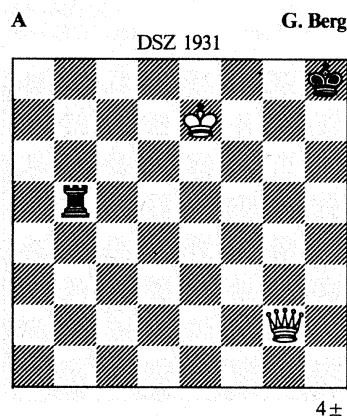
Schlüssel: A: 1. Lh6. B: 1. Df2 -/Tb2/Sg6 2. Se4 +/Se2 +/Sf5 +. C: 1. Le6 Se5/Sg5 2. Dd8 +/Te8 +. D: 1. Sd5. E: 1. Ld7. F: 1. Kh2. G: 1. Tg7 Se7 2. Kh2! H: 1. Sd6 Sf7 2. Sd7! I: 1. Le4 Se7 2. Ld3!

AUSWAHL UND VORBEREITUNG

von Stephan Eisert, Salach

"Bilder, die man aufhängt umgekehrt, mit dem Kopf nach unten, Fuß nach oben, ändern oft verwunderlich den Wert, weil ins Reich der Fantasie erhoben" - ist dieser Diagramme völlig neue Botschaft.

B entsteht aus **A** durch Verrücken des sT nach h5 und -! Reiz liegt in der Verführung 1. Kf7? Tf5 + 2. Kg6 -und Logik auf der Hand, denn 1. Kf7? Tf5 + (**A**) wie 1. Kf8? Tf5 + (**B**) sind echte Probespiele und 1. Kf6! Tb6 + (**A**) wie 1. Kf6! Th6 + 2. Kf7 Th7 + (**B**) feine Vorsorgen. Die Stücke unterscheiden sich elementar. Laut **Speckmanns Axiom** "... muß es für einen Vorplan genügen, daß er überhaupt geeignet sein kann, die Beseitigung des dem Hauptplan entgegenstehenden Hindernisses zu erreichen..." ist 1. Kf8? Tb8 + ? in **A** nämlich ein falsch gewählter, 1. Kf7? Th7 + ? in **B** hingegen ein



noch verfrühter Vorplan. **A** (mit langen Dame-Zügen nach 2. ..., Tb7+) verhält sich also zu **B** (mit Matt-Quartal nach 3. ..., Tf7+ 4. Kf7:) wie "Auswahl" zu "Vorbereitung".

D entsteht aus **C** durch Verrücken des Duos sK/wL nach b5/b6 und -. Der Lösungsbesprechung unterliegt jetzt das **Spiegelbild** (an a1/h8) der älteren Aufgabe: "drei Säue tun hier um ein Huhn in einem Korb zusammen ruhn, das Huhn, wie manchmal Hühner sind (im Sprichwort mindestens), stockblind, die Säue leider schlechtweg Säue von völliger Naturgetreue. Man wirft - wo, wann, warum und wie? - nun Perlen vor das schnöde Vieh. Die Säue schließen trüg die Lider... Das Huhn indessen, still und bieder, erhebt sich ohne Hast und Zorn und pickt die Perlen auf wie Korn" - 1. Lb6! (1. La7? ~ !).

In **C** gibt der Schlüssel mehr, als er nimmt; gar fünf Fluchten werden in **D** allein durch 2. Df3! beherrscht. Daher sind auch **C** und **D** fundamental verschieden. Darüberhinaus zeigt **C** wieder Auswahl beim Vorplan (Hauptplan "D±"), **D** hingegen Doppel-Auswahl (Grundpläne: 1. Dg2?/Lc5?). **C** verhält sich also zu **D** wie "Vorbereitung" zu "Auswahl". COLUMBUS' Ei - umgekehrt!!

Die letzte Spielart dieses schöpferischen Prinzips bietet die Geschichte der **F** in Gestalt der **E**: 1. Te4! (ZZ) Sd4+ 2. Kc3 Sf3! 3. Tb4! Sd2 4. Th4! Sb1+ 5. Kc2 Sd2! 6. Td4 Sb1 7. Kb3 Sa3 8. Td2 Sb1 9. Ta2: "Know how": durch Verrücken des wT nach g4 entsteht in **F** ein 6-Züger mit dem Schlüssel 1. Ta4!. Der Rest ist - ! (Die Verse stammen von Christian **Morgenstern**).

DAS SCHIEFE ECHO

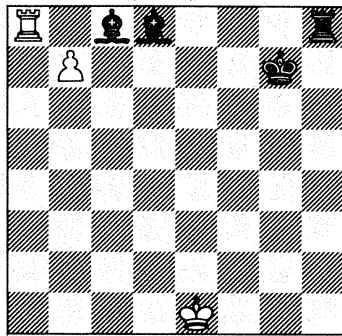
von Gerd Rinder, Haar

Symmetrische Abspiele, sagte mal jemand in der Münchener Problemrunde, befriedigten nur den primitivsten Schönheitssinn.

Um wieviel faszinierender sind doch in **A** die Aktionen des schwarzen Läuferpaares, das den gegnerischen König in fliegendem Wechsel schwarzfeldrig aufwärts und weißfeldrig abwärts treibt, ohne letztlich die Niederlage verhindern zu können.

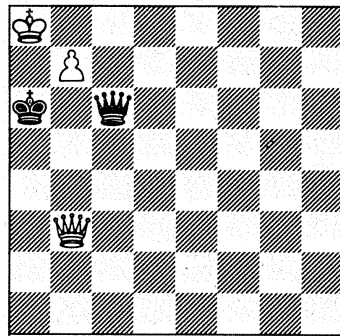
Freilich ist die technische Realisierung alles andere als einfach, vor allem, wenn Schwarz vorzeitig aus der Hauptvariante ausschert. 1. b8D! Lh4+ 2. Kd2 Lg5+ 3. Kc3 Lf6+ 4. Kb4 Le7+ 5. Ka5 Ld8+ 6. Kb5 Ld7+ 7. Kc4 Le6+ 8. Kd3 Lf5+ 9. Ke2 Lg4+ 10. Kf1 Lh3+ 11. Kg1!. Auf 2. - Td8+ (!) folgt 3. Kc3! Lf6+ 4. Kb4 Le7+ 5. Ka5 Td5+ 6. Kb6 Td6+ 7. Kb5! (7. Kc7 Td7+ ! oder 7. Kc5? Ta6+ 8. Kb5 Ta8: =). In **B** wird mit 1. Db4! eine Zugzwangstellung aufgebaut. Nach 1. ..., Df3 (oder Dd5) gewinnt das Damenopfer 2. Da4+ 3. Db3+!, nach 1. ..., Sg2 geht's analog mit 2. Da3+ 3. Db2+!. Der hierdurch eingelullte Löser sieht plötzlich mit 1. ..., Dh1! 2. Da3+ Kb6 3. Db2+ Kc7 seine Opferabsichten auf der b-Linie schnöde durchkreuzt, da reißt ihn die Pointe 4. Dh2+ !! vom Stuhl! So wie hier, ist es häufig ein Wechsel zwischen orthogonalen und diagonalen Perspektiven, der ein belebendes

A M. Liburkin
Krasnaja Swedsda 1948



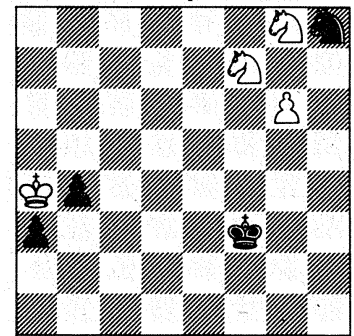
Gewinn

B L. van Vliet
DSZ 1888



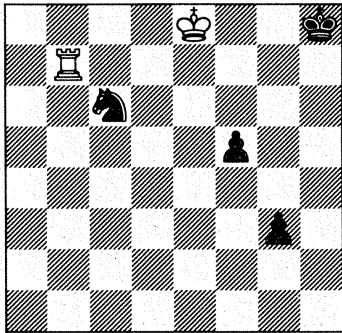
Gewinn

C M. Liburkin
1. Pr. Turn. d. allruss. Kom. f. Körperkultur u. Sport 1950



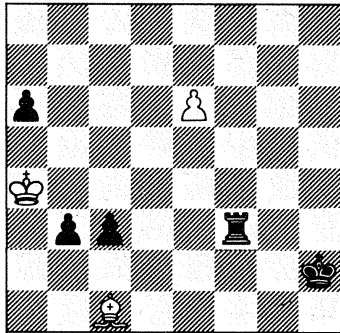
Gewinn

D H. Mattison
Rigaer Tagblatt 1914



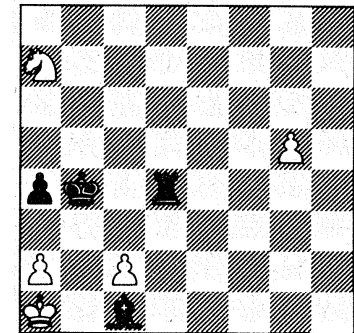
Remis

E W. Bron
1./3. Pr. Komunisti 1973



Remis

F G. Rinder
Urdruck



Remis

Überraschungsmoment in die Echospiele bringt, sie vor der Eintönigkeit bewahrt, ohne ihre Einheitlichkeit zu verletzen. Das in meinen Augen schönste Beispiel dieser Art ist Liburkins C. 1. Sg5+! bringt diese Figur in vorläufige Sicherheit, ohne die große Diagonale zu versperren. Nach 1. ..., Kf4! 2. g7 fächert sich das Geschehen zu zwei herrlichen Abspielen auf: 2. ..., Sg6 3. Kb3 Kg5: 4. Ka2 (Zugzwang!) Kf4/Kh4 5. Sf6/Sh6 Se7 6. Sd5+!/Sf5+! und 2. ..., Sf7 3. Se6+ Ke5 4. Kb3 Ke6: 5. Ka2! (5. Kc2? a2 6. Kb2 b3 7. Ka1 Kd6! 8. Se7 Sh6 9. Sf5+ Sf5: 10. g8D Sd4 11. Kb2 Sc2! =) Kd6(e5 6. Se7/Sf6 Sh6 7. Sf5+!/Sg4+!).

Daß Weiß in der ersten Variante auch mit 4. Kc2 eine gewinnbringende Zugzwangstellung herbeiführen könnte, wird üblicherweise nicht als wertmindernder Dual betrachtet. Der Gewinnweg würde ja nur unnötig verlängert werden, ohne daß auf die Feinheit der Gewinnführung verzichtet werden könnte. In D manövriert der wT so geschickt, daß die schwarze Übermacht letztlich nur zwischen zwei Pattornamenten wählen kann. 1. Tb3! f4 2. Tf3 g2 3. Tf4: g1D 4. Th4+ 5. Tg4+! oder 3. ..., Se5 4. Tf5! g1D 5. Th5+ 6. Tg5+!. Ähnliches zeigt E. sogar in Dreifachsetzung, wobei die sD gerade und schräge Linienwirkungen sowohl einzeln wie kombiniert vorführt. 1. e7 b2 2. Lb2: cb2: (2. ..., Te3 3. Lc3: Te7: 5. Ka5 Te3 6. Ld2 Te6 7. Lf4+ 8. Lc7! =) 3. e8D b1D 4. De2+ Kg3 5. De1+!, oder 2. ..., Tf4+ 3. Ka5! cb2: 4. e8D b1D 5. Dh5+ 6. Dg6+!, und schließlich, nach 2. ..., Tf4+ 3. Ka5, 3. ..., Tf5+ 4. Ka6: cb2: 5. e8D b1D 6. Db8+!. Erstaunlich, daß 2. ..., Tf4+ nicht ebenso erfolgreich mit 3. Ka3!? beantwortet werden kann! 3. ..., Te4! 4. Lc3: Te7: 5. Ka4 Kg2! 6. Ka5 Te3! 7. Lb4/Ld2 Te6 8. Lc3 Kf3 9. Ld4 Ke4 10. Lb6 Kd5 11. Ka6: Kc6! und Schwarz gewinnt.

In F gelingt der Doppelsalto ins Pattnetz nur, wenn man sich nicht vorher in einem Mattnetz verfängt. Ansonsten darf die Aufgabe als dezenter Hinweis verstanden werden, daß der Sachbearbeiter leider immer noch sein einziger Urdrucklieferant ist!

NEUES AUS DEM MÄRCHENLAND

von Hans Gruber, Bobingen

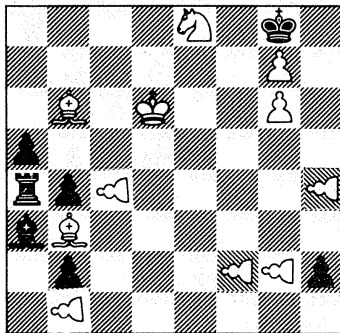
Der Grazer Orphan

Ist eine Erfindung von Dr. Wilhelm Kienzl (Graz) und unterscheidet sich vom herkömmlichen Orphan (dieser zieht, schlägt und wirkt wie die gegnerischen Steine, die ihn beobachten, d.h. angreifen, u.U. auch aus einer Fesselung heraus (s. auch feenschach 47, S. 140 f.) durch die Zusatzregelung: Der Grazer Orphan behält nach einem Zug auch noch im nächsten Zug (seiner Partei) in Bezug auf den gegnerischen König die eben praktizierte Gangart bei.

Der Urdruck von WK möge das verdeutlichen.

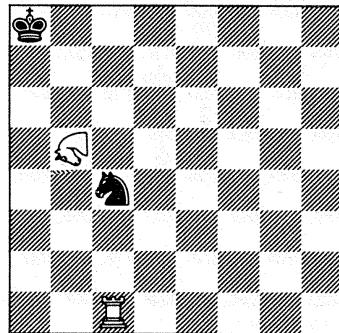
(Lösung: 1. Ld4! Zz. h1S 2. Oe4! S-- 3. Of6≠; 1. ..., h1L 2. Od5+ Lxd5 3. Oxd5≠; 1. ..., h1T 2. Oh8+ Txh8 3. gxhDT≠; 1. ..., h1D 2. Od5+/Oh8+. Die Dame wirkt sich hier als Kombination von T und L aus; 1. ..., h10! 2. Lc3! bxc3+ 3. Ob4≠).

W. Kienzl
Urdruck



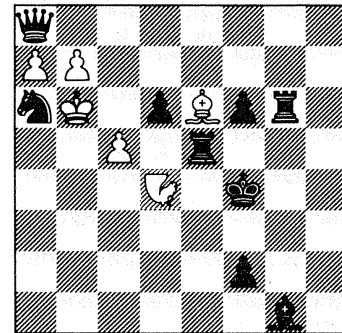
Matt in 3 Zügen
5 Grazer Orphans

Schema



Richtungszüger
Rose b5, Vertikalzylinder

G.J. Sontag
Urdruck



Selbstpatt in 8 Zügen
Richtungszüger. wNd4.

Der Richtungszüger

wurde schon 1961 von **G. Joachim Sontag** (Hamburg) erfunden, scheint aber bis heute noch unveröffentlicht zu sein. Die Idee besteht darin, Schwarz zu verpflichten, die Zugrichtung des vorangegangenen weißen Zuges beizubehalten; dazu müssen die Züge parallel und in gleicher Richtung verlaufen. Um auch für Kombinationen mit anderen Märchenschacharten keine Unklarheiten entstehen zu lassen, formuliert **Jörg Kuhlmann** (Alpen) die Definition so:

Schwarz ist verpflichtet, mit seinen Zügen die Zugrichtung des jeweils letzten weißen Zuges beizubehalten. Kann er dies nicht, so zieht er beliebig. Er wirkt auf den wK aus jeder Richtung. Kann ein weißer Zug über verschiedene Richtungen gelaufen sein (z.B. Rose, Zylinder), so kann sich Schwarz eine davon aussuchen. Zwei Züge haben dieselbe Richtung, wenn **vom Startfeld an** sowohl ihre Zugbahnen völlig parallel verlaufen als auch die Felder dieser Zugbahnen in gleichsinniger Abfolge durchschritten werden (was natürlich nur bis zum Zielfeld des kürzeren Zuges feststellbar ist).

Schema: Nach 1. Ro-h5 sind 1. ..., Sd6 und 1. ..., Sd2 zulässig, da die Rose über c7-e8-... oder über c3-e2-... gelaufen sein kann. Stünde der wT auf c3, so wäre nach 1. Ro-h5 der Zug 1. ..., Sd6 erzwungen, da die Rose nur über c7-e8-... nach h5 gelangen konnte. Nach 1. 1. Td1 können 1. ..., Kb8 und 1. ..., Kh8 folgen, da der wT via c1-a1-h1 nach d1 gezogen sein kann oder auf direktem Wege. **Sontag:** 1. Nh6! Sc7 2. Nxf2 Sb5 3. Nxd6 Sa7 4. Nh4 Sc6 5. Nd2 Sxa5 6. Nxf6 Sxb7 7. Nh2 Sxc5 8. Nd4 Sa6 =. Sterne des wN und des sS.

HERBERT AHUES 60 JAHRE

Am 2. März 1982 ist Herbert Ahues 60 Jahre alt geworden. An biographischen Details über den Jubilar ist mir nicht mehr bekannt als das, was schon vor Jahren in dieser Zeitschrift zu lesen war: geboren in Berlin, inzwischen lange in Bremen ansässig, von Beruf Lehrer.

Mit dem Schachspiel machte er schon in jungen Jahren Bekanntschaft (sein Vater war ein bekannter Partyspieler). Sein erstes Problem erschien 1937 und bereits Ende der 30er Jahre errang er seine ersten Preise. In den 45 Jahren, die seit dieser Zeit verfloßen sind, ist Ahues zum bedeutendsten und erfolgreichsten deutschen Zweizüger-Komponisten geworden. Insgesamt hat er über 2000 Probleme veröffentlicht, vor allem Zweizüger, aber auch einige Dreizüger. Seine Erfolgsbilanz kann sich sehen lassen: über 250 Preise und ca. 400 weitere Auszeichnungen hat er errungen, rund 1/3 der von ihm publizierten Aufgaben wurde also ausgezeichnet.

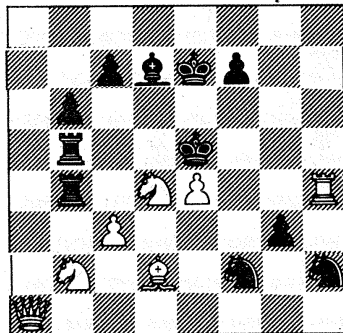
Seit einigen Jahren ist der Jubilar "Internationaler Meister der FIDE", und es ist nur eine Frage der Zeit, wann er die für den Großmeistertitel notwendige Punktzahl erreicht haben wird.

Für die "Schwalbe" ist Ahues zu verschiedenen Zeiten in verschiedener Weise seit Ende der 40er Jahre tätig gewesen. In den letzten Jahren verfaßt er mit viel Engagement die Turnierberichte zu den Zweizügern und meldet sich auch sonst zu aktuellen Fragen zu Wort.

Was wünscht man einem 60 jährigen? Üblicherweise wird dieser Anlaß mit einem Ausblick auf den nun bald bevorstehenden Ruhestand verbunden. Aber für Herbert Ahues hat der Ruhestand (unfreiwillig) bereits vor Jahren begonnen, als er aus gesundheitlichen Gründen seinen Beruf aufgeben mußte. Seit diesem Zeitpunkt wiesen seine Briefe manchmal etwas resignative Züge auf angesichts mancher Probleme außerschachlicher Art, mit denen er sich konfrontiert sah. Diese Zeit scheint nun vorbei zu sein, so daß wir hoffen und wünschen können, daß er sich weiterhin so erfolgreich als Problemkomponist betätigen und nun auch das tun kann, was er schon so lange wollte, mehr reisen!

Zum Schluß ein Wort zu den 6 Problemen, die der Jubilar selbst ausgesucht hat: I ist wohl das bedeutendste Problem, das Ahues veröffentlicht hat, und wenn wirklich ein Thema es verdient hat, nach Ahues benannt zu werden, dann ist es das mit diesem Problem erstmals dargestellte perikritische Verführungssystem. Der damalige Richter H. Albrecht hält es noch heute - wie er mir schrieb - für eine seiner "ärgerlichsten Fehlentscheidungen", daß er diesem großen Problem den 1. Preis versagt hat. V zeigt ein Thema, dem Ahues sich in den letzten Jahren bevorzugt gewidmet hat; als Ergebnis seiner Untersuchungen hat er 1978 als "Schwalbe"-Sonderdruck die Schrift "Weiße Linienkombinationen mit

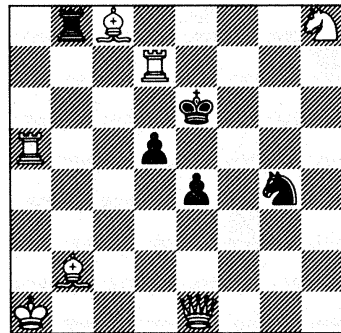
I 2./3. Pr. ADS 1949



1. Da8/Db1/Dh1?
Lg4/Sfg4/Shg4!
1. De1!
Perikitische Verführungen (Stammproblem)

2±

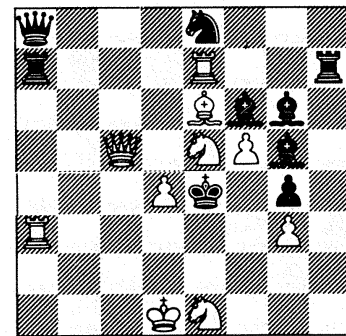
II 1. Pr. Die Schwalbe 1965/II



1. Dh4? Kf5/Tb2:/d4/
S-, 1. - Se5! 1. Dg3!
4 Mattwechsel im Zwölfsteiner

2±

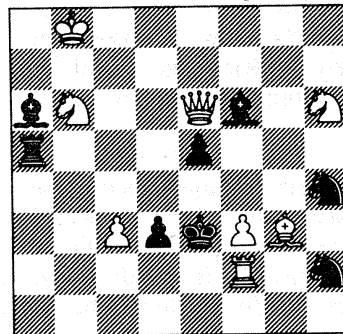
III 2. Pr. SASZ 1967



1. Sg4/? Ta3:/Th2,
1. - Lh5! 1. Lb3!! Ta3:/Th2/Kf5:/Ke3
Schlüssel gibt 2 Fluchtfelder. 6 Batterie-
Abspiele

2±

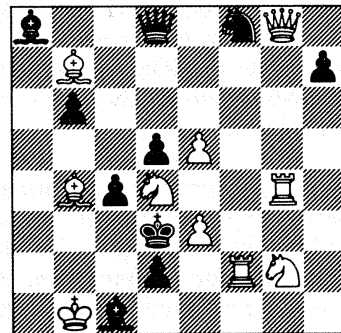
IV 4. Pr. stella polaris 1972



1. Df5/Dg4/Dd5/Dc4?
Sf43:/S2f3:/Ta4/Lb7!
1. Dc6! 4 wD-Blocks

2±

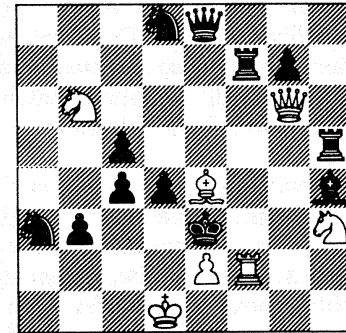
V 1. Pr. Main-Post 1975



1. Sc-/Se6/Se2/Sf5?
d4/Dh4/Lb2/Se6! 1. Sc2!
4mal f. A.; Thema B

2±

VI 1. Pr. SSZ 1977



1. La8/Lh1? Tff5/Thf5!
1. Lb1! (2. Sc4: + 3. Dd3)
1. - Tff5 2. Sd5 + Td5: 3. Tf3,
1. - Thf5 2. Tf3 + Tf3: 3. Sd5
2mal Holzhausen mit krit.
Verführungen (Erstdarstellg.)

3±

thematischen Verführungen" vorgelegt, die viele Komponisten zur intensiveren Beschäftigung mit diesem Themenkomplex angeregt hat. VI schließlich zeigt in besonderem Maße die technische Meisterschaft, mit der Ahues in den letzten Jahren ab und zu Abstecher in den längerzügigen Bereich unternommen hat.

H.-D.L.

URDRUCKE

Lösungen zu a) 2≠, b) 3≠ und n≠, c) s≠ und h≠, d) Übriges Märchenschach, e) Retroanalytische Probleme und Schachmathematik jeweils auf getrennten Blättern an: Bernd Schwarzkopf, Aachener Str. 34, 4000 Düsseldorf 1. Einsendetermin: 15.6.82. Bei verspätetem Erscheinen gilt eine Frist von 6 Wochen nach Erhalt.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiß. Preisrichter 1982 = Helmut Zajic.

Wir beginnen heute mit einem ganz untypischen Stück unseres jungen Mitarbeiters. Ihm folgt ein erstaunlicher Task, mit dem sich TT zum ersten Mal vorstellt, nachdem er in anderen Abteilungen bereits seine Visitenkarte abgegeben hat. Zum ersten Mal stellen sich weiterhin vor die Autoren der Nrn. 3815, a6 und 22 und die beiden skandinavischen Altmeister, die den abschließenden Task sandten. Vor Jahrzehnten konnte man ihren Namen öfters über einem Urdruck-Diagramm in der "Schwalbe" lesen. Auch der argentinische Autor mit dem berühmten Vornamen hat seit Jahren nichts mehr in der "Schwalbe" publiziert. Während die beiden Autoren aus der Ukraine einen neuen Aspekt zu einer Linienkombination gefunden zu haben glauben, widmet FP unserem Jubilar eine russische Spezialität. Ansonsten wäre nichts zu bemerken, außer, daß die Autoren natürlich zahlreiche Fallstricke ausgelegt haben, über die Sie nicht stolpern sollten.

Drei- und Mehrzüger. Bearbeiter = Hans Peter Rehm. Preisrichter 1982 = N.N.

Diesmal ist die Dreizügerabteilung schwergewichtiger als die Merhzügerabteilung, sowohl qualitativ als auch quantitativ. Absicht des Sachbearbeiters? Nein: im Augenblick ist der Eingang an Spitzenmerhzüger etwas flau. Besonders freut mich daher, daß D. Kutzborski, der unseren Lesern sicher in den Turnierberichten aufgefallen ist, etwas für die Schwalbe gesandt hat, auch wenn es keine Merhzüger sind. Als neue Einsender (jedenfalls seit ich die Spalte bearbeite) begrüße ich die Herren Bacmeister und Dragonescu.

Märchenschach: Selbstmatts, Hilfsmatts: Bearbeiter = Arno Tüngler, Preisrichter 1982 = Albrecht Colditz & Dr. Hartmut Laue (s≠), Ulrich Ring (h≠). Übriges Märchenschach: Bearbeiter = Hans Gruber, Preisrichter 1982 = Gerhard E. Schoen.

Gemischte Selbstmattserie: Verführungen im 1., 1 Variante im 2. (versuchen Sie es bitte ökonomischer!), Wechsel zwischen Satz und Lösung im 3., (ungleiche?) Zwillinge im 4. und Zugabwältzung im letzten. Wie war das?! Hilfsmatts: "kleine" Zweier in der Überzahl, was ist das Neue an Hoffmanns Vierspänner? Etwas komplizierter wohl nur die abschließenden Mehrzüger. Viel Spaß! Einen Preisrichter hat diese Sparte nun auch: Ulrich Ring ist manchem vielleicht noch als Bearbeiter für Zweizüger (orthodox) bekannt. Den meisten aber sicher durch seine hervorragenden Kompositionen. Vielen Dank!

Zum Übrigen Märchenschach:

Die Wenda-Fans werden schon wissen, aber für die, die es erst noch werden wollen, sei erläutert, wie KW uns was vorspiegelt: "gespiegelt" heißt hier: Spiegelung der Stellung an der Mittellinie zwischen d- und e-Linie. Die Könige stehen in b) also auf d5 und h1.

Eine ganze Menge der benötigten Märchenbegriffe finden Sie in den letzten Vorspannen angeführt, ein gutes halbes Dutzend muß ich aber diesmal noch neu erklären: Zu *Brechtschach* lesen Sie bitte den Aufsatz in H. 66, S. 158f. Beachten Sie dabei bitte, daß zwischen den Figurensymbolen (K, D, ...) im Text keine Striche stehen sollen, sondern beidseitig gerichtete Pfeile! Auch *Rex multiplex* können Sie in einem Aufsatz der neueren Zeit nachlesen: H.68, S.232ff und H.70, S.294ff. Die *retroactive attacking pieces* sind eine Neuschöpfung von F.H. v. Meyenfeldt. Die Regel ist einfach: solche Steine (in den 2 Aufgaben sind es alle, die Regel könnte natürlich auch auf einzelne Steine angewendet werden) haben weder Schlag- noch Schachkraft. Sie erhalten sie aber, wenn eine Partie einen Zug ausführt, der im orthodoxen Schach *den Gegner* in ein *legales Matt* bringen würde (die Kraftzuteilung erfolgt also nicht, wenn man einen Zug macht, durch den man selbst in eine Stellung gerät, die orthodox matt wäre! Solche Züge sind also erlaubt!). Zur Erläuterung verrate ich im Hilfsmatt eine Lösung: 1. Sc6 Te8 2. Sa7 Lf3 ≠! Die Stellung ist eine orthodox legale Mattstellung, denn letzter Zug kann nun Te4-e8 + + ≠ gewesen sein! Jetzt sollte Ihnen die zweite Lösung und auch das 2 ≠ keine Schwierigkeiten mehr machen! Ein *S/N-Schütze* zieht wie ein Springer und wirkt (schlägt, bietet Schach) wie ein Nachtreiter. *Reflexpatt* ist dasselbe wie Reflexmatt, nur müssen eben einzügige Patts (statt Matts) gegeben werden. Der *Imitator* ist ein farbloser Stein, der auf einer Parallelen die Bewegung jeder ziehenden Figur mitmacht, wobei er nicht über den Brettrand oder durch eine andere Figur hindurch ziehen darf; er hat auch keine Schlagkraft. Züge, die der Imitator nicht mitmachen kann, sind nicht erlaubt. Eine Umwandlung in Imitator ist, da dieser ja farblos ist, nicht erlaubt.

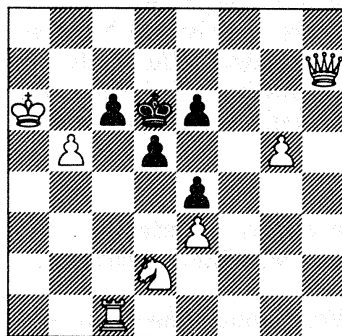
Bei RJM kann Weiß in der Diagrammstellung also nur 1. Kh1 (Ih6) oder 1. g8D, T, L, S (Ig7) ziehen. Im *Haaner Schach* hinterläßt jeder ziehende Stein auf seinem alten Standfeld ein Loch, das im weiteren Lösungsverlauf weder betreten noch überschritten werden darf. Das Brett ähnelt mit der Zeit also einem Schweizer Käse! Ein *Kängeruh* ist fast dasselbe wie ein Grashüpfer, aber es braucht 2 Sprungsteine auf einer Linie, die aber nicht nebeneinander zu stehen brauchen. Das Kä landet aber im ersten Feld nach dem 2. Sprungstein. Daß DER Märchenzoo diesmal wieder aus Kiel kommt, wird Sie inzwischen ja nicht mehr wundern. Und noch ein Tip für Von-Vorneherein-Verzweifler: wenn's ohne Druckfehler abgeht, sind diesmal keine unüberwindlichen Hindernisse dabei! Als neue Autoren begrüße ich diesmal zuerst ganz besonders herzlich die erste Dame in meiner Abteilung: EMILIA aus Schweden. Ferner zum ersten Male bei mir: Collega Hans Peter Rehm, Medshnun Wagidow, Rauf Aliowsadsade, F.H. von Meyenfeldt und Werner Speckmann ("Der Chef")!

Und damit wieder Vorbeugung geschehe: *Patt* gibt's bei Menzel, Sorokin & Moutecidis und Millour, ansonsten immer *Matt*! Und nun viel Spaß!

Retro/Schachmathematik: Bearbeiter: Günter Lauinger. Preisrichter Retro 1982: Dr. Cedric C.L. Sells. Preisrichter Schachmathematik 1981/1982: Werner Frangen.

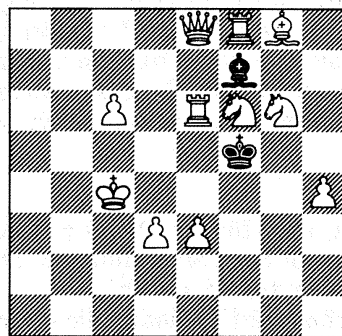
Die Zeiten, zu denen bei AP-Problemen immer nur ein einleitender E.p-Schlag durch eine spätere Rochade legalisiert wurde, sind wohl endgültig vorbei. Es scheint, daß durch die Miteinbeziehung der Anzugsrecht-Legalisierung in die AP-Thematik, ein neuer AP-Boom bevorsteht. Da nun auch die Aufgaben immer noch spitzfindiger werden, habe ich mich entschlossen, auch in der Retroecke künftig die Kennzeichnung "AP" zu verwenden. Von 'Lösungsverraten' kann nämlich inzwischen keine Rede mehr sein; vielmehr sind auch mit AP-Etikett einige Aufgaben nur nach zusätzlichen Hinweisen verständlich. So möchte ich Ihnen die Aufgabe von VL/NP in der heutigen AP-Spalte nur mit folgender Gebrauchsanleitung vorstellen: die offensichtliche dreizügige 'Lösung' mit Weiß am Zuge ginge dann nicht, wenn Schwarz am Zug wäre. Daß die schwarze Partei am Zuge ist, müßte sie aber beweisen durch.... Bei AF spielen sogar mehrere AP-Elemente eine Rolle, während NP/AK sich ausschließlich an der konventionellen AP-Philosophie orientieren. - Zu den übrigen Aufgaben: herkömmliche, aber sehr gehaltvolle Kost kommt aus Frankreich. Wer bei AH an der dualistischen weißen Mattführung Anstoß nimmt, kann die Forderung durch die Fragestellung "Wer ist am Zug?" ersetzen. MCs h ≠ 2 sehe ich als Musterbeispiel für eine Retroaufgabe an: einfach aussehende, ökonomische Stellung, interessante RA, zwischen a) und b) geringfügiger Stellungsunterschied mit großer Wirkung und dann sogar noch gute Mattzugfolgen: eine abgerundete Sache! TV hat für ein bekanntes Thema eine neue Begründung gefunden (oder kennt jemand Vorgänger?). Wer sich hinter "TMV" verbirgt, hat Tom mir noch nicht verraten; ich vermute, daß es sich um seine Frau Tracey handelt!? Die abschließende 'konsequente' (d.h. nach jedem Zug retroanalytisch legale) Aufgabe sehen Märchen- und Retro-SB übereinstimmend als zur Retroabteilung zugehörig an, obwohl NP sie an HG eingesandt hatte. Im monochromen Circe dürfen alle Steine sich nur so bewegen, daß Ausgangs- und Zielfeld dieselbe Farbe haben. Die circensische Rückversetzung erfolgt dagegen wie im normalen Circe (dies gilt jedenfalls für die vorliegenden beiden Aufgaben - in einigen Zeitschriften gab es schon anders lautende Definitionen).

Nr. 3812 Hubert Gockel
Rüthen-Drewer



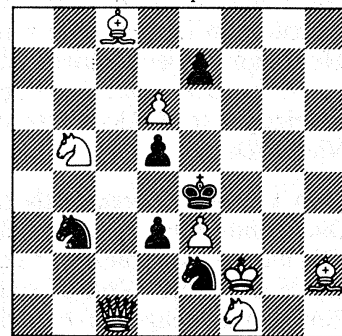
Matt in 2 Zügen (7 + 5)

Nr. 3813 Tapani Tikkanen
SF-lisalmi



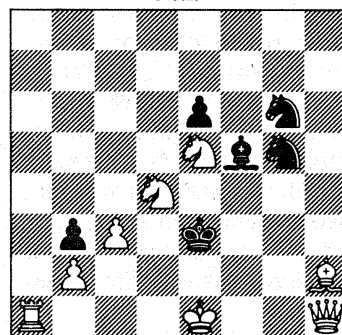
Matt in 2 Zügen (11 + 2)

Nr. 3814 Fritz Karge
Kierspe



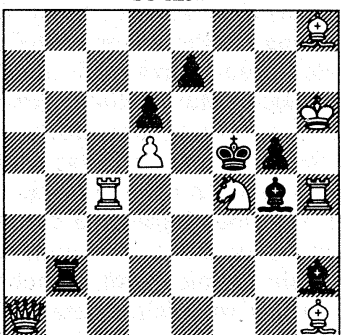
Matt in 2 Zügen (8 + 6)

Nr. 3815 Wolfgang Gäb
Neuß



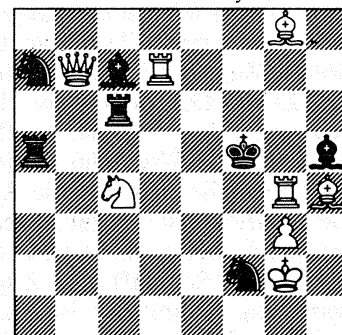
Matt in 2 Zügen (8 + 6)

Nr. 3816 Andrej Frolkin und
Boris W. Borowik
SU-Kiew



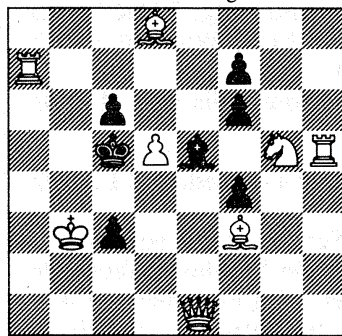
Matt in 2 Zügen (8 + 7)

Nr. 3817 David Shire
GB-Canterbury



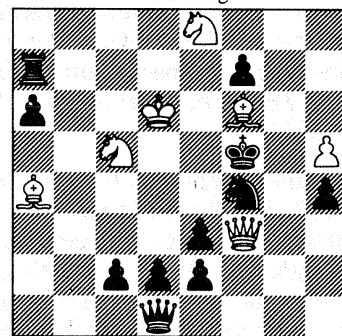
Matt in 2 Zügen (8 + 7)

Nr. 3818 Willem Hoek
NL-Den Haag



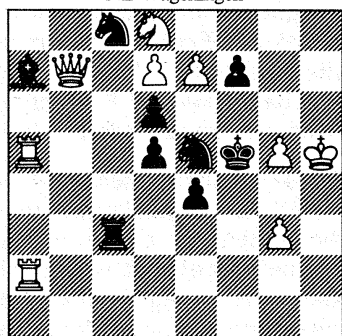
Matt in 2 Zügen (8 + 7)

Nr. 3819 Peter Hoffmann
Vienenburg



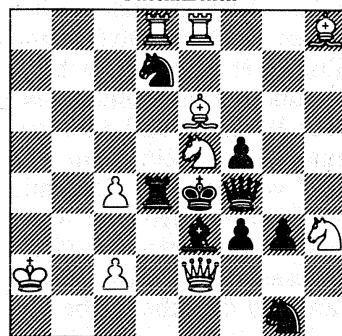
Matt in 2 Zügen (7 + 11)

Nr. 3820 Henk le Grand
NL-Wageningen



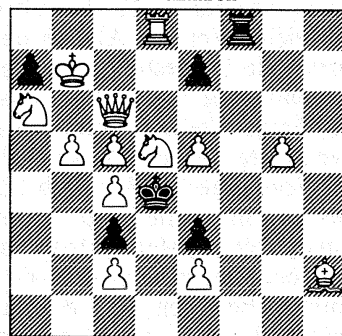
Matt in 2 Zügen (9 + 9)

Nr. 3821 Oskar Wielgos
Gelsenkirchen



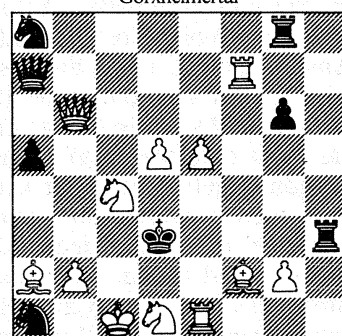
Matt in 2 Zügen (10 + 9)

Nr. 3822 Jozef Taraba
CS-Kezmarok



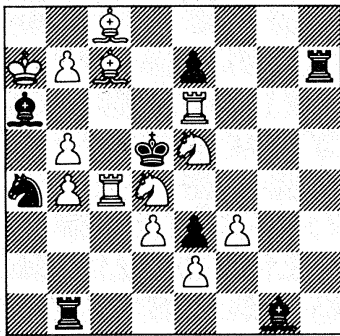
Matt in 2 Zügen (13 + 6)

Nr. 3823 Karl-Heinz Ahlheim
Gorxheimertal



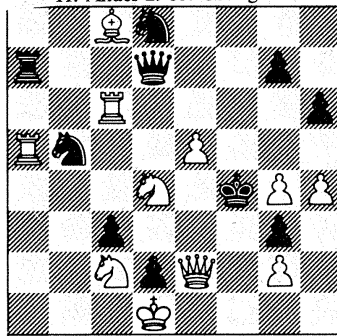
Matt in 2 Zügen (12 + 8)

Nr. 3824 Dante H. Rizzetti
RA-Marcelino Escalada



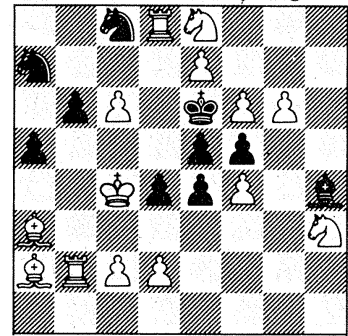
Matt in 2 Zügen (13 + 8)

Nr. 3825 Franz Pacht
Ludwigshafen
H. Ahues z. 60. Geb. gew.



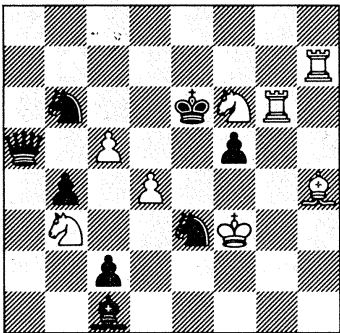
Matt in 2 Zügen (11 + 10)

Nr. 3826 Gustav Jönsson und
Walther Jørgensen
S-Stockholm u. DK-Kopenhagen



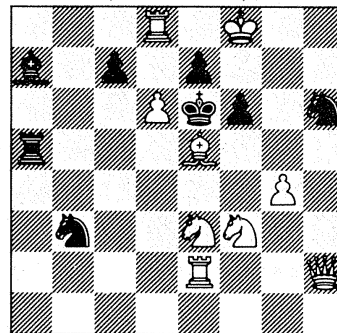
Matt in 2 Zügen (14 + 10)

Nr. 3827 Pieter le Grand
NL-Hengelo



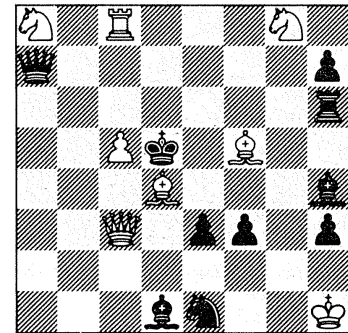
Matt in 3 Zügen (8 + 8)

Nr. 3828 Valentin F. Rudenko
USSR-Dnepropetrowsk
(nach A. Piatetsi)



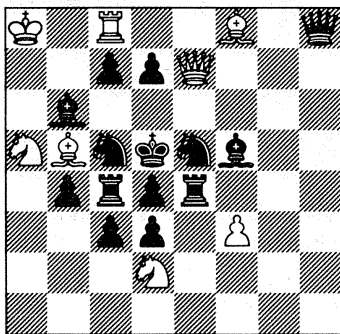
Matt in 3 Zügen (9 + 8)

Nr. 3829 Dieter Kutzborski
Berlin



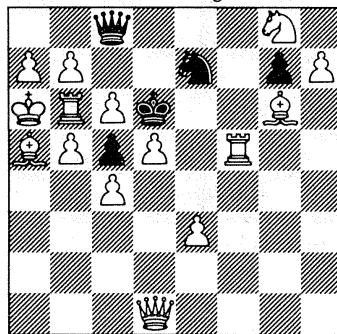
Matt in 3 Zügen (8 + 10)

Nr. 3830 Claude Goumondy
F-Paris



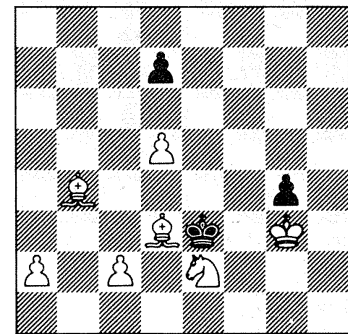
Matt in 3 Zügen (8 + 14)

Nr. 3831 Peter Hoffmann
Vienenburg



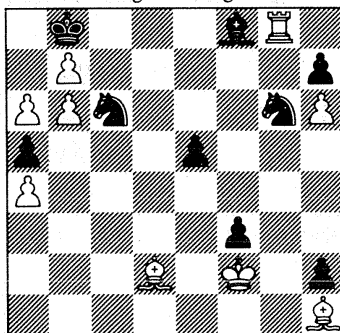
Matt in 3 Zügen (15 + 5)

Nr. 3832 Kurt Bacmeister
Oststeinbeck



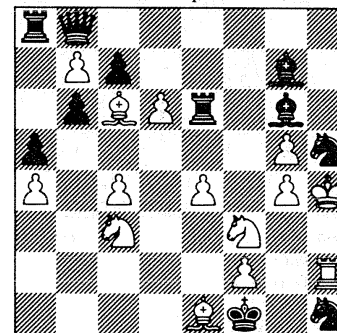
Matt in 4 Zügen (7 + 3)

Nr. 3833 Günther Jahn
Wangen im Allgäu



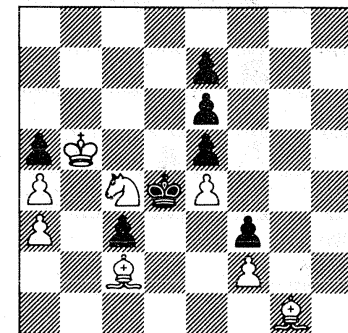
Matt in 5 Zügen (9 + 9)

Nr. 3834 Bruno Fargette
F-Fourqueux



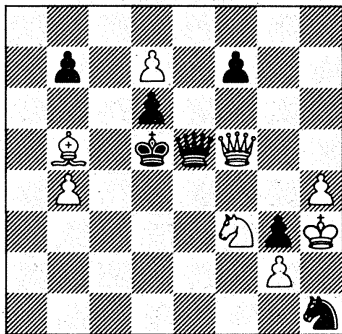
Matt in 8 Zügen (14 + 11)

Nr. 3835 Radu Dragoescu
R-Bukarest



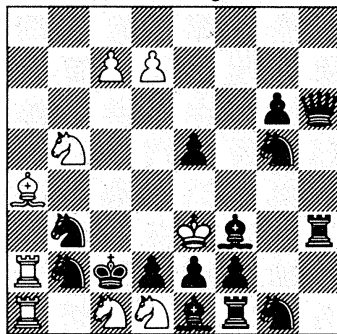
Matt in 9 Zügen (8 + 7)

Nr. 3836 Viktor Tschepischni
SU-Moskau



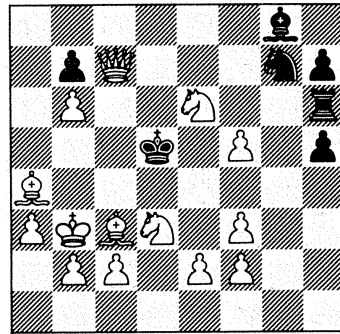
Selbstmatt in 2 Zügen (8 + 7)

Nr. 3837 Rolf Uppström
S-Göteborg



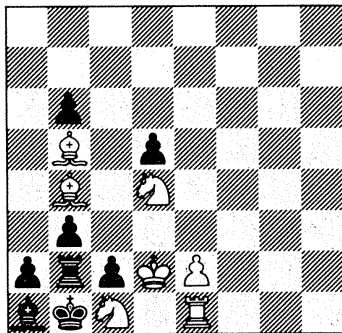
Selbstmatt in 2 Zügen (9 + 15)
3wSS, 4sSS!!

Nr. 3838 Michael Keller
Krefeld



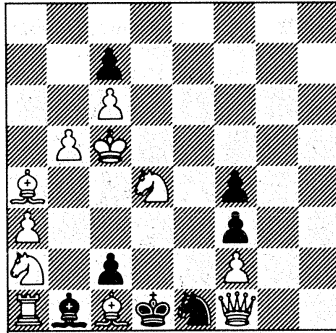
Selbstmatt in 3 Zügen (14 + 7)

Nr. 3839 Günter Glaß
Hückelhoven



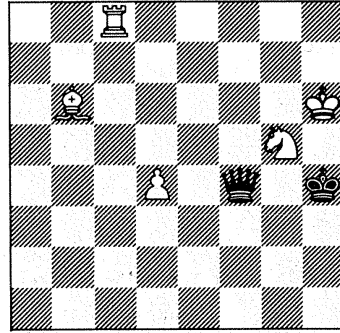
Selbstmatt in 5 Zügen (7 + 8)
a) Diagramm
b) wKd2 nach c3

Nr. 3840 Günter Büsing
München



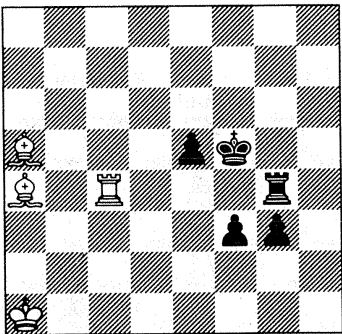
Selbstmatt in 10 Zügen* (11 + 7)

Nr. 3841 Manfred Nieroba
Troisdorf



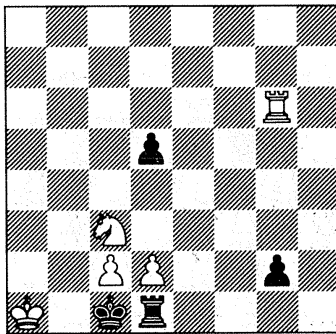
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 2)

Nr. 3842 B. Atanasov, J. Gaschew
und W. Kirillow
SU-Swerdlowsk



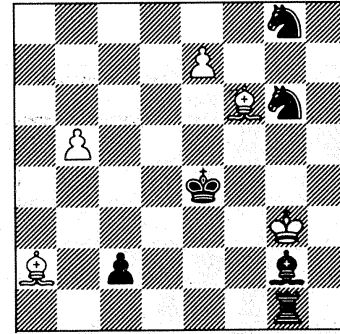
Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 5)
a) Bild
b) sBe5 nach h5
c) sBe5 nach h3
d) sBg3 nach d5

Nr. 3843 S. Yanuarta
RI-Jakarta



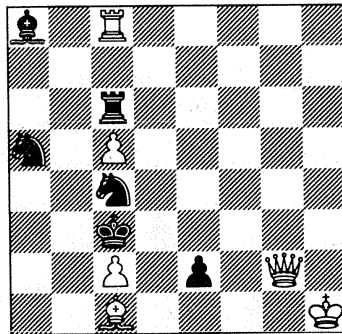
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 4)
2.1.1.1.1.

Nr. 3844 Iwan Soroka
SU-Lwow



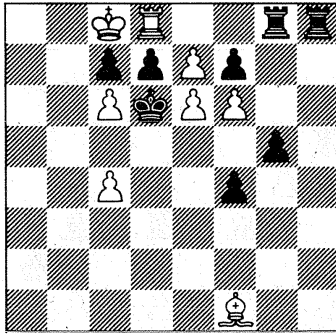
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 6)
a) Bild
b) sSg8 nach e3
c) sKe4 nach d7

Nr. 3845 Oskar Wielgos
Gelsenkirchen



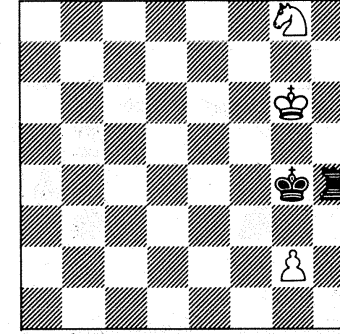
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 6)
a) Bild
b) wBc5 nach c7

Nr. 3846 Peter Hoffmann
Vienenburg



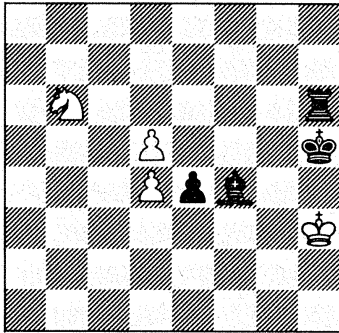
Hilfsmatt in 2 Zügen (8 + 8)
Zeroposition
a) wLf1 nach a1
b) wLf1 nach f5
c) sBf1 nach b6
d) sBf7 nach c5

Nr. 3847 Anatoli Karamaniz
SU-Dnjepropjetrowsk



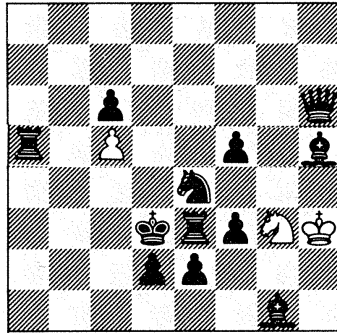
Hilfsmatt in 3 Zügen (3 + 2)
2.1.1.1.1.1.

Nr. 3848 **Milos Marysko**
CS-Zlata Olesnice



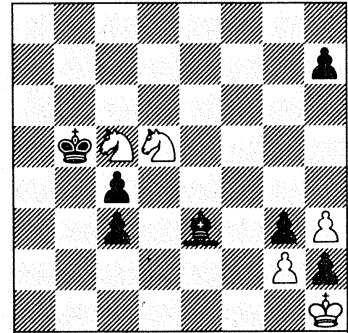
Hilfsmatt in 3 Zügen (4 + 4)
2.1.1.1.1.1.

Nr. 3849 **Achim Schöneberg**
Northeim



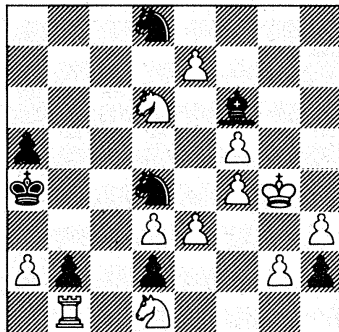
Hilfsmatt in 4 Zügen (3 + 12)
a) Bild
b) Platztausch sSe4/sLh5

Nr. 3850 **Laszlo Anyos**
H-Budapest



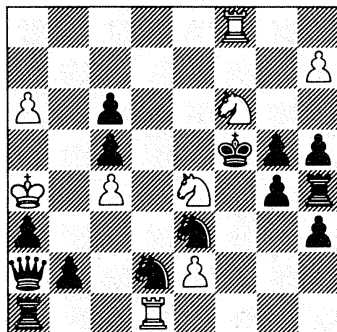
Hilfsmatt in 6 Zügen (5 + 7)
0.1.1.1.....
(Weiß zieht)

Nr. 3851 **Ralf Menzel**
Tasdorf



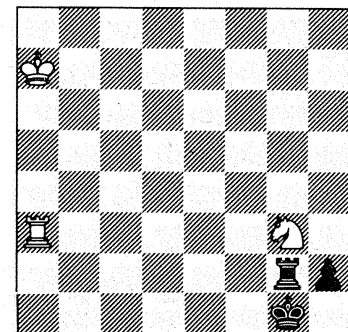
Hilfsmatt in 4 Zügen (12 + 8/12 + 9)
Zeroposition
a) Sd4→b8 b) Lf6→c6
c) + sBc6 d) Lf6→d7

Nr. 3852 **Hans Peter Rehm**
Wöschbach



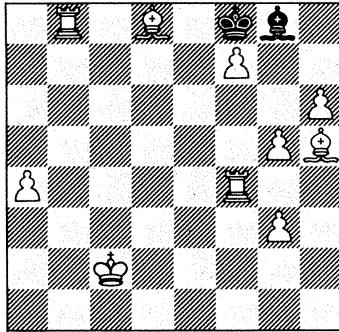
Reflexmatt in 3 Zügen (9 + 14)

Nr. 3853 **Gideon Husserl**
IL-Alumot



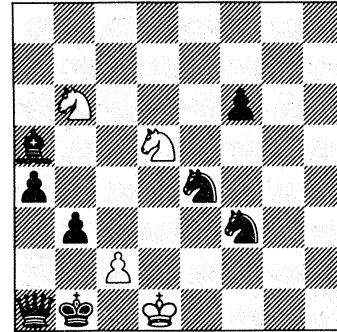
Serienzughilfsmatt in 3 Zügen (3 + 3)
Zeroposition
a) Sg3→g5 b) wLa3 statt wT
c) Ka7→g4

Nr. 3854 **Norman Macleod**
GB-Cheltenham



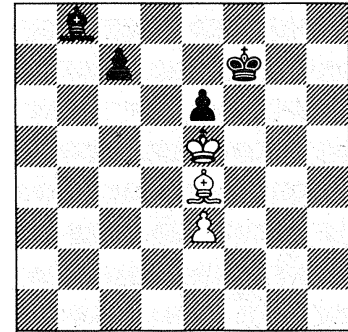
Serienzughilfsmatt in 12 Zügen* (10 + 2)

Nr. 3855 **Medschnun Wagidow & Rauf Aliowsadsade**
SU-Baku



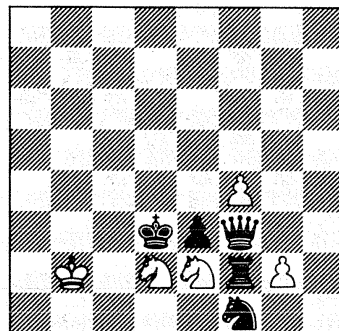
Selbstmatt in 3 Zügen (4 + 8)
Längstzüger

Nr. 3856 **Stepan P. Zyrulik**
SU-Oserany



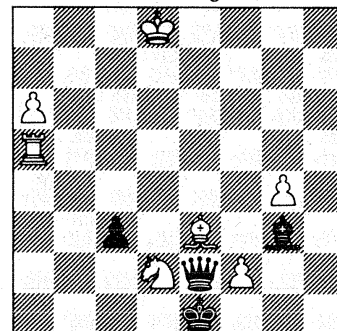
Selbstmatt in 8 Zügen (3 + 4)
Längstzüger

Nr. 3857 **Anders Lundström**
S-Vindeln



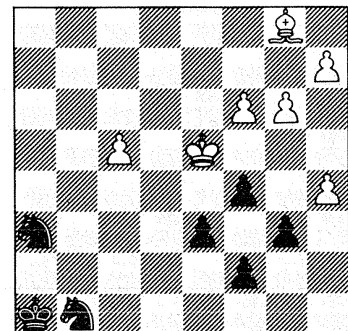
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 5)
Circe 2.1...

Nr. 3858 **Wilfried Seehofer**
Pinneberg



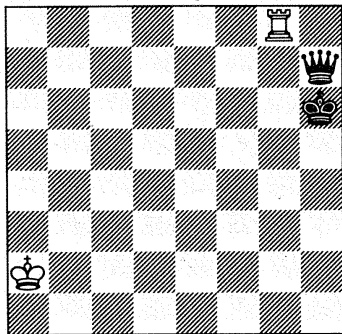
Hilfsmatt in 2 Zügen (7 + 4)
Circe b) Ta5→g8

Nr. 3859 **Klaus Wenda**
A-Wien



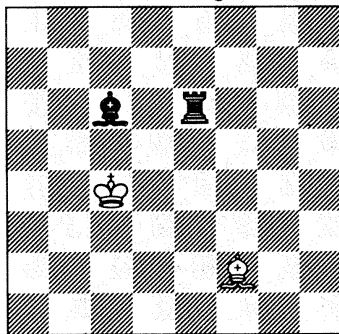
Hilfsmatt in 3 Zügen (7 + 7)
Circe b) gespiegelt (s. Text)

Nr. 3860 **EMILIA & Bo Lindgren**
S-Lidingö



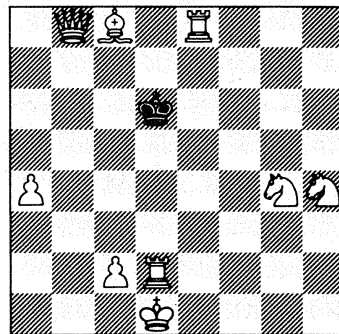
Serienzughilfsmatt in 8 Zügen, 2.1...
Platzwechselschach (2+2)

Nr. 3861 **Stephan Eisert & Hans Gruber**
Salach/Bobingen



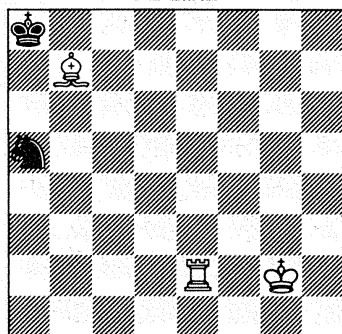
Hilfsmatt in 3 Zügen
Brechttschach Typ a) 2.1... (2+2)

Nr. 3862 **F.H. von Meyenfeldt**
NL-Laren



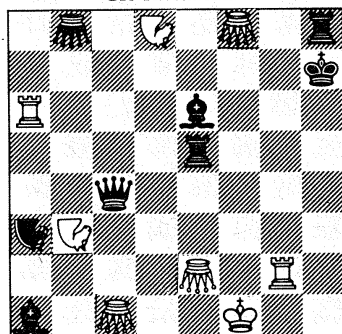
Matt in 2 Zügen (9+1)
Retroactive attacking pieces (s. Text)

Nr. 3863 **F.H. von Meyenfeldt**
NL-Laren



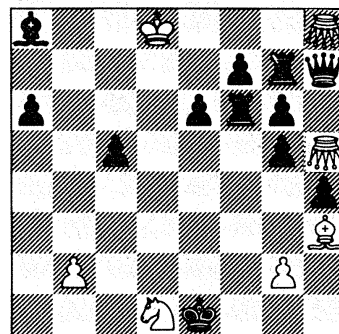
Hilfsmatt in 2 Zügen (3+2)
1.2.1...
Retroactive attacking pieces

Nr. 3864 **Ewgenij P. Sorokin & Paul Moutecidis**
SU-Iwano-Frankowsk
GR-Thessaloniki



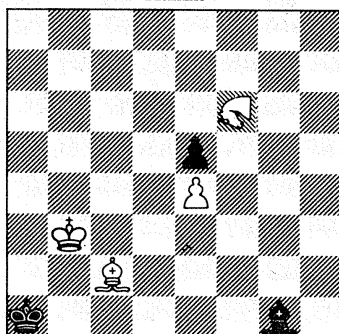
Serienzug-Hilfsmatt in 10 Zügen (8+8)
Grashüpfer: c1, e2, f8; b8
Nachtreiter b3, d8; a3

Nr. 3865 **Theodor Tauber & Shlomo Seider**
IL-Petah Tikva/IL-Haifa



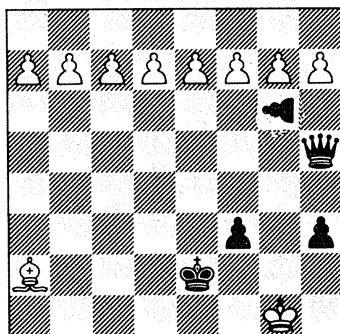
Serienzughilfsmatt in 8 Zügen (7+12)
Grashüpfer h5, h8

Nr. 3866 **Werner Speckmann**
Hamm



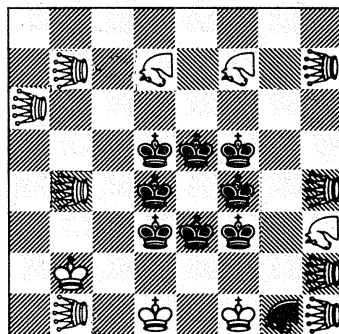
Matt in 5 Zügen (4+3)
S/N-Schütze f6

Nr. 3867 **René Jean Millour**
F-Truchtersheim



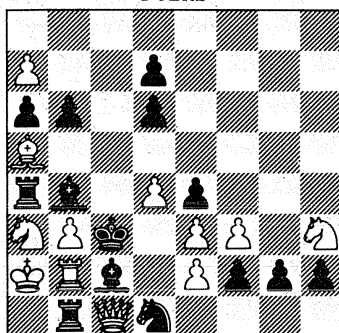
Reflexpatt in 2 Zügen (10+4+1)
Imitator g6

Nr. 3868 **Joachim Brügge**
Kiel



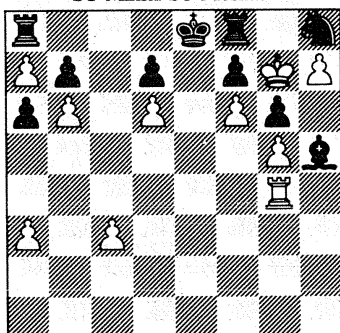
Hilfsmatt in 11 Zügen (14+9)
Haaner Schach, Rex multiplex. (s. Text)

Nr. 3869 **André Hazebrouck**
F-Arras



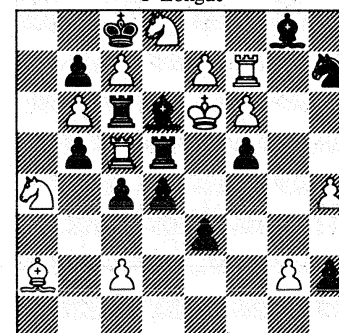
Matt in 1 Zug (wer?) (12+14)

Nr. 3870 **Valerij Liskowec & Nikita Plaksin**
SU-Minsk/SU-Moskau



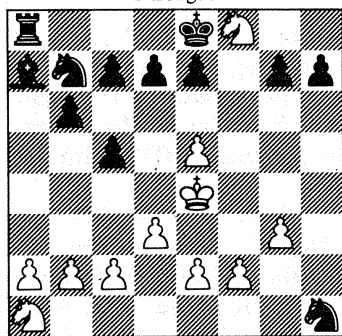
AP Matt in 150 Zügen (10+10)

Nr. 3871 **Michel Caillaud**
F-Longué



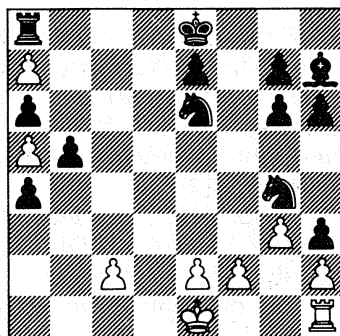
Hilfsmatt in 1 Zug (wer?) (13+13)

Nr. 3872 Michel Caillaud
F-Longué



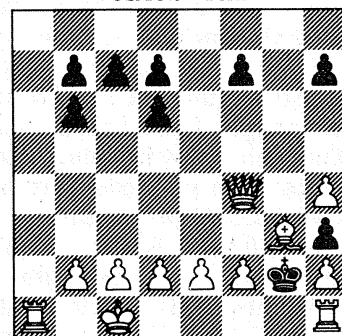
Hilfsmatt in 2 Zügen (11 + 12)
a) Bild b) sBh7 nach h6

Nr. 3873 Andrej Frolkin
SU-Kiev



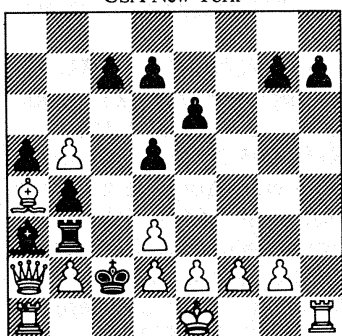
AP Hilfsmatt in 3 Zügen (9 + 13)

Nr. 3874 Thomas Volet
TMV gewidmet
USA-New York



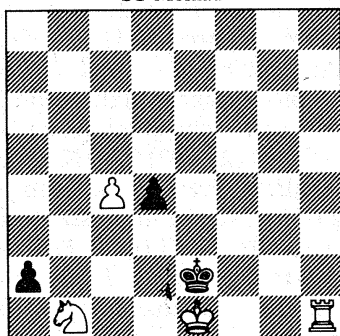
Woher kamen die Tf1, h1? (12 + 9)

Nr. 3875 Thomas Volet
TMV gewidmet
USA-New York



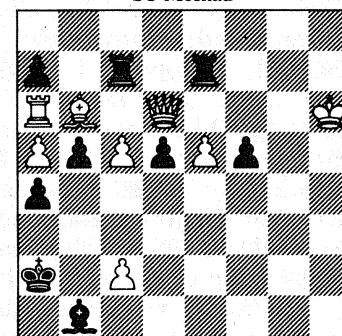
Woher kamen die TTa1, h1? (12 + 11)

Nr. 3876 Nikita Plaksin &
Andrej Kornilov
SU-Moskau



AP Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 3)
Monochromes Circe

Nr. 3877 Nikita Plaksin
SU-Moskau



Konsequentes Serienzugmatt in 7 Zügen (8 + 9)
Monochromes Circe

LÖSUNGEN AUS HEFT 70, AUGUST 1981

Zweizüger Nr. 3540 - 57 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiß).

3540 (P. Orlik). "Die Damen auf h1 und h3 sollen wohl verkleidete Könige sein?" - Mit dieser Vermutung hatte DAR recht, die Berichtigung erfolgte bereits in Heft 71. - a) 1. e3! (2. Lf3. Tf1, Lb3) De3: + /Db1/Kg1 2. Lf3/Tf1/Lb3 Fleck-Thema mit 2 Totalparaden: 1. - Dh6 + /De6 + 2. Lh5/Lg4. b) 1. e4! (2. Lf3) Kg1/Dh7 + /Dd7 + /Da1: 2. La4/Lh5/Lg4/Tf1. Auf Zwillinge aufgeteilter B-Doppelschritt (Autor) mit einem Matt- und 2 Paradenwechseln. - Guter Inhalt mit sehr gut begründeten Widerlegungen der Verführungen (DrED). Elegant und sparsam (HZc). Kleine, aber mit sparsamen Mitteln bewältigte Idee. Das Fehlen der Satzmatts auf die Damenschachs ist wohl akzeptabel (HHo). Man-subentechnik (FH). (2,4/I-II/9 + 2F in b).

3541 (K. Junker). a) 1. Tf2! h6/g4/h3 2. Lg6/Tf5/Dh3:. b) 1. Df5! Kh6/h6/h3 2. Dh7:/Ld1/Dh3:. Mattwechsel nach 1. - h6. Junker versteht es, auch aus Kleinigkeiten etwas zu machen (HHo). Völlig auf Löserbluff angelegt (FH). Guter Inhalt und überzeugendes "Warum?" der T-Beseitigung (DrED). Lobenswert sparsame Darstellung (JB). Klein, aber sehr fein (DrHAu). (2,1/II/11).

3542 (F. Fricke). Das "Ojanen-Thema", um das es hier ging, ist eine Weiterentwicklung des Fleck-Themas. Während bei letzterem in der strengen Form jeder mögliche schwarze Zug eine von n verschiedenen Drohungen differenziert (n muß mindestens 3 sein; es treten jeweils n Varianten auf), pariert beim Ojanen-Thema jeder mögliche schwarze Zug alle n Drohungen, läßt dafür aber ein neues Matt zu. - 3542 zeigt das Thema in der freien ("ungebundenen") Form, bei der nicht jeder schwarze Zug parieren muß. Auch in dieser Form ist das Thema noch schwer darstellbar, wenn man darauf achtet, daß es keinen schwarzen Zug gibt, der nur einen Teil der Drohungen pariert (HDL). - 1. Dc3! (2. De5, Df6, Se7, Sh6) Tc3:/Td4/Ld4/Sd4 2. Td5/Dh3/Dc8/Dc5. Schön und inhaltsreich (DrHAu). Td1 ist arg schwächlich (HAXt). Sehr schöne Dualvermeidungen (JdV). (2,5/II/10).

3543 (P. Ruzsarczyński). 1. Db5? (2. Sf6) Sc5/Se5/Se3/Ld5: 2. Dc4:/Sc3/Dd3/Db1 (1. - hg!). 1. Dd7! (2. Sc3) Sd4/Sd6/Sf4/Ld5: 2. Sf6/De6:/Df5/Dh7. Hübsches Schema, aber von Natur aus ziemlich symmetrisch (Axt). Gekonnt (JB). Lösung und Verführung harmonisch verknüpft (DrED). 2mal Lewmann-Paraden, je einmal mit Thema B - dazu Funktionswechsel von 2. Sc3/Sf6 von Droh- zu Spielmat: trotz der Symmetrie doch recht gut (FH). Elegant und lebendig (HZc). (2,8/III/10 + 3F).

3544 (V. Lider). 1. Kf3:? (2. Sd3:, Sg2) de/dc 2. De2:/Sc2: (1. - Tb1!). 1. ef? Zzw. d2/g2/T- 2. De2/Sd3:/Dd3: (1. - Tb3!). 1. ed! Zzw. d2/g2/T- 2. De2/Sf3:/Df3:. Matt- und Paradenwechsel. - Mattwechsel - einmal anders (HZc). Nicht überzeugend (FH). (2,3/II/11).

3545 (F. Pachl) 1. - Te3/Td3:/gf 2. Td4/Te5/Sf6. 1. Dd2! (2. Sg3) Te3/Td3:/gf 2. De3:/Dd3:/Df4:, 1. - Dd4/De5 + /Df6 + 2. Td4:/Te5/Sf6:. Super-Ruchlis: ein potentieller Preisträger! (FH) Task von Bikos- und Ruchlis-Thema, eine gute konstruktive Leistung (HHo). Wunderbar (JdV). Ansonsten erkannte kein Löser den Inhalt, meist wurden nur die Mattwechsel gesehen; gelobt wurde die saubere

und elegante Konstruktion. Die Bewertung **2,8/II/11** wird der Leistung des Autors m.E. in keiner Weise gerecht: mir ist kein weiteres Problem bekannt, das eine so sauberen und präzisen "Ruchlis 3 + 3" zeigt - und das mit 16 Steinen! (HDL).

3546 (J. Haring). 1. Te6:? (2. Sg4) Le5:/De5:/De6: 2. Da7/Df4/Df4 (1. - Le6:!). 1. De6: (2. Sg4) Le5:/De5:/Le6:/De6: 2. Db6/Dh6/Sc4/Sg4. In der Verführung 2mal Linienöffnung mit gleichzeitiger Selbstfesselung, in der Lösung 4mal Selbstfesselung (Autor). Bravourstück in Neoklassik (FH). Sehr schwieriger Task. Schade, daß in der Lösung nach 1. - De6: die Drohung durchschlägt (HHo), allerdings mit Selbstfesselung der sD und anderem Batteriehinterstück als in der Drohung (HDL). Immer wieder gern gesehene Thematik (JB). (**2,8/II/9 + 2F**).

3547 (M.I. Gorislavskij). 1. Db6? (2. Sd4) Sb5/Se2: 2. cb/Db1 (1. - Sg4:!). 1. Dc7? (2. De5) Sd7/Sg4 2. ed/Dh7 (1. - Se2:!). 1. Db7! Zzw. Sc-/Sb5!/Sf-/Sd7! 2. Db1/cb/Dh7/ed. Nach 1. - Scd5: (einer Variante von 1. - Sc bel.) gibt es allerdings den **Dual** 2. Db1/cd. Arg schematisch; 1. - Se2:/Sg4: ohne Satzmatts (Axt). Zuviel Material (RK). Der die Symmetrie aufrecht erhaltende Schlüssel liegt nahe (HZc, ähnlich JB). Ein Nachtwächter (La8) und ein scheußlicher Dual (HHS). Zuviel Symmetrie (FH, EWB). HHo ist übrigens der Meinung - und die zu diesem Thema geführte Kontroverse ist nicht neu -, daß kein Dual vorliegt, wenn eine Primärverteidigung (hier: 1. - Sc bel.) so schlecht ausgeführt wird, daß neben dem Primärmatt (hier: 2. Db1) noch eine Mattmöglichkeit auftritt. Ich vertrete prinzipiell dieselbe Meinung, meine aber, man sollte jeweils unter Berücksichtigung der gesamten Lösung entscheiden, ob ein solcher Dual stört oder nicht. Hier stört er m.E., weil das Batteriematt 2. cb ein entsprechendes Batteriematt 2. cd geradezu suggeriert (HDL). (**2,2/II/9 + 2F**).

3548 (H. Knuppert). 1. Sb4? Zzw. dc6:/dc4:/ef/S1-/S4- 2. Sbc6:/Tc4:/Sf3:/Sc2/Lb6 (1. - Sc5!). 1. Sc5! ... 2. Se6:/Te4:/Td3/Sb3/Lc3. Vollständiger Mattwechsel im Zugzwang: ein hervorragende Leistung! (FH) Totaler Mattwechsel in einem recht glücklichen Schema (HHo). (**2,9/II/10 + 1F**).

3549 (J. Fokin). 1. Tb4+! Tc4/Lc4 2. Sfe4! (2. d4?)/d4! (2. Sfe4?), 1. - Ke5/Kg5 2. Te4/Tg4 (aber auch 2. h4 = **Dual!**, wogegen ein sBh3 hilft!). Frech! (Axt) Eine Freude, solch eine Aufgabe zu lösen (DrHAu). Überraschender Schlüsselzug (GM). Recht interessante Dualvermeidungen (HZc). Sehr schönes Problem (BSch). Unheimlich strapaziös für den Löser! Thematischer Clou: dualmeidende Wiederentfesselung der sich selbst fesselnden Verteidiger (FH). HHo entdeckte noch die Satzspiele 1. - e6/g5 2. Sd7/Sd5, wies aber auch auf andere "unangenehme" Satzzüge hin. Es gab übrigens 4 Unlösbarkeits-Reklamationen und noch mehr Löser, die einfach passten (HDL). (**2,7/III/7**).

3550 (R. Paslack). 1. de?/fe? (2. Db4 bzw. Dh4) c5!/g5! 1. Db4?/Dh4! (2. de bzw. fe) c5/g5 2. dc/fg (1. - ef! bzw. ed!). 1. Sf8! (2. De5:) Kd4:/Kf4: 2. Db4/Dh4. Funktionswechsel von Db4 bzw. Dh4 als Schlüssel-, Droh- und Mattzug in Doppelsetzung (Autor). Das ist das sog. "Urania"-Thema, so benannt nach dem gleichnamigen Thematurier aus dem Jahre 1980, und in diesem TT, an dem R. Paslack teilgenommen hat, ist 3550 vorweggenommen durch: M.I. Gorislavskij, 1. ehr. Erw. Urania '80, Kf7 Dd7 Tc2 e2 Lc8 Sd6 Ba4 c3 4 e3 4 - Kd3 Tb8 Ld4 Sa2 g2 Bb7 f6 h4, 1. Se8! (FH). (**2,0/I-II/10**).

3551 (Dr. J. Fulpius). Das Problem ist dem **Gedenken an A. Chéron** gewidmet. Das vollständige Satzspiel 1. - a6/bc/e6/e4/fg/S- 2. Sb6:/De4/Lc6/fe/e4/Se7: zeigt, daß Zugwechsel vorliegt. 1. c6? e6! 1. gf? ef! 1. Kh5:? Sf6+! 1. Lh3? e6! 1. cb? a6, 5! 1. e3? fe! 1. Kh3, Kg5? h4! 1. Sg5? e4! Nur 1. Lf5! führt zum Ziel. Den thematischen Kern bilden danach die 4 verschiedenen Matts durch 4 verschiedene Steine auf e4: 1. - e6/fg/e4/bc 2. Le4/e4/fe/De4 mit Mattwechsel nach 1. - e6. - Herrlich (DrHAu). große Klasse! (JB) (**2,5/II/9 + 2F**).

3552 (E.W. Beal). 1. - Tf6, Te5/Sc4 2. Sc3/dc. 1. d4! (2. Td6) Tf6/Te5/Sc4/b5/Sb7/Ld4:/Le5 2. Te5/de/Sc3/Dc5/Dc6/Td4:/de. Zwei interessante Mattwechsel im Rahmen des Bikos-Themas (reziproker Wechsel von Schlagmatt zu Blocknutzung) (FH). Gutes Problem (DrED). Viele Varianten, von denen die Hälfte bemerkenswert ist (HZc). Zwei harmlose Mattwechsel (HHo). Verführungsreich (JB). (**2,6/III/8 + 2F**).

3553 (R. Menzel). 1. ba/b4? Ta3:/cb! 1. b3! (2. Sc3) Dd5:/De5/De3/Dg3 2. f3/f4/fe/fg. Sehr schöner "Albino" (GM). Fast noch ein Verführungs-Albino als Zugabe (HZc). Albino-Reaktion auf ein Dame-Quadrupel: sehr fein gelungene Zuordnung (FH). Schwacher Schlüssel. Aber die Albino-Varianten mit der sD als Korrespondenzfigur verdienen alle Achtung (DrED). Daß man 1. - Lc1 nicht zulassen darf, ist peinlich klar (HHS). HHo stellte fest, daß man einen zweiten Albino erhält, wenn man zu 1. ba/b4? und 1. b3! die "Verführung" 1. Sc3+! Lc3: 2. bc hinzunimmt (HDL). (**2,7/II/10**).

3554 (F. Karge). 1. Tc6! (2. Te6) Kd5:/Df4:/Sf4:/Sd4:/Ld4:/f2 2. Td6/Sf6:/Sdc3:/Sbc3:/c4/Dh1. Blockspiele und Linienöffnungen (Autor). Batterieverzicht mit klassischem Zuschnitt und exakte Blocknutzungs-differenzierung (FH). Guter Schlüssel (DrED). Tadelloser Schlüssel. Solche im klassischen Stil gebauten Stücke kann man heute durchaus noch sehen (HHo). Guter Schlüssel, Dualvermeidung. Hat mir am besten gefallen (EWB). Bester 2er (RK). Gut versteckter (BH), sehr hübscher Schlüssel und elegante Variantenpaare (HZc). Konstruktiv hervorragend (JB). (**3,0/II/11 + 1F**).

3555 (P. Hoffmann). 1. Df4: (2. De3, Df5, Dg4, Sg5) g6/g5/gf/gh 2. Sg5/Dg4/De3/Df5. Fleck-Thema + Pickaninny (Autor). Glückliche Ehe (JB). Gut gedacht, aber Konstruktion und Schlüssel schwach (Axt). Hat mir imponiert, obwohl 1. - gf zum Schlüssel führt (HZc). Intelligenter Fleck. Leider ist der Schlüssel das Nächstliegende (HHo). Gute Kombination (DrED). Das gefiel mir! Endlich mal wieder ein **echter** Fleck (HHS). Spannende Gangstergeschichte mit Hintergrunddarstellung: dunkle Gestalten als Bosse (FH). Ausgezeichnet (DAR). (**2,7/I-II/11**).

3556 (H. Gockel). a) 1. Scd6! (2. Db7, Tf4) Dd4:/e5 2. Sd4:/Tf5. b) 1. Ld6! usw. c) 1. Sbd6! (mit der zusätzlichen Drohung 2. Se5, wie FBU festgestellt hat). d) 1. Dd6! (2. a8D, Tf4). e) 1. d6! usw. 5mal

L/B-Nowotny (Autor). Hervorragend! Mit 3555 an der Spitze (DAR). Nowotny-Verstellungen im Pickabish-Schnittpunkt - ein gewaltsames Pentathlon! (FH) Gute technische Leistung, aber vom Stuhl reißt's einen da nicht (HHo). Guter "d6-Task", aber die einzelnen Probleme für sich sind nicht so großartig (JdV). Originell (GM). Ist das ein Rekord? (HZc). Wahrscheinlich (HDL). Knifflig herauszuknobeln, was geht (Axt). Hier mußte ich höllisch aufpassen (JB). (3,0/III/10 + 9F in den Teillösungen).

3557 (M. Keller). 1. Dc3:!? (2. De5:) De2/Tc5/f6/Lg7/ef/Dc3: 2. Dc4/Sb4/Le6/Se7:/Dd4/Sc3: (1. - Sg6!). 1. De7:! De2/Tc5/f6/Lg7/ef/Le7: 2. Sc3:/Tc5:/De6/Dd6/De4/Se7:. 5 Mattwechsel von der Verführung zur Lösung mit Paradenwechseln bei Schlag der Schlüsselfigur. Wer das Gebäude moderner Zweizügerkunst durchforstet, wird bei gehöriger Vertiefung immer auf einen thematisch ausgebauten Keller stoßen! (FH) Bester 2er (GM). Großartiger Wechsel-Mechanismus (HZc). (3,4/II/8).

Gesamturteile: Eine (leider) ziemlich farblose Serie mit einigen guten Aufgaben wie z.B. 3540.43.52.55 (DrED). Überdurchschnittlich finde ich 3542, 55 und (an der Spitze) 3545 (JdV). Besonders gefielen mir 3542, 52-54 (KK). Am besten gefiel mir 3557. Auch 43, 45, 54-56 und 48 halte ich für überdurchschnittlich (HZc). Wieder mal viel zu viele Zweizüger. Die beiden letzten Aufgaben versöhnen mit den übrigen, teilweise doch etwas überflüssigen Stücken (Axt). Meine Favoriten in dieser sehr guten Serie: 3545. 57 und (ja, und:) 49 (FH).

Drei- und Mehrzüger Nr. 3558-3569 (Bearbeiter: Hans Peter Rehm).

Vorwort: Leichtere Aufgaben brachten es auf fünf Bewerter, die anderen auf 2-3. Das ist nun doch wohl zu wenig repräsentativ, um als 'Lösermeinung' mitgeteilt zu werden. Vielleicht hat es so ausgesehen, als ob ich etwas gegen das Bewerten hätte. Das ist nicht so. Ich habe nur darauf hingewiesen, daß bei so geringer Gesamtzahl ein Schluß von etwa 1/3 bis 1/4 an abgegebenen Stimmen auf die Meinung aller Löser statistisch wenig begründet ist. Nimmt man den Wert aber nicht so wichtig (wie z.B. einer der Verfasser: "unverständlich die niedere Bewertung, wo das doch ein Zyklus ist" - über einen zu hohen Wert hat sich allerdings noch kein Komponist beschwert), so ist doch manchmal ganz interessant, was da herauskommt.

3558 (Y. Afek und Uri Avner). 1. Ld3! (dr. 2. a8S) Le1/Lf2 2. Sg8/Sf7 Lb4/Ld4 3. Le4: ≠ Schon dieses Lösungsspiel fand Anerkennung: "Fein begründet" (ED), "gut gelungener Verstellungsrömer" (HH). Manchmal ist es jedoch bei modernen Dreizüglern wichtig, die Verteidigungszüge noch einmal "vor dem Schlüssel" anzusehen, ob nicht etwa Satzspiele zum thematischen Inhalt gehören. Hier geht in der Diagrammstellung nach 1. ..., Le1/Lf2 in vertauschter Reihenfolge 2. Sf7/Sg8. Und erst die Kenntnis der Wechselmechanik bringt den vollen Genuß an dieser Aufgabe.

3559 (H. Erdenbrecher). Gedacht war, was BH wie folgt genau beschreibt: "Drei Blockschädigungen, die drei alternierende Damenopfer unter Ausnutzung der Halbfesselung zulassen. 1. e8S (dr. Dd6: +) Te5/De5/e5 2. Dd4 + /Dc4 + /De4 +. Nach 1. ..., De7 soll man laut Autor mit 2. Tb5: fortfahren, doch nach 1. ..., Lg7 geht es nicht weiter (**unlösbar** = 3P, einer reimte "Nach vier Stunden nichts gefunden", also sauer verdiente Punkte). Für die Autorabsicht gab es 3P. nur auf Dauerkonto.

3560 (B. Lender). Weiß will nach Blocks auf d3/f5 auf d5 mattsetzen, gerade dieses Feld verstellt er im Schlüssel (= Antizielelement, die Aufgabe wurde durch Zajics Aufsatz angeregt). 1. Td5! (dr. Td4:) Td3/Sf5/Lc3 2. Ta5:/Te5: + /Sf6: +. **Nebenlösung** 1. Sf6: + 2. Dd5 + (3 + 3 P.).

3561 (H. Gockel). Mit 1. Sd/ge4 + kann Weiß nur die Hälfte der Verstelleffekte auf e4 durch Linienöffnung kompensieren (eine Variante des Themas "Barulin D" im Zweizügerjargon). Öffnet Weiß die zweite Linie durch Räumungsoffer (1. Vorplan): 1. De2: + ?/Sb5 + ? Le2/ ab:, so lahmt der andere Schimmel (2. Se4??). Gegen die Halbfesselung ist also ein weiterer Vorplan nötig. 1. Td8 (dr. Tc8 +) Sc7/Sf4 2. Se2: + /Sb5 + 3. Se4 ≠ (nicht umgekehrt, weil Schwarz nach 2. Sb5 + /Se2: + ? die verstellte Linie wieder öffnen kann - gerade solche Dualvermeidungen sind oft schwer bereitzustellen). Fand viel Lob: "Ein sehr interessanter Mechanismus, in dessen Mittelpunkt die Felder d3 und d4 stehen" (HH), "gute Antidualvarianten" (ED), "eine durchgängig klare Thematik wie hier findet immer Anklang" (JB), "interessante Strategie, konstruktiv aber nicht ganz überzeugend" (HA). "Durch die Möglichkeit 1. ..., c1D wird der an sich hübsche Schlüssel leider nahegelegt" (HHS).

3562 (A. Piatasi). 1. Dd7 (dr. Dd6: ≠) Le7/Tc6: 2. Ld3/Df5 mit optisch reizvollen Zielbahnungen. Kritisiert wurde, daß auch (lang) 2. Df5 schon droht. **Zerströrender Dual** 1. Dd7 Le7 2. Lc5!

3563 (W. Speckmann). **Tg2** muß **schwarz** sein (Druckfehler). So gab es leicht verdienbare 4 P. durch 1. Tg4 +, 1. Tb2 u.ä. In der richtigen Stellung wehrt sich Schwarz gegen 1. Dc3? durch kritische Lenkung des Td5: 1. ..., Tg5! 2. Tg5: e5!. Diese Lenkung verpufft nach dem richtigen Auswahlsschlüssel 1. Db6! Tg5 2. Tg5: e5 3. Tg1, indem sie zu einer Führung umgedeutet wird. Wie man sieht, läßt sich also eine kritische weiße Lenkung auch nach strengsten Anforderungen der Theorie in Miniaturform einwandfrei darstellen. "Recht gut - auch wegen 1. Dc3? Tg5 2. Td4 + /Dc4 + ? und 1. Db6 3. Tg6:?" (SE als Prüfer).

3564 (J.M. Loustau). 1. Te5 (dr. Da3 + /Df3,5 +) Te5: 2. Df3 + Tf5 3. Da3 + Tc5 4. Dc5: +, 1. ..., Le5: 2. Da3 + Ld6 3. Df3 + Lf4 4. Df4: +, falls 1. ..., Th1 2. Dh1: Le5: 3. Db7. Autor: "Brunner-Nowotny = Nowotny, der wie ein Plachutta funktioniert" (d.h. die Verstellung wird dadurch genützt, daß die verstellende Figur ablenkbar wird). "Pariserisch elegante Darstellung" (HHS).

3565 (A. Volkmann). 5 P. gab es für 1. Sa5, Sc5 u.a., doch die Stellung ist verdrückt (**weißer Ba6**). Dann geht 1. Th5 (dr. Tc5 +) f5 2. Th8! Th8: 3. Kb3 Dg8 4. e8D, T, aber auch (**zerstörender Dual**) 2. Ka5! (und Matt im 3. Zug!), 5 + 1 P. auf Dauerkonto.

3566 (R. Fiebig). 1. Tc1 b2 2. Tc3 b1S 3. Le4 Th3 4. Ld5 ed: 5. Tc5 Lc7 6. Ta5 +, kürzer (**Dual**) geht es mit 4. Lf1 Th3 5. Td3: auch 5. Tc2 (5+5 P.)

3567 (K. Junker). 1. Le2! (Tempo) 2. Ld1! Kf5 3. Se6 + 4. Kf7 Ke4 5. Le2 Kf5 6. Se3 + 7. Sf1. "Züge des weißen Läufers, überaus große Feinheit! Filigranminiatur Marke Junker" (JB), "Junkersche Ziselierarbeit" (HH). Nur 6 Löser!

3568 (B. Kozdon). Einer "löste" frisch mit 1. Tg5: +? 2. Sf3 + Kh1! 3. Sd2 + 4. Tg2 + Kh1? (Kh3!) 5. Te2: + 6. Tg2 + 7. Tg3 + und kommentierte "Weidliche Ausnützung der Lauerbatterie". Die wird noch ganz anders genutzt; es gibt zwei knapp scheiternde thematische Versuche (Probespiele): 1. Tg4 +? 2. Sf3 + Kh3! (Kh1? 3. Sg5: + 4. Tg2 + 5. Tf2 +) 3. Le6 e1D!, vermeidet man jedoch die Selbstverstellung auf g4 durch den fortgesetzten Angriff 1. Tg5: +?! 2. Sf3 Kh1! (Kh3?), so geht das vorher erfolgreiche 3. Sg5 + nicht mehr (Art Münchener Selbstbehinderung), auch 3. Sg1 + 4. Tg2 + 5. Sh3 scheitert nur an 5. ..., e1S! 6. Te2 + Sg2. Daher geschieht unerwartet 1. Lb7!, was e1D aus der ersten Probe die Spitze abbricht, und daher 2. Tg4 + droht, 3. Sf3 + Kh1! (Kh3? nun 4. Lc8 e1D 5. Tg5: +) 4. Sg5 + 5. Tg2 + 6. Tf2 +. Nach 1. ..., Lf2! kann sich Weiß den Selbstblock auf g5 leisten: 2. Tg5: + 3. Sf3 + Kh1! 4. Sg1 + Kh2 5. Tg2 + Kh1, denn der Block auf f2 erlaubt 6. Tg3 + 7. Th3 +! 8. Th1 ≠, auch die Variante 1. ..., La4 (ähnlich Lc2) 2. Tg5: + Kh2 3. Sf3 + 4. Sg1 + Kh2 5. Tg2 + 6. Se2: Lc6 7. Lc6: ist nicht ganz leicht zu finden. "Schwerer Brocken, erstklassig" (JB). "Das ist schon eine dolle Strategie - mich quält einzig die Sorge, daß mancher die Hauptvariante 1. ..., Lf2 übersehen könnte (HHS) (er hat es getroffen, das kam vor). Der Autor liebt anscheinend dieses Material besonders; erstaunlich, daß auf dieser, wie man meinen könnte, abgegrasten Weide noch so frische Sachen wie hier die Behinderungen auf g4, g5 zu finden sind.

3569 (R. Colas). Das weiße Spiel mit verschiedenen ineinander geschobenen Bahnungen und Turton hat der Autor schon früher gezeigt (Memorial Seneca 1978, 2. e.E.), neu entstand, wie die s. Festung aufgebrochen wird, und das erstickte Matt in diesem Zusammenhang. 1. Th1! d3 2. Ld1 dc2: 3. Le3 cd: 4. Dd1: h5 5. Dg1 h4 6. Lb6: Db6: 7. Sb6: + Ka7 8. Sc8 + Ka8 9. Da7 +, 6. ..., Tb6: 7. Sb6: Db6:. "Ein gewaltiges Thema - hinterher sagte ich mir freilich: Du hättest das doch gleich sehen müssen! Aber ich hatte erst auf der 8. Reihe aktiv werden wollen, dann mit La5: geliebäugelt und mit 1. Kb2 2. Ta1 3. Kc1 ..., kurzum ich bin viele Umwege gegangen bis ich "nach Rom" kam" (HHS). Man kann jedoch die wD vor den wL bringen (**Nebenlösung**, +10 P.) 1. Te, f1 2. Ld1 3. Le3 4. Dd1: 5. Dd4 6. Sb6: + Db6: 7. Db6: Tb6: 8. Lb6: a4 9. Te, f3. Dagegen wird der Autor was unternehmen müssen, z.B. +wBa3 (auf den kommt es auch nicht mehr an).

Selbstmatts Nr. 3570 - 3574 (Bearbeiter: Arno Tüngler).

3570 (K.-H. Ahlheim). 1. Sc2? dc1:D, T! - 1. Sd3? dc1:S - 1. Sf3? dc1:L! Also: 1. Sg2! (Ein wohlbegrundeter Auswahlsschlüssel - JBö) dc1:D, T +/dc1:L/Dc1:S 2. Lc2 +/Te5/Tb2: + - HHo: "Die Verführungszüge scheitern jeweils an einer anderen Umwandlung. Der wTd5 ist aber wohl etwas teuer erkauft." - Kritisch auch HHS: "Die Probespiele klappen ordentlich, aber so sehr lieb' ich es nicht, wenn ein Stein nur dazu da ist, weggezogen zu werden, und wenn der dann schier gezwungen ist, die Flucht zu ergreifen..." Andererseits versuche man einmal das Thema unter Ausschluß dieser "Fehler" annähernd so ökonomisch darzustellen! "Drei thematische Verführungen, guter Schlüssel, eine interessante Aufgabe." (DrHS) - (2,6/II/11).

3571 (H. Gockel). 1. f8T! Zzw. Dg5 (Dh6:)/d6/f4/fg4: 2. Te3 +/Sc5 +/Ld5: +/De5 + - 1. f8D? d6! - DrHS: "Ein hübscher Blumenstrauß!" - DrED: "Das war auch nicht schlecht. Nur die Verführung wirkt hier viel bescheidener." SKI findet es "schade, daß kein Zugwechsel möglich war", der wT muß f5 überdecken. Noch zwei Stimmen: "Alte Schule in gediegener Form." (HZj) und "Einer der Schönsten Selbstmattzweizüger, die ich zu Gesicht bekam!" (JBö) - (2,5/II/12).

3572 (J. Konikowski). Leider gibt es hier die dumme **Nebenlösung** 1. Dd3 mit den drei Drohungen 2. Df5 +, 2. Td6: + cd6: 3. Kf6 + und 2. Le6: + Ke6: 3. Df5 +, die gemeinsam nicht zu parieren sind. Gedacht war nur 1. d3! (2. Td6: + ed6: 3. Kf6 +) mit den Varianten 1. ..., Da3: 2. Lf7 - 3. Kf6 +, 1. ..., Tb4 2. Dh3 - 3. Kh4 + und 1. ..., Dh1 2. Df3 + Df3: 3. Kh4 + DrED: "Wirklich schade wegen der Nl!" Peter Sickinger hat mir schon eine (dazu ökonomischere) Verbesserung gesandt, die nach Prüfung und Abstimmung mit Herrn Konikowski gebracht wird. Immerhin fanden vier Löser die Autorlösung, trotz der recht plumpen Nl!

3573 (L. Riczu & A. Tüngler). 1. ..., Tf8: ≠ - Sf3 Kg6 2. Dd6 + Tf6 3. Se5 + Kh6 4. Df8 + - FBu: "Die Webersche Masche scheint also doch ansteckend zu sein." Noch andere fühlten sich daran erinnert... 2,5/II/10 + 1F.

3574 (S. Zirulik). 1. Sb5 b6 2. Lf4 Kc1 3. Ke1 Kb1 4. Kd1 Ka1 5. Lc3 + Kb1 6. Tb2 + Ka1 7. Kc1 e2 8. Le1 e3 9. Sc3 b5 10. Ld5 b4 11. Lb3 bc3: 12. Lc2 - HHS: "Das ist elegant, witzig und keineswegs auf der Hand liegend!" Ähnlich HAX: "Ich finde, auch wenn man das Mattbild hat, ist nichts selbstverständlich." Sonst keine Kommentare: 3,0/III-IV/4.

Hilfsmatts Nr. 3575 - 3584 (Bearbeiter: Arno Tüngler).

3575 (M. Dreux). a) 1. Sd5 Lh4 2. Sf5 Te4: ≠ b) 1. Sb7 Ld6 2. Sg4 Le4: ≠ HHo: "Jeder S verstellt einmal den sLa8 und blockiert einmal, und auf e4 setzt einmal der wLb1 und einmal der wTe2 matt. Gute Ausnutzung des Materials." - Auch EBa sah einen "schönen Block-, Sperr-, Mattwechsel." - Noch mehr HZj: "Gelungene Darstellung einer zweifachen Eroberung eines dreifach gedeckten Mattfeldes." (ähnlich BHo) - "Schöne Harmonie!" (DrHS) - Aber nur 2,6/II/13...

3576 (A. Lundström). Da hatten doch viele dem Anders zugetraut, daß er tatsächlich nur eine Phase vorgesehen habe.... War aber nicht, es fehlt natürlich **b) wBd3 nach g4!** Dann geht neben a) 1. Sc6 Te2 2. Se3 Tf2 ≠ auch b) 1. Sf3 Ld4 2. Scd2 Le3 ≠ - So wurde dieser mit dem vorigen Stück vergleichbare Block- und Sperrwechsel nicht kommentiert, FBu und HHs versuchten in Ermangelung eines Zwillings mit b) Sc4 nach b4 Lösung: 1. Sbc6 Kg2 2. Sf5 Te4 ≠ etwas dazuzudichten. Das paßt doch auch gut, oder? 3 Werter gaben **2,7/II**.

3577 (I. Persa). 1. Ld6 Tf5 2. dc3: Td5 ≠ - 1. Lg3 Ld2 2. ed2: Tf3 ≠ - "Einheitliche Linienverstellung mit nachfolgender Linienöffnung durch Schlagfall." (BHo) - "Wegen der Einheitlichkeit hätte ich versucht, in beide Lösungen ein aktives L-Opfer einzubauen, also nicht nur 1. Lg3 Ld2, sondern auch 1. Ld6 Lc3. Der wT müßte dann auf f5 stehen." (HZj). Dann wäre aber die Symmetrie vollkommen! Mich hat gerade die unterschiedliche Behandlung der beiden Phasen erfreut! Ja, die Geschmäcker.... Kritik von HHo: "Jeder schwarze Turm ist einmal unbeschäftigt." - "Recht hübsches Echo!" (EBa) - "Sehr gefälliger Lösungsablauf!" (GMa) Und HAx (entschuldige bitte dieses Kürzel, aber irgendwie muß man Dich ja von Dr. Augustin unterscheiden!) stimmt mir zu: "Gute Idee, die Symmetrie nicht zu augenfällig." (**2,5/II/12**).

3578 (M. Persson). a) 1. Seg6 Lc3 2. Sh3 Tf6 ≠ b) 1. Sg4 Kd7 2. Tf2 Ld3 ≠ c) 1. Sd5 Tc3 2. Te3 Tc4 ≠ - HHo erläutert: "Jede der 3 weißen Themafiguren fesselt einmal, und jede der 3 schwarzen Themafiguren wird einmal gefesselt. Schade, daß nicht auch in c) im 2. Zug eine schwarze Figur "diskret" beiseite tritt." - GMa sah trotzdem eine "gelungene Darstellung." HZj: "3 gute Fesselungsmattbilder ohne besonders starken Zusammenhang" und auch HAx schien es "etwas uneinheitlich." SKI: "Schöne Springerzüge in a)!" (**2,6/II/13**).

3579 (I. Soroka & R. Fedorowitsch). 1. Lg3 Kc3 2. Sc6 Sc5 ≠ - 1. Tc2 Ke4 2. Se6 Se5 ≠ - FBu: "Fast-symmetrie! Jedoch gemildert durch einmal diagonale, einmal orthogonale Vorausentfesselung." - HHo: "Vorwegentfesselung des Wsd3 durch Schwarz. Die im Vorspann erwähnte Umstellung der schwarzen Züge scheitert daran, daß Weiß matt wird..." Das veranlaßte die Verfasser vom "Berlin-Thema" zu sprechen... was es natürlich schon deswegen nicht sein kann, weil das Stück kein direkter Mehrzüger ist... (**2,6/II/12**). NI: 1. Dg8 Se5 + 2. Ke8 Tg8: ≠.

3580 (R. Aliowsadsade & M. Wagidow). 1. Ka4 und Sc4: 2. Sd2 Sc3 ≠, ... Sb3: 2. Sd2 Sc3 ≠, ... Lb6 2. e3 Sc3 ≠ - Nochmals HHo: "Nicht zu realisieren sind Blockzüge nach a5, an die man zuerst denkt (1. Ka4 Tempo 2. Sba5, Sca5, a5 Sc3 ≠)." Und SKI: "Schädliche Linienöffnung durch einen weißen Wartezug, repariert durch schwarzes die-Tür-dahinter-zumachen." Sonst wenig Verständnis: **2,3/II/8**.

3581 (D. de Irezabal). Verdruht! Es fehlt ein **wBd6!** Dann geht das gewollte a) 1. Lh5 + Kd7 2. Tg4 De5: ≠ b) 1. Lf3 Ke6 2. Sg4 Sc2 ≠. Dieses wohl beste Stück der Hilfsmattserie hätte wohl mehr als nur einen Kommentaar verdient: "Gute Leistung!" (DrHS). In der Diagrammstellung ging so einiges: 1. S-Dd7 2. e4 Ld4: ≠, 1. Td7 Dd7: 2. Lf3 Le3: 1. Td7,8 Df3 2. Ld6 Le3 ≠, wofür es bis zu 6 Punkten gab, außerdem für die Autorlösung in a) 2 Punkte auf Dauerkonto. (**3/II-III/3**).

3582 (A. Benedek). a) 1. Dd4: Tgd4: 2. Ld7: Ld7: ≠ b) 1. Lg4: Lg4: 2. Dd4: Td4: ≠ - Kann man das als "Metzger"-Thema betrachten? Eine schöne Schlächtereie, auf jeden Fall! Und schwierig auch!" - "Erstaunlich, wie bei solcher Holzerei doch ein angenehmer Eindruck von Harmonie entstehen kann!" Das waren DrED und HAx, die beide aber wohl nicht den Platztausch der weißen Figuren sahen, der durch das Wegholzen im Verhältnis zur Diagrammstellung zustande gekommen ist. Aber HZj: "Das große Fressen" bewirkt 2 "Platzwechsel" wT-wL." Noch DrHS: "Wildwest-Story mit Happy End!" (**2,7/II-III/11**).

DrED zur Zweizügerreihe: "Außer 3582 habe ich die Hilfsmattzweier ohne Kommentar und ohne Bewertung angegeben. Ich habe den Eindruck daß es jetzt auch bei den Hilfsmattzweizüglern dieselbe Krise gibt, wie vorher bei den orthodoxen Zweizüglern. Vielleicht irre ich mich. Bestimmt haben es aber die Sachbearbeiter damit nicht leicht. Zumindest die Masse der Zweizüger macht einen ganz schön fertigen..."

3583 (Dr. M.E.M. Jago). 1. c1S La1: 2. b2 Ke5 3. b1L Kf6 4. Lh7 Kf7 ≠ - "Optimalform zweier Umwandlungen" (HAx), "altbekannte Mattführung, eingeleitet durch entfernte S-Umwandlung" (FBu), "schachliche Asymmetrie" (HHo), "symmetrische Diagrammstellung" (DrHS), "gefällig, aber eine zweite Lösung mit L-Block auf g8 drängt sich auf." (HZj), "recht lustig" (EBa). **2,4/I-II/12**.

3584 (J. Hutya). 1. Lg8 h4 2. Th6 hg5: 3. La3 g6 4. Da8 Lc3 ≠ - "Gutes Versteckspiel!" (EBa, SKI) "Wie könnte Schwarz mehr helfen, als er hier schon tut?" (DrED). (**2,7/II/10**).

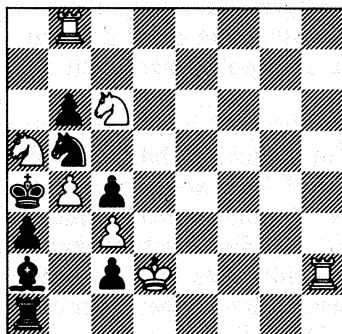
HHo: "Die Reihe scheint auf mich keinen besonderen Eindruck gemacht zu haben, da ich mich so selten zu einem Qualitätsdreier habe entschließen können." EBA, der da etwas entschlußfreudiger war: "Ansprechende Hilfsmattserie, aber nichts Überragendes!" Letzteres stimmt sicher.... Aber es kommt ja wieder Gutes nach....

Übriges Märchenschach Nr. 3585 - 3599 (Bearbeiter: Hans Gruber)

3585 (A. Schöneberg). 1. Sg3 Lg4 2. Sh1 Le1 3. Tf2 Lh3 4. Kg3 + Kg5 =. Das war, wie ich vorher schon vermutet hatte, sehr schwer. ED: "Äußerst schwer, da jeder Versuch (und es gibt deren eine Menge!) jeweils an einem anderen "überflüssigen" Stein scheitert! Ein S auf h1 war irgendwie instinktiv, nur dachte ich eher an eine Umwandlung des Bh2." Dennoch (**18 + 2F Löser**).

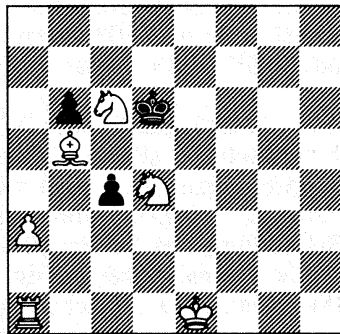
3586 (G. Husserl). 1. a8L - ghL 2. Lb7 3. Kb8 edL = und 1. edT - g1T 2. Txb1 3. Tb8 abT =. 2x 3 gleiche Umwandlungen. ED: "Eine originelle Forderung mit einer harmonischen Entwicklung." HHS: "Sicher ein nicht ganz einfaches Thema, doch die Bewältigung läßt hinsichtlich der Ökonomie doch einige Wünsche offen." So ganz unrecht haben da wohl beide nicht?! (**25 Löser**).

zu 3587 Ralf Krättschmer
Urdruck



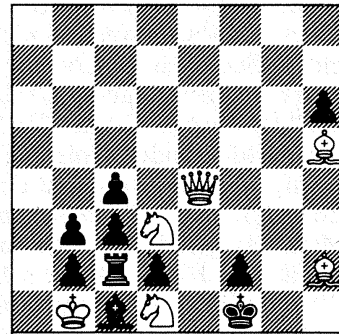
SH=4, dann S±4
1. Lb1 2. a2 3. Sa3 4. b5 Kc1 =
1. Sb7 Kb3 2. Sc5 + Kxc3 3. Txb5 Sxb5
4. Txc2 +.

zu 3587 Ewgenij A. Petrow
Urdruck



SH=4, dann S±4
1. Kd5 4. Kc3 000 =.
1. La4 b5 2. Lc2 b4 3. a4 b3 4. Lb1 b2 ±

zu 3590 Vladimir Pachman
Die Schwalbe 1979
1.-2. Preis ae



S±6
1. Lf3 Zz. cd3 2. Se3 + 3. Sxc2 + 4. Se3 + 5. Sd1 + 6. Lh5
1. ..., h5 2. Dxc4 3. Sxc1 + 4. Sd3 + 5. S3xf2 + 6. Sh3

3587 (E.A. Petrow). a) 1. g3 2. Tg4 3. Lh4 4. g5 Lxe2 = b) 1. Ld4 c5 2. Lg7 c4 3. Td1 c3 4. Se3 g2 ≠. ED: "Diese Forderung war einmal Gegenstand eines Turniers in MAT. Petrow hat sie jetzt wieder belebt (siehe auch The Problemist Jul 81, F 595). Hier ist zu beachten, daß es alles ruhig geht." HHS hält wieder kritisch dagegen: "Mir sieht dieses Problem - Nacheinander mehr wie ein Zufalls-Ergebnis aus, das in keiner Phase so recht zu befriedigen vermag." Mich auch nicht. 2 neue Urdrucke mit derselben Forderung finden Sie hier veröffentlicht! (27 Löser).

3588 (W. Alaikow). a) 1. Kd6 2. fg6 3. gh5 7. h1L 8. Le4 de4 =. b) 1. Kb6 2. fe6 7. e1L 8. Lb4 ab4 =. c) 1. Kd8 2. f5 6. f1L 7. Lxb5 8. Le8 Th8 =. d) 1. Kb8 2. f6 3. fg5 7. g1L 8. Le3 Lxe3 =. Pickaninny, schwarzer Königsstern und 4 Läufer-UW auf 4 nebeneinanderliegenden Feldern in schwarzem Minimal; das ist so großartig, daß die Löser (mit einer Ausnahme, s.u.) nur so hin und her gerissen wurden: "Klasse!!" (EB), "ein Kunstwerk" (JBö), "Großartig" (MBr), "Ausgezeichnet" (FBu) und noch vieles mehr. h-axt, ja auch als durchaus kritischer Löser bekannt, gab nur schlicht die Wertung: "5,0!". Vielleicht sollte er mal auf dem Korrespondenzwege einen Meinungsaustausch mit HHS starten, der ebenso kommentarlos nur eine "2,0" zog...! Diese Wertung von einem Fachmann wie HHS ist mir jedenfalls völlig unverständlich - denn auch ich bin von diesem Stück sehr angetan und möchte es JK als Preisrichter aufs wärmste empfehlen (aber er wird auch ohne meinen Rat drauf zurückkommen!)! (23 Löser).

3589 (S.P. Zyrulik). 1. Tg6 2. Sd6 4. Kf6 5. Sf5 7. Kf4 8. Sd4 10. Kd2 11. Sc2 12. Kc1 13. Db1 14. Tb2 15. b4 16. Lc4 17. Ta6 18. Ta1 19. La2 20. b3 Td6 = "schönes rangieren nicht ohne raffinement" (h-axt). FB: "Gekonnte Determinierung der s. Züge!" HHo: "Gratwanderung des sK mit Pfiff". GM: "Interessanter Lösungsablauf!!" Da sind sie alle auf der Linie von HLa: "Für Experten (! das sagt der ehemalige Löseweltmeister!! HG) vielleicht nichts Außergewöhnliches (gefallen hat's allen! HG) - mir hat diese Aufgabe mächtig imponiert!!" Freundliche Kommentare also; weil's aber auch recht schwer war, leider nur (12 Löser).

3590 (A. Tüngler). a) 1. Da3 2. Dxb2 3. Dc1 4. Dxf4 5. Dc7 10. f8T 12. Tc1 b) 1. De1 2. Dxb1 3. Dc1 4. Dxf4 5. Dc7 10. f8L 12. Lc1. Die widmungs-begründende Aufgabe von Pachman sei hier nochmals nachgedruckt. Hier ist es ein "gut gelungener Zwilling, wo die zwei Umwandlungen besonders überzeugend wirken" (ED), denn: "Beseitigung des sT und phönixartiges Entstehen eines wT auf f8 (in a) bzw. Beseitigung des sL und Entstehen eines wL (in b)." (HHo). In seiner Form ist das Ganze dann "sehr harmonisch!" (MBr). (28 Löser).

3591 (N. Waldstein). 1. Tg2 Lb1 2. Tc2 Te6 3. ef6 Te1 4. Ta2 Lh7 ≠. 1. ..., Lh7 2. Tg8 + Lxg8 3. e6 Txe6 4. Ka2 (Tempo!) Te1 ≠. "Herlin und Inder", meint der Autor dazu, aber ganz lupenrein ist der Inder ja wohl nicht, da der kritische Zug auf der Parallelen stattfindet! FB hat's "prima gefallen", BHo meint: "Zwei schöne Batterienlenkungen!" (21 + 1F Löser).

3592 (R. Menzel). 1. sSb6 sSc8! 2. sSa7! Sb5/Sc6 3. sSc3/sSa5 Se2/Sb3 ≠ 1. sSc7?! Se8! 2. sSg7?! hxg7!! Lustige Springertour mit netter Verführung, leider nur wenige Löser: (6 + 1F Löser).

3593 (S. Seider & T. Tauber). Leider war die Definition des Patrol Chess durch einen Druckfehler im Vorspann sinnentstellend falsch!! Hier die richtige Definition: "Ein Stein hat keine Schlag- und Schachkraft, solange er nicht von einem Stein der eigenen Farbe beobachtet wird." Diesen Formulierungslapsus entdeckte nur FB, die anderen 3 (Richtig!)-Löser kannten anscheinend die richtige Definition oder deuteten die ziemlich sinnlose gedruckte Definition richtig (nämlich HHS, HHo und - seit einigen Heften wundert es uns nicht mehr - MBr)! Lösung also: 1. Ke3 2. Kd2 3. Sxd3 4. Se1 5. Sf3 6. Kxc3 7. Kd2 8. Ke3 9. Sxd4 10. Sb5!! Dd4 ≠. "Der beste und schwerste Zug ist der 10.!" (MBr). HHS: "Das ist recht knifflig, und es gibt eine ganze Menge ähnlicher verheißungsvoller Löse-Ansätze, die nicht oder nicht rechtzeitig zum Ziele führen." (4 Löser).

3594 (E. Bartel). 1. Kc8! (2. d8-- ≠) S--/C--/G--/c4 2. d8Z/d8G/d8N/d8C ≠ Wieder einmal (wen wundert's? "E. Bartel's Spezialität!!" GM) das Bartel-Thema (UW nur in MäFig), hier konkret: "Differenzierung der weißen Umwandlungen in die 4 Märchenfiguren." (MBr). (14 + 1F Löser).

3595 (P.A. Petkow). 1. Cc6! (2. Df5) Sb6/Sc7/Se7/Sf6/Sf4/S5e3/S5c3/Sb4 2. Cb4/Cd4/De4/d4/Dd6/De6/Df6/Cb6 ≠. Autor: "Doppeltask!! S-Rad + 8 mal GG-Verstellung. Erstdarstellung!!" Ähnliches meint auch ED: "Ein Task, der im "ortho" ohne UW-Figuren noch nicht erreicht wurde. Selbst-

verständlich ist das aber kein Ortho...". Ein gewaltiges Opus also, und ich bedanke mich herzlich für die Widmung!! (10 + 1F Löser).

3596 (El. Bartel). 1.-12. kAb1-f4-c8-g5-d1-a5-e2-h6-d3-a7-e4-a1 kSBBh8=A=. "... so weit, so gut und dank des wohlersonnenen SBB eindeutig... aber es geht auch zweideutig kürzer (Dual): 6. Aa5 7. Ac8 8. Ab4 9. Af7 10. Ac3 SBBh8=S!= (das kann man natürlich variieren. HG). Tja, der Computer merkt eben doch nicht alles!" (HHS). Nur 2 Steine - und doch DER Ausfall dieser Serie - so ein Pech!! Eine zweisteinige Korrekturmöglichkeit besteht wohl nicht!

3597 (W.R. Steingenie). HHo: "Wer ist denn dieses wirkliche Steingenie?" ??? Satz: 1. ..., Ec5 2. Kc3 Te3+ 3. Kb2 Ec4 4. Ka1. Lösung: 1. Kd4 Ec7 2. Kc3 Te4 3. Kb2 Ec6 4. Ka1. "Das gefiel mir sehr gut." (HHS) Mir auch! (9 Löser).

3598 (El. & Er. Bartel). 1.-10. kZc1-e4-b2-d5xf2-c4-e1-g4xd2-a4 Lf4=. Ein netter Zebrarundlauf! ED (den ich diesmal ob seiner reichhaltigen Kommentare sehr loben muß!): "Eine schöne Idee verbunden mit einer schönen Geometrie der Züge des Zebra's. Und absolut nicht leicht!" (13 Löser).

3599 (H. Gruber & G. Büsing). Da fehlte leider "RINGZYLINDER" (s. H. 71/S. 350). Nur FB beschäftigte sich anscheinend nach der Korrektur mit dieser Aufgabe und schrieb - "für mich unlösbar!" !! Wir hatten allerdings erwartet, daß die Aufgabe sehr schwer sein würde. Lösung: 1. Nb3! (nicht 1. Nd1 wegen Schachgebot!) Lb6 2. Nh7!! gxh7 3. g5!! (nicht etwa 3. g6?) h8=N≠!! Ja, Matt, sehen Sie nur genau hin! Und weil's keine Löserstimmen gab (und wir so kein Lob ernten konnten!?!), sei hier noch Prüfer ASMD zitiert: "The h≠3 is a marvellous piece of work. The complexity of the move-forcing is really wonderful. (...) It is one of the most difficult Anchor-Rings that I have ever solved." Und was er sonst noch alles schrieb, will ich lieber gar nicht wiedergeben (!?!), weil man es uns sonst doch übelnimmt oder als Preisrichterbeeinflussung auffaßt! Die traurige Leidensgeschichte der Aufgabe sei auch noch angeführt: Anfang 1980 an "Europe Echecs" geschickt, von dort auf Anfrage mehrmals die Zusicherung der baldigen Publikation erhalten und schließlich im April 1981 die Ablehnung, weil zu "feerique"! Und last - but not least - wollen wir auch noch anbringen, daß es sich hier um ein "Doppel-Spiegel-Matt" handelt, d.h. es sind nicht nur alle Nachbarfelder des sK unbesetzt (= Spiegel-matt), sondern auch noch deren Nachbarfelder!

Naja, genug der Worte - laßt Retros folgen!

Retro/Schachthematik Nr. 3600 - 3608 (Bearbeiter: G. Lauinger.)

3600 (Th. Volet). HHS: "Lh7 ist der auf g8 umgewandelte Bh = 1 Schlagfall. 5 weitere stecken in den anderen wBB - also muß sich auch der sBh umgewandelt haben = 2 Schlagfälle. Das ist alles klar - nicht so klar ist, wie in der beiderseitigen gelegentlichen Zugnot die Klemme auf der 5. bis 8. Reihe aufgelöst wird. Es geht nur so: 1. Lg8-h7 a3-a2 2. h7xSg8L Sf6-g8 3. h6-h7 Se4-f6 4. h5-h6 Sd2-e4 5. h4-h5 Sb3-d2 6. h3-h4 Sa5-b3 7. f3-f4 Sb7-a5 8. h2-h3 oder f2-f3 Sd8-b7 9. Te8-e7 a4-a3 10. Le7-f8 Sb7-d8 11. Ld8-e7+ Sa5-b7 - auf dieses Feld darf demnach der sB noch nicht zurückgenommen sein, und ein verschwenderischer Zug mit ihm an der Spitze des Rückspiels verbietet sich also. Nun werden nacheinander Te8, Td7 und Ld8 in Richtung Heimat gebracht und derweilen wird der sSa5 nach f1 oder h1 manövriert und dort entwandelt. Aber eine Zugnot von Schwarz entsteht nun nicht mehr: der sB kann bis h7 zurückgebracht werden, und soviel wird gar nicht gebraucht, wenn Weiß nicht den Ehrgeiz hat, den auf f2 oder h2 entstehenden S nach a6 zu bringen, sondern mit dem auf g4 von dem sB entschlagenen S nach d7 geht (Hat das der Autor übersehen!?) und von dort aus den sSb8 entlastet. Danach ist alsbald Ka6-a7, Tb7-b6+ möglich; Da8 und Sb8 können heraus und (nach Ba5-a4 und Bb6-b5) der wK ebenfalls. Der Rest ist simpelste Routine. - Matt setzt Schwarz durch 1. - Ta6≠" (HHS) "eine raffinierte Begründung für den schwarzen Anzug" (HHo). Leider gibt es eine tückische NL, die zuerst von A. Frolkin gemeldet wurde: 1. f5xDe6 b3xSa2 2. Sb4-a2 Dh6-e6 3. Sa6-b4 Dh1-h6 4. Te6-e7 h2-h1D! 5. Te7-d7 Sd7-b8 6. Sb8-a6+ etc. mit späterer Entwandlung des wLh7 auf a8. Die gleiche Auflösung geht natürlich auch, wenn Schwarz mit der Rücknahme beginnt (1. - b3xSa2 2. f5xDe6 etc.) Also ist als Lösung auch 1. Td8/Te8≠ möglich. AF lieferte gleich eine Korrektur mit, die inzwischen vom Autor akzeptiert wurde: wBe6 nach d2; sBc5 nach c4, sBe5 nach e6, +sTc5 (13+11). An der von HHS bemängelten Zweigleisigkeit nach dem 11. Retrozug hat sich durch die Korrektur leider nichts geändert. (3/III-IV/4/4+4P.).

3601 (M. Caillaud). HHo: "Auch hier ist Schwarz am Zug und setzt matt mit 1. - Dg7:≠ (und nicht Weiß mit 1. ef8:S≠). Letzte Züge: 1. h4-h5 (der schwarze Anzug mit Lc7-b8 schien mir anfangs wahrscheinlicher zu sein) Lc7-b8 2. Lb8-a7 Sb4-a6 3. La7-b8 Sd3-b4 4. Lb8-a7 Sf4-d3 5. La7-b8 Sh3-f4 6. Lb8-a7 Sg1-h3 7. La7-b8 g2-g1S 8. h3-h4 g3-g2 9. g2xSh3 Sf4-h3 10. Lb8-a7 Se2-f4 11. La7-b8 Sd4-e2 12. Lb8-a7 Sf5-d4 13. Sh5-g7 Sg7-f5+ 14. La7-b8 Lb8-c7 15. Sf4-h5 Lc7-b8 16. Sd5-f4 Lb8-c7 17. Sc7-d5 g4-g3 18. Sa8-c7 Lc7-b8 19. Lb8-a7 g5-g4 20. a7-a8S g6-g5 21. a6-a7 a7xDb6 22. Db3-b6 La5-c7 23. c7xTb8L Ta8-b8 24. c6-c7 c7xSd6 25. Ke5-f6 etc. Das Problem, daß man mit einem S kein Tempo gewinnen kann, wird hier in einer tief angelegten Komposition aufgezeigt. Es gibt einige Fehlversuche." (HHo) (3,5/III-IV/3/4P.).

3602 (V. Liskowec). Die Verführungen 1. Df3? oder 1. cb5:? kann Schwarz durch die Behauptung widerlegen, daß die Rochade noch geht und sich mit deren Ausführung 1. - 0-0-0! erfolgreich verteidigen. Auf den ersten Lösungszug 1. ab6:e.p.+ gibt es zwei Fortsetzungen: 1. Schwarz läßt den E.p.-Schlag zu und sich damit mit 1. - c6 2. Lc6++ 3. Tf8≠ mattsetzen. 2. Schwarz behauptet, zuletzt nicht den Doppelschritt ausgeführt zu haben, womit gleichzeitig das Recht auf die Rochade verloren geht. Weiß muß jetzt den illegalen Zug 1. ab6:e.p. zurücknehmen und wegen "Berührt-Geführt" mit dem wBa5 ziehen. Da dieser keine Zugmöglichkeit hat, muß der andere beim zurückgewiesenen Zug beteiligte

Stein - also sBb5 - beim nächsten Zug wieder beteiligt werden. Also: 1. cb5: c6 (0-0-0?) 2. Tf8 +! und 3. Df7 ≠. Gleich mit 1. cb6:e.p. zu beginnen wäre falsch, da nach Rücknahme dieses Zuges Weiß den berührten Bc5 ziehen müßte (was nutzlos ist). - Dieser Gedankenkonstruktion konnten nicht alle Löser folgen; hauptsächlich wohl deshalb, weil die BG-Regel der FIDE verschieden interpretiert werden kann und wird. Diese Regel besagt: "Ein am Zug befindlicher Spieler muß, wenn er einen oder mehrere Steine berührt hat, seinen Zug so ausführen, daß er von den berührten Steinen, die überhaupt gezogen oder geschlagen werden können, den zuerst berührten zieht oder schlägt... wenn keiner der oben genannten Züge nach den Regeln ausgeführt werden kann, bleibt dieser Vorstoß (d.h. das Berühren der Steine) ohne Folgen." Interpretation I (Mehrzahl der Löser): der zuerst berührte Stein muß nach Zurückweisung des illegalen Zuges ziehen; falls er das nicht kann, ist ein beliebiger Zug erlaubt. Lösung also: 1. ab6:e.p. mit Erstberührung des wBa5 und nach Zurückweisung 1. Df3 usw. Aber nebenlösig: 1. cb6:e.p. + mit Erstberührung des sBb5 und nach Zurückweisung 1. cb5: etc. Interpretation II (Autor und auch G. Rinder in seinem Aufsatz in Schwalbe April 1970, S. 95): falls nach der Zurückweisung der gezogene Stein, dessen Erstberührung vorausgesetzt wird, nicht ziehen kann, muß der geschlagene (d.h. der andere am Zug beteiligte) Stein beim Ersatzzug wieder beteiligt werden. Erst, wenn dies auch nicht möglich ist, besteht freie Auswahl. Lösung siehe oben. Für's Problemschach, wo's ein Zuerstberühren eigentlich nicht gibt, wäre auch noch eine Interpretation III denkbar, bei der Wahlfreiheit für den Ersatzzug besteht, solange einer der am zurückgewiesenen Zug beteiligten Steine wieder beteiligt wird. Mit dieser Auslegung wäre die vorliegende Aufgabe ebenfalls nebenlösig: auch hier würde 1. cb6:e.p. (mit dem Ersatzzug 1. cb5:) zum Ziel führen. - Die ganze Geschichte ist also noch etwas unklar, obwohl der Autor in seinem Aufsatz (Schwalbe Juni 1981, S. 265) eindeutig klargestellt hatte, welche Auslegung zugrunde zu legen ist. HHS "kann und kann sich mit dieser Spezies nicht befreunden" und bemängelt darüber hinaus den "üppigen Wildwuchs" in der Verführung 1. Df3? (dr. 2. Da8/Dc6/Tf8) mit den mehrgleisigen Fortsetzungen 2. Tf8 Kd7 3. Dc6/Dd5/Df5/Df7/Dg4 und 1. - Kd7 2. Dc6/Dd5/Tf7/Be6 usw. "Das Schema ist in ähnlicher Form schon öfters verwendet worden" (HHo). (2,2/II/9/4P.). (Eine kleine Berichtigung noch: im Vorspann sollte es richtig **pRA** + BG-Regel heißen).

3603 (G. Lauinger, W. Dittmann u. B. Schwarzkopf). Die letzten Züge sind 1. Sd6-f5 Kh6-h5 2. fg6:e.p.! g7-g5 3. f4-f5 + etc. und bei der Vorspann-Aufgabe mit **wSSd6,f5** (siehe Berichtigung S. 350) 1. Sh4-f5 Kh6-h5 2. fg6:e.p.! g7-g5 3. f4-f5 + etc. "Diese unschuldig aussehende Stellung hat's in sich" (HHo). "Aber wo liegt nun eigentlich der Sinn der neuen Forderung? Weil der Themazug an 3. Stelle steht? Ist das witziger, als wenn er sofort kommt...?" (XY) Lieber Herr XY! Bei Typ A und Typ B ist der E.p.-Schlag als letzter Zug nicht darstellbar!! Dieses empfindliche Loch in der Last-move-Tabelle sollte durch die vorliegende Ersatzlösung gestopft werden. (2,8/II/9 + 1UL/3P.).

3604 (P. Orlik). "Hier muß ich denn doch erstaunt fragen: was soll das? Zurück: 1. Bd4xc3e.p. c2-c4 2. Kb5-b6 + - soll das ein Retro-'Problem' sein? Und danach 1. La5 c3 2. b6 -- schlichter geht's doch wohl nicht. Und der Bh7? Nur um den Zug c3 'zweckrein' zu machen? Da schlag' ich doch Dh2 vor - dann wär's eine komplette Frechheit." (HHS). Dem ist nichts hinzuzufügen, es sei denn das Erstaunen des SB über die zurückhaltende Reaktion der anderen Löser und über die für mich rätselhaft hohe Bewertung: (2,5/II/16/3P.).

3605 (M. Caillud). Die letzten Züge sind: 1. g7xLh8S+ Sd8-f7 2. f7xSe8D+ und im weiteren Rückspiel kommen noch folgende Entschlüsse bei Umwandlungen: c7xDB8T und a7xTb8L, womit der Zyklus geschlossen ist. "AUW mit zyklischen Zusammenhang zwischen den weißen UW-Steinen und den bei den UW geschlagenen schwarzen Steinen" (Autor). "Das ist gewiss nicht schwierig, aber das Ergebnis ist originell: der All-Entwandlung steht ein All-Entschlag zur Seite - eine reizvolle Parallele zum Babson-Task." (HHS). (2,7/II/5/4P.).

3606 (A. Frolkin). Alle Versuche, das Figurengeschiebe mit einem weißen Rückzug zu beginnen, scheitern, weil "man immer wieder zu den gleichen Stellungen gelangt - circulus vitiosus" (HHo). Der kürzeste Weg bis zu einer leicht auflösbaren Stellung ist das folgende Rückspiel: 1. - Lf7-e8 2. Te8-f8 Lf8-e7 3. Te7-e8 Le8-f7 4. Tf7-g7 Lg7-f8 5. Tf8-f7 Lf7-e8 6. Te8-f8 Lf8-g7 7. Tg7-g8 Lg8-f7 8. Tf7-g7 Lg7-f8 9. Tf8-f7 Lf7-g8 10. Tg8-h8 Lh8-g7 11. Tg7-g8 Lg8-f7 "Der entscheidende Moment: er läßt sich, wie mir scheint, mit weißem Beginn der Rückspiele nicht herstellen." (HHS) 12. Tf7-g7 Lg7-h8 13. Th8-h7 Lh7-g8 14. Tg8-h8 Lh8-g7 15. Tg7-g8 Lg8-h7 16. Th7-h6 Th6-g6 17. Tg6-g7 Lg7-h8 18. Th8-h7 Th7-h6 19. Th6-g6 Tg6-f6 20. Tf6-f7 Lf7-g8 21. Tg8-f8 Lf8-g7 22. Tg7-g8 Lg8-f7 23. Tf7-f6 Tf6-e6 24. Te6-e7 Le7-f8 25. Tf8-f7 Lf7-g8 26. Tg8-f8 Lf8-e7 27. Te7-e6 La2-f7 etc. "Statt des L könnte sicher auch Sd8 herausgebracht werden, was aber langwieriger wäre" (HHS) und vielleicht an der 50-Züge-Regel scheitern würde! Ein Lösungsversuch dazu liegt mir jedenfalls nicht vor. HHo wurde durch die Aufgabe an seine 4. ehr. Erw. Schwalbe 1969 (Nr. 2900, Feb. 1969) erinnert. (3,3/III-IV/3 + 1F/4P.).

3607 (N. Plaksin). Die letzten Züge waren: 1. - d2xNc1N+ 2. Ne2-c1 c3xNd2 3. Nb8-e2 b4xNc3 4. b7-b8N b5-b4 5. a6xb7 etc. "Das Frolkin-Thema jetzt auf Märchenfiguren getrimmt. Aber wie steht es dabei mit der retroanalytischen Zulässigkeit, da die UW in eine Märchenfigur das Vorhandensein einer entsprechenden Figur voraussetzt, die in der Parteeinfangsstellung aber nicht existiert?" (HHo) "Es reicht, wenn der Märchenstein in der Forderung erwähnt ist. Etwa: 'Umwandlung in N erlaubt'." (BS). Außerdem scheint mir das Vorhandensein einer Märchenfigur in einer notwendigerweise legalen Diagrammstellung (illegale Stellungen wären ja retroanalytischen Betrachtungen nicht zugänglich) Beweis genug, für die Zulässigkeit der entsprechenden Umwandlung. (GL) Übrigens findet W. Keym den Begriff 'Frolkin-Thema' nicht so gut, weil A. Frolkin das Thema nicht erfunden, sondern nur erstmals proklamiert hat. Was meint NP (= Erstdarsteller des Themas) zu diesem Einwand? Und was meint NP zum Einwand von HHS: "der sB noch einen Schritt weiter zurück - zwar nicht über d4/c5 nach c6, das

brächte nichts ein, aber schlicht nach b6, wenn nämlich Th8 der umgewandelte wBa wäre. Dann geht's auch so: 1. - d2xTc1N+! 2. bel. c3xNd2 3. Nh4-d2 b4xNc3 4. Nf8-h4 b5-b4 5. f7-f8N b6-b5 6. g6xXf7 - dabei wäre X am besten ein S, der nun munter umhertollen könnte, indes Weiß den zweiten N auf f8 entwandelt und den B ebenfalls nach g6 und weiter nach h5 zurückbringt. Nun muß Schwarz Wege eben durch f7-f6, K nach g5, Sf6-e8, Le7-d8 - dann kann die wD über c8-a6 heraus, der wT nach b8 und b7-b8T sowie a6xYb7 komplettieren das normalbestückte Feld, wobei natürlich der zweite sT entweder auf f7 oder b7 zu entschlagen war." (HHS). Diese NL wurde nur von HHS entdeckt! Die AL wäre - etwas zu wohlwollend - mit (3,3/II/5/4+4P.) benotet worden.

3608 (G. Glaß). Trotz des fehlenden Zusatzes "2 Lösungen" fanden einige Löser die beiden Abspiele: zur. h4xBg3e.p. (Bg2) vor 1. Kh6 Ke7 2. Kg5 Lf4≠ und zur. f4xBg3(Bg2) vor 1. Kg8 gf4:(Bf7)+ 2. Kf8 Ld6≠ "Schön. Gefiel mir" (Dr.ED). (2,3/II/17!/2+2P.).

3609 (W. Seehofer). Leider hatte ich hier durch unklare Formulierung Verwirrung angestiftet, wofür ich bei Autor und Lösern um Entschuldigung bitte. Der Autor wollte das leere Diagramm als Patt- und Schlußstellung nicht zulassen (um Lösungen wie Th1xTh5 und 1. Th4 Th4: auszuschließen). Dies läßt sich wohl am einfachsten mit der Ohneschlag-Bedingung erreichen, die aber dann nur für die Vorwärtzüge und nicht auch für die Pattstellung Gültigkeit haben darf. Damit sollten dann nur die folgenden Autorlösungen möglich sein. (LT = Lösungstyp):

LT Ba7xSb6 1. a5 Sa4	14 Lös.	LT Ba7xLb6 1. a6 La5	70 Lös.
LT Ka, b7xDb6 1. Ka8 Dc7	16 Lös.	LT Ba7xDb6 1. a6 Da5	70 Lös.
		gesamt	170 Lös.

Wenn man die Ohneschlagbedingung noch für die Pattstellung zuläßt, gibt es weitere Lösungen:

LT Ka, b7xTb6 1. Ka8 Tb7	16 Lös.	LT Ld4xD,Tg1 1. Lh8,D Tg7	96 Lös.
LT Lg7xD,Lal 1. Lh8 D,Lg7	2x(84+8) Lös.	LT Ba2xD,Tb1 1. a1L D,Tb2	4 Lös.
		zusätzlich gesamt	300 Lös.

Dehnt man schließlich die Ohneschachbedingung noch auf die Schachwirkung der schwarzen Steine aus, kommen noch folgende (etwas strittigen) Zugfolgen dazu:

LT Ba7xKb6 1. a6 Ka5	70 Lös.	LT Ba2xKb1 1. a1L Kb2	2 Lös.
LT Lg7xKf8 1. Lh8 Kg7	12 Lös.	zusätzlich gesamt	84 Lös.

Da aber unmißverständlich zum Ausdruck kam, daß die Ohneschlagbedingung erst nach dem Kamikaze-Rückzug wirksam werden soll, sind Stellungen wie wKb6, sBa7 wohl als illegal zu betrachten. Außerdem erhebt sich auch die Frage, ob KK im Kamikaze (rex. incl.) überhaupt geschlagen werden dürfen oder ob sie sich nur kamikazig selbst opfern dürfen. (8L./3P.).

LÖSERLISTE HEFT 69 UND 70

	Heft 69						Heft 70						A	B	C	KtoA	KtoBC	1981	PI
	≠2	≠n	s≠	h≠	Mä	Re	≠2	≠n	s≠	h≠	Mä	Re							
Autorlösungen	40	50	28	49	78	47	44	59	21	38	113	37	193	327	84				
NL, Duale	7	11	-	4	-	9	3	23	6	6	11	8	44	27	17				
zusammen (+ DK 19/9)	47	61	28	53	78	56	47	82	27	44	124	45	237	354	101			1432	
Dr. H. Augustin (7)	24	56	19	47	-	-	42	55	21	40	66	-	177	193	-	9754	6675	821	9
H. Axt (11/2)	-	-	-	-	-	-	42	46	21	42	74	4	88	137	4	6048	6990	752	
E. Bartel	-	-	-	49	21	-	-	-	-	38	67	-	-	175	-	901	5135	336	
E.W. Beal (2)	-	-	-	-	-	-	26	-	-	-	-	-	26	-	-	56	-	26	
R. Beinhorn (4)	42	8	4	34	6	2	46	11	4	32	34	-	107	114	2	1491	2042	463	
H. Bickelhaupt	-	-	-	-	-	18	-	-	-	-	-	22	-	-	40	-	252	68	
J. Böhmer (2)	42	53	9	48	8	-	47	49	11	36	24	-	191	136	-	4621	3591	625	
R. Bölsterli (4)	38	44	9	49	37	-	46	35	11	40	46	-	163	192	-	1245	1214	684	
M. Brenner (2)	45	-	-	-	-	-	-	-	-	-	116	-	45	116	-	155	500	512	
N. Budkow (9/4)	42	53	9	49	70	2	46	46	11	42	62	3	187	243	5	3286	3365	881	8
F. Burchard (19/6)	44	56	22	49	78	41	46	67	24	42	116	36	213	331	77	4106	5956	1285	1
T. Christiansen (8/12)	36	49	19	47	75	-	42	7	6	36	62	-	134	245	-	1139	1975	783	
J. de Vuyst (4)	42	-	-	-	-	-	46	-	-	-	-	-	88	-	-	92	-	88	
Dr. E. Dragone (6/6)	42	53	9	49	75	-	46	43	14	38	103	4	184	288	4	5941	7272	896	6
B. Gerull	-	-	-	-	-	12	-	-	-	-	-	-	-	-	12	-	32	28	
H. Gockel	45	50	9	38	-	-	-	-	-	-	-	-	55	47	-	281	426	444	
H. Hadan (8/1)	40	50	9	49	71	2	46	31	21	40	74	16	167	264	18	8314	9418	887	7
H. Hagedorn (2)	28	-	-	-	-	-	42	-	-	-	-	-	70	-	-	333	-	104	
E. Hartmann (4)	35	32	9	49	32	11	44	4	6	42	51	-	115	189	11	176	366	536	
J. Hödl-Schlehofer	16	24	2	10	0	-	12	4	2	8	-	-	56	22	-	1653	1063	153	
F. Hoffmann (4)	39	-	-	-	-	-	44	-	-	-	-	-	83	-	-	1508	1158	154	
H. Hofmann (15/4)	44	56	19	49	78	38	47	72	27	42	116	33	219	331	71	23964	15868	1264	3
B. Horstmann (14)	47	56	19	49	32	-	47	23	11	42	72	7	173	225	7	272	421	675	
K. Hraba (4)	42	-	-	34	-	-	38	-	-	30	-	-	80	64	-	4971	4939	326	
K. Kannenberg (4)	32	8	-	28	2	2	38	14	-	28	20	2	92	78	4	2536	3494	376	
R. Karpeles (13)	36	49	4	45	63	2	40	14	8	42	76	7	139	238	9	14827	11494	783	
St. Klebes (4/2)	36	-	9	40	39	-	46	-	8	32	92	22	82	220	22	244	559	458	
R. Krätschmer	42	37	2	45	16	-	-	-	18	36	50	7	79	167	7	517	709	561	

H. Lang	-	-	19	49	50	-	-	-	24	42	72	2	-	256	2	51	3121	561	
A. Lenz	40	50	9	45	26	-	44	38	9	36	-	-	172	125	-	4917	4333	711	
G. Liebermann	34	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	34	-	-	237	1	77	
G. Maier (3)	42	53	9	45	34	-	44	41	11	36	68	-	180	203	-	21681	8913	733	
P. Michael (2)	-	-	-	-	-	-	12	4	-	22	41	6	16	63	6	1431	2152	270	
J.M. Muth (8)	32	46	9	30	39	6	46	23	7	40	39	7	147	164	13	155	177	324	
A. Nieman (4)	38	-	-	-	-	-	44	17	-	-	-	-	99	-	-	170	-	164	
D. Nixon (/2)	2	-	2	16	22	-	2	4	2	20	48	-	8	110	-	1794	5848	214	
J. Pernarić (17/9)	45	51	9	49	78	15	47	66	24	38	113	31	209	311	46	573	1369	1171	4
Dr. F.D.B. Praal (4)	36	16	5	44	-	-	42	-	2	32	-	-	94	83	-	2154	1685	382	
D.A. Rozijn (7)	42	18	-	-	-	-	42	19	-	-	-	-	121	-	-	189	-	180	
B. Rügge-meier (2)	40	47	9	49	6	-	-	-	-	-	-	-	87	64	-	5302	2508	450	
B. Schäfer	24	-	-	-	-	-	30	4	-	-	-	-	58	-	-	109	-	109	
G. Schiller (7/4)	41	35	9	48	70	8	46	52	11	40	84	9	174	262	17	6304	7696	921	5
H.H. Schmitz (19/2)	42	56	13	49	76	41	47	70	24	42	122	39	215	328	80	36687	17397	1267	2
F. Schonert (6)	33	53	-	-	-	-	42	20	-	-	-	-	148	-	-	915	-	199	
W. Seehofer	42	23	-	12	26	-	-	-	-	-	-	-	65	38	-	188	83	103	
Dr. H. Selb (/2)	-	-	9	49	28	-	-	-	11	42	-	-	-	139	-	13087	3478	349	
P. Sickinger	-	-	-	-	-	-	-	-	24	-	-	-	-	24	-	-	138	71	
K. Stubbe (4)	40	-	-	-	-	-	42	-	-	-	-	-	82	-	-	866	-	154	
J. Tschöpe (6/2)	39	20	2	41	54	-	28	-	4	36	89	8	87	226	8	1675	3178	729	
J.E. Weber (8)	-	-	-	-	-	-	46	31	8	36	98	11	77	142	11	85	153	230	
G. Weich	32	-	9	26	-	-	32	-	-	18	-	-	64	53	-	7524	3002	232	
M. & A. Wolf (4)	42	20	4	40	6	-	44	4	-	31	-	-	108	81	-	633	717	357	
G. Yacoubian (4/6)	41	47	9	49	67	-	44	16	8	38	70	9	148	241	9	1891	3045	766	
H. Zajic (4)	-	-	-	-	-	-	44	-	4	24	-	-	44	28	-	5195	4777	273	
Nachträge aus H. 67/68:																			
N.P. Budkow	-	10	3	-	2	19	-	9	-	-	-	-	-	-	-	siehe oben			
Dr. K.D. Schulz (2)	30	47	45	34	108	62	37	33	36	47	107	68	147	377	130	6229	8415	654	

An den Lösungen der Urdrucke aus den Heften 69/70 beteiligten sich 54 Löser(gruppen). Zusätzlich zu den oben angegebenen Punkten gab es für die Autorlösungen auf DK (siehe Klammern) je 2 Punkte für die verdruckten oder unlösbaren 3481, 3527, 3576 und 3581b, je 3 Punkte für 3559 und 3599, je 4 Punkte für 3540 und 3563 und 6 Punkte für 3565. Bei 3529 gab es maximal 4 Punkte zu verdienen und 20 bei 3588. Leider hatte keiner versucht, die Studie auf Seite 293 zu lösen.

Als **neue Löser** können wir begrüßen: Jan De Vuyst (B-Kessel-Lo), Josef M. Muth (Warendorf) und J. Erich Weber (Wiesbaden).

Neue **Aufstiege** erreichten in Gruppe A: T. Christiansen, H. Axt und F. Burchard; in Gruppe BC: Dr.K.D. Schulz, E. Bartel, J. Pernarić, H.H. Schmitz, J. Tschöpe, R. Beinhorn, G. Weich und G. Yacoubian.

Die **erfolgreichsten Löser** waren in Gruppe A: B. Horstmann in Heft 69 und H. Hofmann in Heft 70; in Gruppe B: F. Burchard in Heft 69 und H.H. Schmitz in Heft 70 und in Gruppe C in beiden Heften H.H. Schmitz. Herzlichen Glückwunsch den Aufsteigern und Gruppensiegern! B. Sch.

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER 1980 DER "SCHWALBE", RETRO/SCHACHMATHEMATIK von Nikita M. Plaksin und Alexander A. Kisljak

Im Jahre 1980 wurden 57 Retros und schachmathematische Probleme von 29 Autoren veröffentlicht (darunter 6 Gemeinschaftswerke). Nr. 3268 wurde der Märchenabteilung zugeordnet, die Neufassung der Nr. 8586 aus SCHACH 6/1978 (S. 148) wurde disqualifiziert. Mehr als ein Drittel von allen Werken stammen von A. Frolkin (13) und L. Borodatow (8). 9 Probleme haben Vorgänger oder Defekte. Vorgänger: Nr. 3046 (W. Dittmann, Europe Echecs 1978, Nr. 229); Nr. 3099, Nr. 3149 und Nr. 3210 (A. Molnár, Magyar Sakkelet 1975, Nr. 3); Nr. 3152 (L. Borodatow, Schachmatnaja Moskwa 1971, Nr. 24). Nebenlösung: Nr. 3262 (1. - d7-d6). Duale: Nr. 3100 (36. Tg3 ... 120 Lf2); Nr. 3269 (23. ... Tbel.) - zu unserem größten Bedauern!; Nr. 3324 (2. Kf8, Kf7). Bei Nr. 3330 kann laut Kodex von Piran (§5, Bemerkung 16 - siehe "Mladost", 1958, Nr. 3a) unter Berücksichtigung der Rochademöglichkeiten eine maximale Zahl von 1749 Zügen ohne Schlagfall erreicht werden. Somit hat die Aufgabe sehr viele Lösungen; ein Beispiel ist unten im Diagramm wiedergegeben.

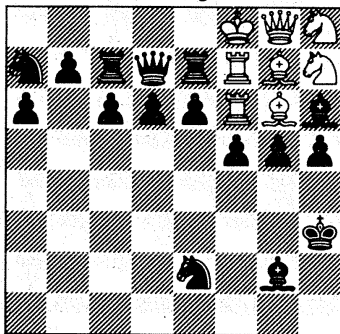
Die übrigen 47 Kompositionen (Nr. 3329 mit sL auf b5) erfreuen durch ihre Quantität (die Schwalbe hat die größte Retro-Abteilung der Welt!) und ihre Vielfältigkeit des Inhalts, aber nicht immer durch die Echtheit der Ideen und durch das ästhetische Niveau der Ausgestaltung. Die Schönheit war - gewiß im subjektiven Verständnis der Preisrichter - das hauptsächliche Kriterium der Bewertung unter Berücksichtigung des breiten schöpferischen Umfangs der am Wettbewerb teilnehmenden Werke.

1. Preis: Nr. 3211 von Thomas Volet. Der Schwung des Retro-Tempospiels unterdrückt kleine organische Duale. Das originellste Vorhaben!

2. Preis: Nr. 3332 von Michel Caillaud. Der E.p.-Schlag wird bestätigt durch die weiße 0-0-0 und durch die schwarze 0-0. Virtuos!

3211

Thomas Volet

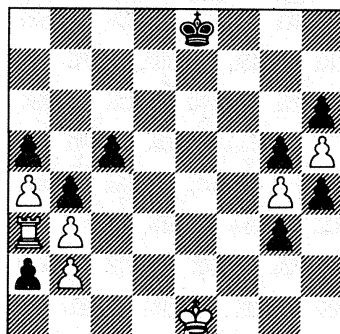
1. Preis
J.G. Mauldon gewidmet

Auf welchen Feldern erfolgten Schlagfälle? In welcher Reihenfolge?

3332

Michel Caillaud

2. Preis

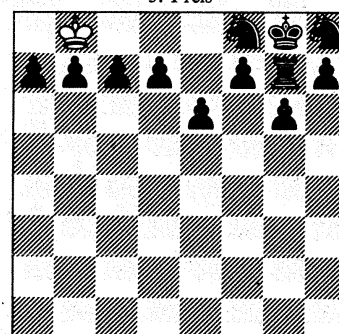


Circe, AP, Weiß beginnt. Hilfsmatt in 5 Zügen.

3044

Werner Keym

3. Preis



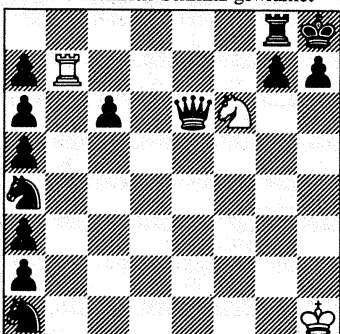
Welches war der letzte Zug?

3265

Dr. Wolfgang Dittmann

4. Preis

Hans Heinrich Schmitz gewidmet

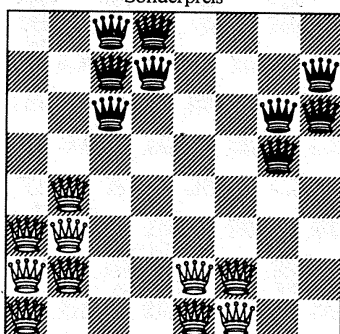


Matt vor 4 Zügen. Verteidigungsrückzügiger, Typ Proca.

3155

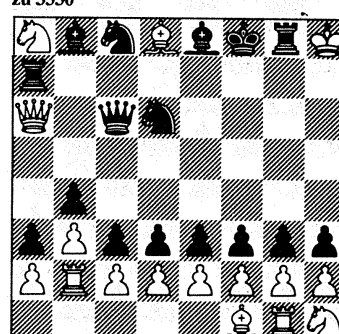
Werner Frangen

Sonderpreis



10 weiße und 9 schwarze Damen, die sich nicht schlagen können.

zu 3330



3. Preis: Nr. 3044 von Werner Keym. Der Kristall des Schachkristallglases! Schade, daß L. Ceriani sich nicht an ihm ergötzen kann...

4. Preis: Nr. 3265 von Dr. Wolfgang Dittmann. Die tief sinnigen logischen Züge machen einen großen Eindruck - wie die Takte der Sonate 'Appassionata' von Beethoven.

Sonderpreis: Nr. 3155 von Werner Frangen. Klassisches schachliches 'Kopferbrechen' im Stile von Samuel Loyd.

1. Ehr. Erw.: Nr. 3045 (Überbietung) von Bernd Schwarzkopf. 32 Personen und 21 Retro-Einzelzüge!

2. Ehr. Erw.: Nr. 3327 von Michel Caillaud. Noch ein großartiges Denkmal für den großen L. Ceriani!

3. Ehr. Erw.: Nr. 3097 von Thomas Volet. Einfach und sehr schön! Die Aufgabe entzückt wie die Kino-Komödien des jungen Chaplin.

4. Ehr. Erw.: Nr. 3326 (mit sTe3) von Andrej Frolkin. Das unerwartete Quartett der Schlagfälle.

Besondere Ehr. Erw.: Nr. 3102 von Thomas R. Dawson, verbessert von Hans Gruber. Die Retroanalyse löste sich von der Ebene!

1. Lob: Nr. 3047v von Dr. Wolfgang Dittmann. Zyklus der dreifachen Wiederholungen.

2. Lob: Nr. 3263 von Andrej Frolkin. Ein hervorragender Fund!

3. Lob: Nr. 3267 von Leonid Borodatow. Der lustige Rochade-Trick.

4. Lob: Nr. 3151 von Andrej Frolkin. Der schönste Zick-Zack.

Sonderlob: Nr. 3270 von Dr. Wolfgang Dittmann. Das tapfere Experiment.

Lösungen: **1. Preis:** 1. ... Kg4xBh3! 2. ... Kf3xBg4! 3. ... Ke4xBf3! 4. ... Kd5xBe4 5. ... Kc4xBd5 7. Kb6xBd5 8. ... Ka5xBb6 9. ... Kb6xBa5 **2. Preis:** 1. ... h5xg6e.p. (Bg7!) 2. a1T+! Ta1:(Th8)! 3. 0-0! Ta3!! 4. ba3:(Ta1)! 0-0-0! 5. Td8 Td8:(Th8)≠ **3. Preis:** Ka8xDB8! **4. Preis:** 1. Tb4-b7! Dc4-e6 2. Tb3-b4! Sc3-a4 3. Tb5-b3! Sd5-c3 4. Tb8-b5 vor 1. Tg8:≠

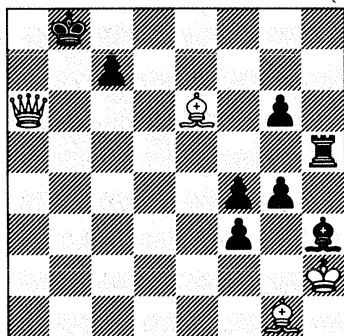
ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER 1980 DER "SCHWALBE", SELBSTMATTS von Hans Peter Rehm, Wöschbach

29 Aufgaben lagen mir vor. 5 schieden wegen Inkorrektheit aus (3022, 3077, 3130, 3185, 3299 - letztere hätte Preis-chancen gehabt). Die Durchschnittsqualität hat sich seit meinem letzten Urteil in dieser Abteilung sehr gebessert; Belanglosigkeiten fehlen fast ganz.

Dafür hatte ich diesmal mit der Spitzengruppe Probleme: Preise in der Schwalbe wünsche ich mir noch tiefsinniger, origineller usw. Manchmal hatte ich auch den Eindruck, daß die Autoren sich nicht genügend Mühe gegeben haben, das letzte aus ihrem Einfall herauszuholen. Ein Preis kommt dann nicht in Frage - schade um den schönen Einfall.

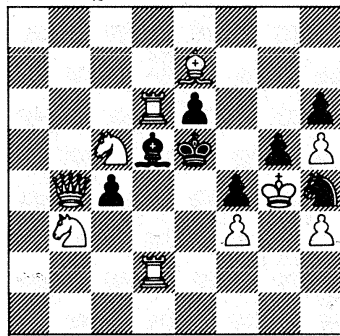
I. Preis: 3242 von Josif Kricheli. In letzter Zeit fehlt es nicht an logischen vielzügigen Selbstmattaufgaben, bei denen Batterieabzüge gehäuft als Führungen mit Tempo genützt werden. Wenige jedoch haben

Nr. 3242 Josif Kricheli
1. Preis



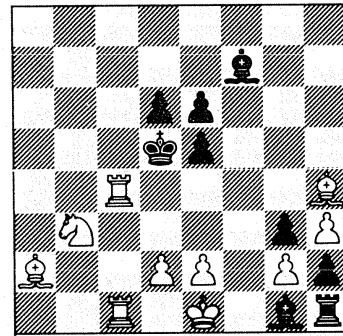
Selbstmatt in 16 Zügen (4+8)

Nr. 3298 Petko A. Petkow
2. Preis



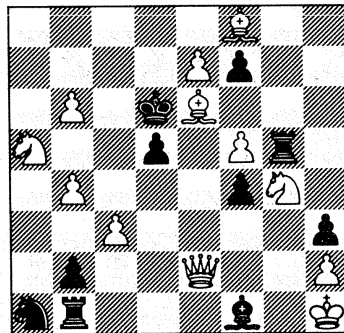
Selbstmatt in 4 Zügen (10+8)

Nr. 3076 Gerard Smits
1. ehr. Erwähnung



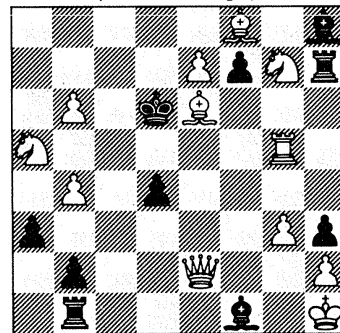
Selbstmatt in 4 Zügen (10+9)

Nr. 3075 Peter Sickinger
2. ehr. Erwähnung



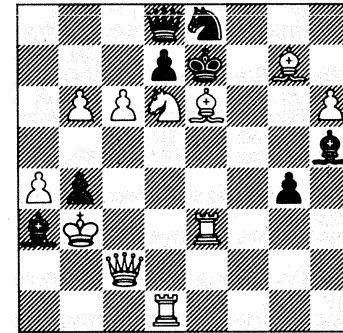
Selbstmatt in 3 Zügen (12+10)

Zu 3075 Hans Peter Rehm
SCHACH-ECHO Febr. 1982
(nach P. Sickinger)



Selbstmatt in 3 Zügen (12+10)

Zu 3078 C.P. Swindley
(Version H.P. Rehm, Urdr.)



Selbstmatt in 13 Zügen (11+8)

ein so lebhaftes Spiel aller weißen Figuren, und wie sich die beiden wL beim Sperren des sT ablösen, macht sogar einen originellen Eindruck (ist jedenfalls im Selbstmatt noch nicht oft vorgekommen). Unangefochtener Spitzenreiter wegen der Eleganz der Darstellung. (Gelegentlich bemerke ich, daß Löser oder gar Preisrichter gerade besonders geglückte Gestaltungen nicht recht zu würdigen wissen: das Schwere wirkt so leicht. Ein verquältes Stück gleichen Inhalts mit viele Steinen, dem man die Konstruktionsmühe ansieht, sieht doch gleich soviel "bedeutsamer" aus.).

II. Preis: 3298 von Petko A. Petkow. An diesem Selbstmatt imponiert ebenfalls (neben dem einheitlichen Thema: Batterieaufbau durch Heranzwingen des Hintersteins in 3 Abspielen) die gute und ausgewogene Verwendung aller weißen Figuren (nur Ld7 wird in der Lösung nicht bewegt). Das Lenken mit Schachopfer ist allerdings nicht besonders feinsinnig, hier aber durch Häufung genügend eindrucksvoll.

1. ehr. Erw.: 3076 von G. Smits. Die Fernblocks erwartet der Löser gewiss nicht, und es ist gut, daß der Blockläufer in einer Variante am Matt des Weißen mitwirkt. Wenn ein ebenso überraschender Schlüssel möglich gewesen wäre, hätte die Aufgabe einen Preis erhalten. Etwas besser dünkt mir 1. Lf6-h4 als Schlüssel, oder ist das inkorrekt? Merkwürdigerweise stört mich hier weder die Symmetrie noch der Umwandlungsläufer.

2. ehr. Erw.: 3075 von P. Sickinger. Das lebendige Spiel mit 3 Unterverwandlungen ist gut erfunden. Ich bedaure, daß der Autor die Möglichkeit auf c4 und die Allumwandlung "verschenkt" hat (s. Zusatzdiagramm).

3. ehr. Erw.: 3078 von C. Swindley. Die Wunderkerze, die auf e6 aufflammt (ich schreibe dies zur Weihnachtszeit) hebt das Stück weit über Selbstmatts "alten Stils" mit witzlosem Schachtreiben hinaus. Ich hätte jedoch versucht, den Inhalt noch mehr auf das Themaspiel zu konzentrieren. Jeder zusätzliche Zug (wie 1. Td4+ oder Sf6+) verwässert (ein gutes Bild: mit genügend Wasser wird auch der beste Wein fad). Meinem Geschmack entspricht die angegebene "Version" mehr.

1. Lob: 3241 von P.A. Petkow. Die Batteriewechselspiele in Drohung und Hauptvariante beeindruckend. Die Variante 1. ...Dg5, obwohl willkommene Bereicherung, scheint aber nicht so gut zu passen, zumal nur dort der sT aus der Versenkung auftaucht. (Vielleicht hat uns der Verfasser zu sehr verwöhnt; bei ihm würde man glatt ein drittes Themaabspiel erwarten). Und der sLh7? Er spielt gar nicht und kann durch einen sBh7 ersetzt werden, wenn man noch sBh5 nach h4 versetzt.

2. Lob: 3182 von F. Fricke. Abwechslungsreich, wie der sL auf seine Mattdiagonale gelotst wird.

3. Lob: 3240 von G. Bakcsi. Reichhaltige Linienöffnungsvarianten. Td1 ist wenig beschäftigt, und daß zweimal 2. Sd5+ gespielt wird, stört.

4. Lob: 3072 von H. Gockel. Drei nette Varianten in gepflegter Konstruktion (ohne w. Bauern).

Lösungen:

1. Preis: 1. La7+ 2. Lc5+ 3. Db5+ 4. De8+ 5. Lc8+ 6. Lf5+ 7. Db5+ 8. Da6+ 9. La7+ 10. Lg1+ 11. Db5+ 12. De8+ 13. Lc8+ 14. Lg4+ 15. Lc8+ 16. La6+. **II. Preis:** 1. Sa5 dr. 2. Sc6+ 3. Sd7+ 4. T6d5+, 1. ..., Sf3: 2. Sc4+ 3. Te2+ 4. Dd4+, 1. ... Sf5 2. Te6+ 3. Sd7+ 4. Dd6+. 1.

ehr. Erw.: 1. Tb4! (Zugzwang) 1. ..., Le8 2. Sc5+ 3. Sa4+ 4. Sb6+, 1. ..., Lg6 2. Sd4+ 3. Sc2+ 4. Se3+, 1. ..., Lh5 2. Sd4+ 3. Lb1+ 4. e3+, 1. ..., Lg8? 2. Lb1 3. Tb5+.

2. ehr. Erw. 1. Da6 dr./fe:/Tf5:/Tg4: 2. Sb7+/e8T+/e8L+/e8S+ 3. b5+/Db5+/b7+/De2+ **Rehm** (nach Sickinger): 1. Da6 dr./Lg7:/fe:/Tg7:/f5 2. Sb7+/e8D+/e8T+/e8L+/e8S+. **3. ehr. Erw.:** 1. Te5+ 2. Le6:+ 3. Ld7:+ 4. Le6+ 5. Lg4:+ 6. Le6+ 7. Ld5+ 8. Lf7+ 9. Te6+ 10. Sf6+! 11. Tf6+ 12. Td6+. **Version:** 1. Ld5+ 2. Le6+ 3. Ld7:+ 4. Le6+ 5. Lg4:+ 6. Le6+ 7. Ld5+ 8. Lg8+! Ld1: 9. Te6+ 10. Te8:+ 11. Te6+ 12. Tg6+ 13. Td6+.

TURNIERAUSSCHREIBUNGEN

1. Thema-Turnier von "Rex multiplex" für direkte 3 ≠ und n ≠ mit logischem Charakter mit Märchenfiguren beliebiger Art, auf Märchenbrettern beliebiger Art oder mit einer Märchen-Zusatzbedingung beliebiger Art (z.B. Circe). (Bei Verwendung unüblicher Märchenfiguren bitte präzise Definition hinzufügen!) Richter: J.M. Trillon. Einsendungen bis 31.12.82 an D. Blondel, 116 rue Dalayrac, F-94120 Fontenay-sous-Bois. Keine Angabe über Preise.

14. Internationales Turnier von "Hlas ludu" für 2 ≠. Richter: J. Brabec. Drei Preise (für ausländ. Bewerber in Form von Büchern). Bewerbungen (max. 2 je Autor) bis 30.11.82 an: Redakcia Hlas ludu, CS-897 18 Bratislava, Zabotova 2, c.d. 7 (mit Vermerk: Sach).

Informalturniere 1982 von Sachové umenie für 2 ≠ (R.: L. Lehen; Sachbearbeiter: J. Brabec, CSc., Svetlá 1, CS-801 00 Bratislava), 3 ≠ (= Memorial M. Havel, R.: M. Sindelár; SB: M. Sindelár, Micurinova 1923, CS-356 05 Sokolov), n ≠ (R.: J. Kozinka; SB: J. Volf, Na výsínách 6, CS-460 05 Liberec), Studien (R.: L. Sedlák; SB: J. Sevcík, ul. Dr. Janského 12, CS-772 00 Olomouc).

Studienturnier zu Ehren des 100. Geburtstages von O. Duras, veranstaltet vom SV Slovan SBCS Prag für Original-Studien. Bewerbungen bis 31.12.82 an V. Kos, Merhautova 66, CS 613 00 Brno. Richter: Dr. J. Pospíšil. 3. Preise.

Turniere des Slowakischen Schachverbands SZ SUV CSZTV für 2 ≠ (R.: P. Frolkovic) und 3 ≠ (= Memorial-G. Kálniczky; R.: K. Mlynka). Bewerbungen bis 30.6.82 an J. Valuska, Gottwaldova 9, CS-960 01 Zvolen.

Turniere des Ungarischen Schachverbandes:

a) Apró 75-Jubiläums-Turnier für 2 ≠ (R.: L. Apró). Bewerbungen an: A. Molnár, H-1144 Budapest, Ond vezér u. 45. b) J. Szen-Memorial für Studien (R.: L. Navarovszky). Bewerbungen an: J. Szöghy, H-1024 Budapest, Rómer Flóris u. 46. Gesamtpreisfonds: 2000 Ft. Max. 3 Bewerbungen je Autor je Abt. Termin: 30.9.82.

4. Internationales Turnier der "Neuen Zürcher Zeitung" für 2 ≠ (R.: J. Haring) und 3 ≠ (R.: N. Petrovic). Laufzeit des Turniers: 1.2.82 bis 31.7.83. Je vier Preise zwischen 250,- und 110,- SFr (für 3 ≠) bzw. 200,- und 100,- SFr (für 2 ≠). Bewerbungen an: O. Vollenweider, Rebhaldenstr. 11, CH-8002 Zürich.

Memorial A. Chéron: Infolge des Todes des Turnierrichtors E. Bernard sind die Bewerbungen nunmehr an J. Cramatte, Bois-de-la-Chapelle 85, CH-1213 Onex zu senden. Einsendetermin: 31.12.82 (vgl. Ausschreibung in Heft 71, S. 352).

3. Internationales Turnier von ControMossa für 2 ≠. Bewerbungen (max 2 je Autor) bis 30.6.82 an R. Notaro, prol. to C. De Marco 12, I-80137 Napoli. 3 Preise. Richter: NN. - Das 1981 ausgeschriebene 2. Turnier für h ≠ läuft 1982 weiter.

Informalturniere 1982 von "Thèmes 64" für 2 ≠ (R.: P. le Grand), 3 ≠ (R.: R. Ruppín), n ≠ (R.: M. Camorani), Studien (R.: J. Hoch), Märchenschach (R.: C.C.L. Sells), Retros (R.: A. Frolkin). Bewerbungen an: A. Fargette, 16 Av. Sainte-Foy, F-92200 Neuilly-sur-Seine.

BUCHBESPRECHUNGEN

C.A.H. Russ, Miniature Chess Problems From Many Countries. 262 S., Gzln. London (u.a.) 1981, £ 8,50 (ca. 37,- DM), ISBN 434 65850 2.

Dieses lang erwartete Buch unterscheidet sich zunächst in zwei Details von den meisten anderen Problembüchern: einmal durch seinen prächtigen Einband mit Silberprägung, zum anderen dadurch, daß ein international renommierter Verlag, der sonst Klassiker-Ausgaben und wissenschaftliche Literatur publiziert, mit dieser Publikation ein neues Betätigungsfeld betreten hat. Mit Hilfe von Problemfreunden aus aller Welt hat der Autor (Professor für Germanistik von Beruf) in den letzten Jahren tausende von Miniaturen zusammengetragen, von denen er in dieser Sammlung 400 Stück vorlegt. Eine ausführliche und instruktive Einleitung von allein 27 Seiten macht zunächst auch den Anfänger mit grundsätzlichen Begriffen vertraut und führt ihn in die Materie ein. Es folgen dann, jeweils in alphabetischer Reihenfolge der Autoren, 130 Zweizüger, 130 Dreizüger, 84 Mehrzüger und 56 "Kuriositäten". Dabei sind die Diagramme jeweils auf der linken Seite angeordnet, rechtsseitig findet man ausführliche Lösungsangaben, zunächst in algebraischer Notation unter Verwendung international verständlicher Figuren-Symbole, danach (in Kurzfassung) nochmals in deskriptiver Notation. Daß die Auswahl angesichts der Fülle des Materials subjektiv sein muß, ist klar, aber das macht gerade den Reiz einer solchen Sammlung aus, in der die Klassiker natürlich repräsentativ vertreten sind. Etwas aus dem Rahmen üblicher Publikationen fallend ist die letzte Abteilung, in der das "Kuriose" auch in der außerschachlichen Bedeutung des Komponisten begründet sein kann (V. Nabokov, K. Wojtyla = Papst Johannes Paul

II.). Eine Bibliographie, ein terminologischer Index und ein Verfasser-Verzeichnis runden eine Publikation ab, die als die bedeutendste Miniaturen-Sammlung seit Wallis und Blumenthal bezeichnet werden darf. Der Liebhaber und Kenner der Materie wird darauf nicht verzichten können. (Vertrieb über: G. Murkisch, Herbartweg 3, 3400 Göttingen). H.-D.L.

O. Vollenweider, 125 ausgewählte NZZ-Schachprobleme aus 25 Ländern, 84 S., kart., Zürich 1982, SFr. 12,80. ISBN 3-85823-034-X.

Die Schachspalte der "Neuen Zürcher Zeitung" blickt auf eine lange Tradition zurück. Aus über 2500 Problemen, die zwischen 1930 und 1980 in dieser Spalte als Ur- oder Nachdruck veröffentlicht wurden, hat die derzeitige Spaltenleiterin 125 Stücke als Querschnitt in diesem Büchlein vorgelegt. Aufgenommen wurden 55 Zweizüger, 70 Drei- und Mehrzüger - unter ihnen zahlreiche "klassische" Probleme, aber auch manches Stück, dem man hier zum ersten Mal begegnet. Den ausführlichen Lösungsbesprechungen folgt statistisches Material über die Turniere der NZZ sowie ein Komponistenverzeichnis. Insgesamt gesehen eine hübsche und empfehlenswerte Publikation, bei der man allerdings manchmal Präzision im Detail vermißt: die Terminologie ist nicht immer ganz korrekt (einen "Novotny des Typs Karlström" - so zu Nr. 9 - gibt es wohl nicht; das Stück zeigt in den Verführungen wohl eher das "Odessa-Thema"), manche Lösungsbesprechungen sind unglücklich (z.B. zu Nr. 32, wo der Begriff "Schlüsselvarianten" erst bei mehrmaligem Lesen verständlich wird; daß in den Verführungen dieses Stücks ein weißer T/L-Grimshaw durch einen schwarzen widerlegt wird, wird garnicht erwähnt), andere (so z.B. der Preisrichter-Kommentar zu Nr. 59) ganz unverständlich formuliert. Ärgerlich und unbegreiflich ist, daß mehrere Komponistennamen durchgehend falsch geschrieben werden: z.B. "Hvroje" statt richtig: "Hrvoje" Bartolović, "Arnaldo" statt richtig: "Arnoldo" Ellerman, "Prcepiórka" statt richtig: "Przepiórka", und der Autor der Nr. 14 heißt nicht "J. Davijdoskogo", sondern "Iwan Davydowski". Bei dem geplanten zweiten Band sollten sich derartige Fehler leicht vermeiden lassen.

H.-D.L.

Tournament Chess, Vol. 1, 148 S., kart., Oxford 1981, ISBN 0 08 026888 9. Diese neue Reihe, deren erster Band vorliegt, will alle Partien und Ergebnisse von Großmeister-Turnieren ab Kategorie 7 dokumentieren. Der erste Band enthält die Partien und Ergebnisse von 19 Turnieren (über 1600 Partien). Die dreispaltig unter Verwendung international verständlicher Figuren-Symbole wiedergegebenen Partien sind natürlich unkommentiert. Den Anhang bilden ein Verzeichnis der Spieler und zwei Eröffnungs-Indizes. Für Problemfreunde, die an einer Dokumentation der bedeutendsten Turnier-Ergebnisse des Parteschachs interessiert sind, eine wertvolle Publikation. Der Jahres-Abonnementspreis der Reihe (4 Bd.) beträgt 190,- DM, der Einzelpreis pro Band 60,- DM. Interessenten wenden sich an: Pergamon Press, Postfach 1305, 6242 Kronberg.

H.-D.L.

REX MULTIPLEX - Revue trimestrielle consacrée aux Echecs Féériques. Eine neue Märchenschachzeitschrift hat sich in Frankreich aufgetan und tritt somit endlich die Nachfolge von "La Clè" und "Le Minotaure" an. Die Nr. 1 (Jan.-März 1982; REX MULTIPLEX erscheint vierteljährlich) enthält einige Aufsätze, die zwar weitgehend noch französische Spezialitäten darbieten ("Les Pieces Volages", "La Rose" u.a.), aber die Herausgeber sind auch aufgeschlossen gegenüber Mitarbeitern aus dem Ausland. Für die Retrofreunde gibt es einen Aufsatz von M. Caillaud: "La Famille des Retractors" sowie eine prächtige Aufgabe von M. Ott im Urdruckteil, der durch seine weite Streuung über den gesamten Bereich des Märchenschachs erfreut. Definitionen der nicht gebräuchlichen Märchenschachelemente werden im Vorspann gegeben.

Der Abonnementspreis liegt bei 75 FF pro Jahr, Bestellungen an den Leiter der Zeitschrift: Denis Blondel, 116 rue Dalayrac, F-94120 Fontenay-sous-Bois (bei dem auch Probeexemplare angefordert werden können!). Die Sachbearbeiter. Hilfsmatts: A. Biénabe, 29 rue de Citeaux, F-75012 Paris. Selbstmatts: J.-M. Loustau, 12 impasse Compint, F-75017 Paris. Direkte Matts (wohl nur Märchenaufgaben): M. Kerhuel, 65 rue Blomet, F-75015 Paris. Retros: M. Caillaud, 5 rue Yvonne Compère, F-49160 Longué. Verschiedenes: D. Blondel (s.o.). Was der Zeitschrift sicher nicht schaden könnte und ihrer weiteren Verbreitung im Ausland bestimmt nützlich wäre: wenn den Aufsätzen kurze Summaries in Englisch und/oder Deutsch beigefügt wären!

(HG).

L.C. Schmidt, Problemskak Larsen, 250 S., kart., Kopenhagen 1981 (zu beziehen von: W. Jørgensen, Händelsvej 64, DK-2450 København; Preis: 59 dKr. - Auslandspostanweisung oder eurocheque). Das Buch enthält in bunter Reihenfolge Studien, Probleme und Schachartikel von P.A. Larsen und K.A.K. Larsen (Sohn des Erstgenannten), von denen der letzte zu den berühmtesten dänischen Problemkomponisten gehört. Enthalten sind insgesamt 421 Probleme, einschließlich der Beispielaufgaben zu den verschiedenen Aufsätzen, besonders von K.A.K. Larsen, die sich vor allem mit Zweizügerthemen beschäftigen. Den Abschluß des Bandes bildet ein Aufsatz von K. Hannemann aus dem Jahre 1933 mit dem Titel: "Die wichtigsten aufgabentheoretischen Ausdrücke". Drei abschließende Register (Autoren, Forderungen, Themen) erschließen den reichhaltigen Band dem Benutzer auf vorbildliche Weise. In der Reihe der vorzüglichen Problembücher, die W. Jørgensen herausgegeben hat, ein weiterer Band, der viel Lob verdient.

H.-D.L.

W.A. Bruder, R.H. Willmers: Gesammelte Schachprobleme, 40 S., kart., Dossenheim 1981 (zu beziehen von W.A. Bruder, Goethestr. 42, 6901 Dossenheim; Preis: 7,- DM).

Dies ist der erste Band einer Reihe, mit der der Autor beabsichtigt, das Werk alter Meisters der Vergessenheit zu entreißen. Die 105 Probleme von R.H. Willmers, die aufgenommen wurden (darunter einige inkorrekte), dürften fast das gesamte Schaffen dieses Autors umfassen. Im Vorwort erfährt man recht viel über das Leben des Problemkomponisten und Musikers Willmers. Die Lösungsangaben verzichten auf jede thematische Erklärung oder Wertung. Druck und Ausstattung des Bändchens sind sehr ansprechend. So weit, so gut - wenn da nicht der Umstand wäre, daß die vorliegende Auswahl bereits vor über 70 Jahren im "Deutschen Wochenschach" veröffentlicht wurde. So verdienstvoll das Vorhaben ist, Herr Bruder sollte sich bei weiteren Bänden nicht mit fremden Federn schmücken wollen!

H.-D.L.

L. Riczu, 100 Gyalognélküli Sakkeladványa, 32 S., geheftet, o.O. 1981 (Preis und Bezugsmöglichkeit unbekannt; Adresse des Autors: L. Riczu, H-3529 Miskolcz, II. ker. Elek Tamás u. 13, II. em 3 ajtó.) Nach einem Vorwort von L. Salai und einem Foto Riczus, der zu den produktivsten ungarischen Problemisten gehört, enthält der Band in Notation 100 Probleme Riczus (17 orthodoxe, 83 Märchenschachprobleme), zu denen abschließend kurze Lösungsangaben folgen. Da es sich beim größten Teil der aufgenommenen Probleme um Stücke mit geringem Material handelt, dürfte das Heft vor allem bei den Freunden der Miniatur und des Wenigsteiners Interesse finden.

H.-D.L.

Miroslav Stosić, Izabrani Problemi; herausgeg. vom Serbischen Problemistenbund, 64 S., kart., Belgrad 1979 (Preis unbekannt; zu beziehen von: M. Velimirović, Narodnih heroja 52/9, YU-11070 Novi Beograd).

Mit diesem Buch haben die serbischen Problemisten dem 1975 im Alter von 26 Jahren tödlich verunglückten Komponisten M. Stosic, der zu den größten Hoffnungen des jugoslawischen Problemschachs zählte, ein Denkmal gesetzt. Der Band enthält (nach einem Vorwort und einem Lebenslauf des Komponisten) 204 Probleme (60 2 ≠, 24 3 ≠, 19 n ≠, 5 Studien, 34 s ≠, 39 h ≠, 33 Retro- und Märchenschachprobleme), die von ausführlichen Lösungsangaben und Kommentaren (in jugoslawischer Sprache) begleitet werden. Diese Kommentare werden dann anschließend nochmals in Kurzform in Englisch und Deutsch wiederholt! Diverses statistisches Material und ein ausführliches Themenregister schließen einen Band ab, der in jeder Hinsicht zu empfehlen ist.

H.-D.L.

YU-Album 1974-76, Naibolji sahovski problemi jugoslovenskih autora, 32 S., kart., Belgrad 1980 (Preis unbekannt; zu beziehen von M. Velimirović, Adr. siehe oben).

Mit diesem Band legt die jugoslawische Problemisten-Vereinigung eine kleine Parallel-Ausgabe zum "großen" FIDE-Album vor. Wie bei diesem wurden durch Richter-Kollegien und Turnierdirektoren insgesamt 228 Probleme jugoslawischer Autoren aus den Jahren 1974-76 ausgewählt, die für eine Platzierung innerhalb der einzelnen Gruppen und die Feststellung eines Gesamtsiegers herangezogen wurden (vergleichbar mit den bekannten sowjetischen Meisterschaften). Sieht man von diesem Wettbewerbs-Hintergrund ab, so vereinigt der Band das Beste, was jugoslawische Autoren in den genannten drei Jahren geschaffen haben (dabei entfallen allein 40% der ausgewählten Probleme auf die Autoren Abdurahmanović, Bartolović, Petrović und Velimirović - Meister wurde übrigens N. Petrović. Die Lösungsangaben sind knapp, enthalten aber durchgehend thematische Hinweise. Daneben enthält der empfehlenswerte Band allerhand statistisches Material zu Beginn sowie abschließend zwei Register (Terminologie und Autoren).

H.-D.L.

E. Bartel, H. Ebert, H. Gruber, Einzüger-Rekorde im Wenigsteiner (1), 16 S., lose, Augsburg 1981 (= Sonderheft 29 von "Jugendschach", einer Zeitschrift des Schachklubs Kriegshaber 1924, zu beziehen von E. Bartel, Rockensteinstr. 37, 8900 Augsburg; Preis 1,10 DM).

Schon wieder etwas Neues für die Freunde des Wenigsteiners: 179 Rekordstellungen mit zwei bis vier Steinen. Infolge falscher Numerierung der Seiten ist die Numerierung der Stellungen und damit auch die Systematik zwar arg durcheinander geraten, aber das dürfte Wenigsteiner-Freunde kaum stören!

H.-D.L.

H. Grasemann, Eines Reverends Einfall, der Geschichte machte. Das neudeutsche Schachproblem, Ursprung, Grundlagen, Grundbegriffe. 56 S. Im Selbstverlag, Berlin 1981 (Erhältlich beim Autor H. Grasemann, Bartningallee 9, 1000 Berlin 21, gegen Voreinsendung von DM 9,60 auf das Postscheckkonto Berlin-West Nr. 160946-102).

Die vorliegende Broschüre ist die Zusammenstellung und beträchtliche Erweiterung einer Artikelserie aus den deutschen Schachblättern. Sie enthält einen einheitlich konzipierten Gang durch die Geschichte des neudeutschen Schachproblems und dessen Gedankenwelt. Der Leser wird mit den wichtigsten Stoffen und Themen der "Schule" vertraut gemacht und an schwierigere Grundsatzfragen herangeführt, die in der zweiten Hälfte der Schrift abgehandelt sind. Daher ist das Büchlein auch sehr als Einführung für Neulinge geeignet, zumal der Autor sich in der "Theorie" auf die Grundbegriffe konzentriert, und in seinem zupackenden Stil auch schwierige Gedankengänge einleuchtend zu vermitteln weiß.

Der Kenner der "Schule" findet auch Neues. Der "Vorplan" hat bekanntlich die Funktion, ein Hindernis auszuschalten. Auf die Frage, was denn nun ein "Hindernis" in diesem Sinn sei, wird in den Schriften der Schule meist auf Beispiele und die daran zu schulende Intuition verwiesen. Eine genauere Bestimmung ist aber nötig, um eine Argumentation **wie die folgende**, die für die Theorie offensichtlich

ungenügend ist, zu verhindern: "In jedem Schachproblem ist eine logische Kombination verwirklicht, nämlich Hauptplan = Mattzug (aus der Lösung), Hindernis = das klappt nicht sofort, Vorplan = Rest der Lösung". Es ist lesenwert, wie der Verfasser den Fehler in dieser Betrachtung aufdeckt, und wie es ihm gelingt, den Begriff des Hindernisses so breit wie möglich und so eng wie nötig zu fassen. Man verziehe dem Rezensenten, daß er nun doch in Fachsimpeln verfallen ist. Dem an der "Theorie" weniger Interessierten wird eine Fülle gut kommentierter Aufgaben, Zitate der Worte und Aufgaben der "Klassiker", einige Kurzbiographien und reizvoll geschriebener Lesestoff geboten. Fazit: Ein schwächliches, aber inhaltsreiches Heft, das in die Bibliothek jedes Schwalbelesers gehört.

(HPR)

Im **Falkenverlag**, Niederhausen/Ts. erschienen **B.J. Withuis, H. Pfleger: Kinder- und Jugendschach** (144 S., kart., 1981; DM 12,80). Offizielles Lehrbuch des Deutschen Schachbundes, zugleich zur Erringung der Bauern-, Turm- und Königsdiplome.

H. Pfleger, O. Borik: Schach - WM'81 Karpov-Kortschnoi (180 S., kart., 1981; DM 16,80). Nach Abschluss des Weltmeisterschaftskampfs sind sehr schnell mehrere Bücher erschienen. Dieses holt weit aus: der schachliche Weg beider Kontrahenten wird eingehend geschildert, desgleichen ihr Verhalten (vor allem von Kortschnoi) während des Wettkampfes, das aus psychologischer Sicht beurteilt wird, und die Partien sind eingehend kommentiert.

Ferner erschienen im **Verlag Walter de Gruyter**, Berlin:

Euwe/Meiden: Meister gegen Meister (193 S., kart., 1981; DM 26,-).

"Meister gegen Amateur" und "Amateur wird Meister" schließt sich nun als dritter Band "Meister gegen Meister" an; dieser soll dem Amateur an Hand von 25 (Gross-)Meisterpartien, die unter thematischen Gesichtspunkten ausgewählt sind, die grundlegenden Prinzipien und Techniken des Partiestpielers vermitteln.

A. Koblenz: Schachtraining, Der Weg zum Erfolg (137 S., kart., 1981; DM 19,80).

Seine beim Training russischer Meister entwickelte Methode - 16 Lektionen, an welche anschliessend dann praktische Aufgaben über den vermittelten Stoff selbst zu lösen sind - hat der Verfasser in diesem - jetzt in 3. Auflage erscheinenden Buch - niedergeschrieben.

Dr.W.Sp.

Vom Verlag **Walter Rau**, Düsseldorf ging uns zu:

Ludeck Pachmann: Kortschnoi-Karpov, Entscheidung in Meran - Schach WM 1981 (103 S., kart., 1981; DM 16,80).

Das Buch informiert über die Vorgeschichte dieses Weltmeisterschaftskampfes sowie das Geschehen in Meran, bringt in eingehender Kommentierung die Partien, berichtet ausführlich über die Eröffnungstheorie gewonnenen Erkenntnisse; nach der Erörterung "Warum siegte Karpov?" äußert sich L. Pachmann auf neun Seiten unter Schilderung eigener Erlebnisse zur Möglichkeit parapsychologischer Beeinflussung der Spieler (was auch für den ganz interessant zu lesen ist, der nichts davon hält).

W.Sp.

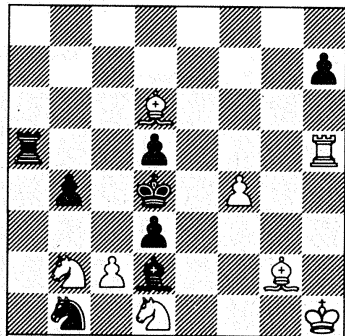
TURNIERENTSCHEIDUNGEN

Ausgewählte Mehrzüger XIII

- 1.: 1. Th3? Ta3? 2. c3+! Tc3: 3. Th5!, aber 1. ..., Le3! 2. Te3: Ta3 mit Block auf e5 durch 4. Te5. Diese Verteidigungskombination entwerter Weiss durch 1. Th4! Le1 (**Ablenkung**), denn danach ist 2. Th3! Lg3!? "zwecklos" (unschädlich): 3. Tg3: Ta3 4. c3+ Tc3: 5. Tg5 Tc5 6. Lc5 - **Block-Römer im Angriff** und in der **Verteidigung** - siehe III, 3.
- 2.: 1. Sfe7! (2. Df4+) g5/Kd4 2. Sc6+ 3. De4+ 4. De8+/Da4+ und 1. ..., Sg3 2. Dg3: + - "The Lady vanishes" (**HITCHCOCK**); mehrere **Echo-Modell-Matts**. Begeisternd!
- 3.: 1. Lc7! Ld7 2. Lb7L (2. Le4/La8/Lf3? De7/Df8/b2!) Lc8 3. La8 Da5: 4. Lf3! (4. Le4/Ld5? Lb7/b4!) **Dc3** 5. Lc6! Ld7 6. La8! **Da5** 7. Le4! Sc3 8. Lf3! Da8 9. Sg3+ 10. Se4+ 11. g4 - ein raffiniertes **Vorplan-Gefüge (Staffelung und Schachtelung)**. Der Schlüssel ist optisch reizvoll (Sperrung der 7. Reihe) - es folgt: **vorab** sL-Sperrlenkung zur Sicherung der komplexen sD-Ablenkung von der Schrägen a3/f8: **darauf** sichert ein sL-Römer (5. La8? Da5 6. Le4 Lb7! 7. Lb7: Da7!) die sD-Ablenkung von der 3. Reihe. Ganz einfach - nach HALUMBIREK und SCHNEIDER! Heute sind all das "kombinierte Vorpläne".
- 4.: 1. b4? Tf5:; 1. Tc4! (2. Se4:/Tf7) Sd8! 2. Tc5! (2. b4!? Lb4:; 3. Tc5 ed:;) Sc6! 3. b4! Tb4: 4. Tc4!! **Nowotny - x14 - Sequenz** im Rahmen einer Vorplan-**Staffelung**: "4 vor 3 vor 2 vor 1 (= äusserlich 4)"! Der talentierte Verfasser benötigte - na ja - einige "Experimente" und war der Zweiflung nahe! Die Stellung verrät davon nichts. Auch wenn's zum Grinsen reizt: ein ziemlich gutes Schachproblem!
- 5.: 1. Le8? Tf4!; daher "weg" 1. Tb5! Kc1 2. Tc6+ Kd1 zwecks 3. Le3! d4 (4. Le8??) "und zurück" 4. Tb6! 5. Tc5+ 6. Le8 - **Wechseltürme** nach geläufigem Muster, aber lustig!
- 6.: 1. Seg2? ef4:! (**pfui**); 1. Sfg2! - **nanu** (2. Sc2/Sf3) - e4! 2. Sf4! e3! (T6h5 3. Se6!) 3. Seg2! - **auch so!** **Nowotny**: "Wenn zwei dasselbe tun...". Verblüffend!
- 7.: 1. Df7/Kf8? Ta6/Lc5 2. Kf8/Df7 Da3/Sd4!; daher 1. Dh7! Db1/Sg3 2. Df7/Kf8 Ta6/Lc5 3. Kf8/Df7 4. Ld6! - **Beugung x 2** zwecks **Nowotny**. Elegant.

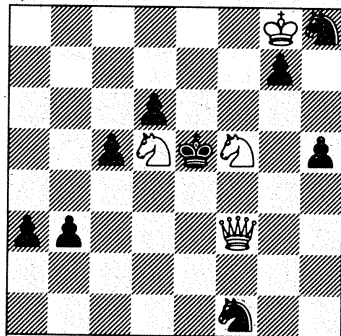
- 8.: 1. Td4! (2. Se4! 3. Sc+ 4. a4) Tg8/Tg3/Tg2:/Tg4! 2. Se4/hg:/Lg2:/Tg4: Tc8/de: 3. Tc8:/Se4/Te4/Le4! - mit Zugzwang. Die Züge 2. Lg2:/Tg4: sind "schädlich kritisch" bezüglich 3. Se4? (Grimshaw-Verteidigung), doch "nützlich kritisch" bezüglich 3. Te4/Le4! (Anderssen). (Nur eine Reprise und daher wohl nicht preisberechtigt trotz augenscheinlicher Fortschritte).
- 9.: 1. Tg1? Le7:! bringt später den sTe8 zur Wirkung; daher 1. Td1! Ld4 2. Tg1 Lf6 3. Tg5+ Lg5: 4. Sg3+ 5. e4 - **Römer** zur Erhaltung weisser Masse; originell und schön. (St.E.)

1. H.P. Rehm
2. Pr. The Problemist 1979



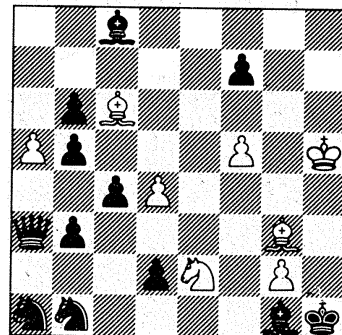
6†

2. V. Pachmann
3. Pr. The Problemist 1979



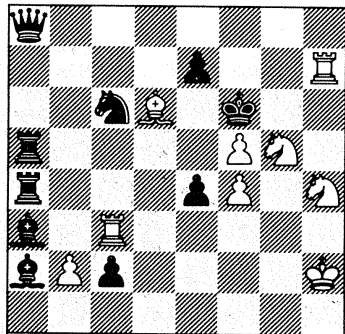
5†

3. J. Kricheli
1. Pr. Schach-Echo 1979



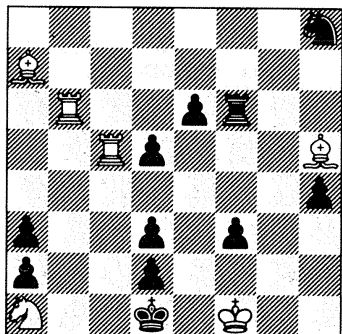
11†

4. H.P. Rehm
2. Pr. Schach-Echo 1979



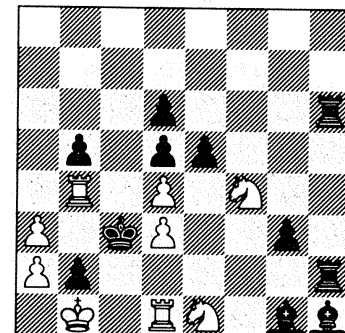
5†

5. A. Szerencsics
3. Pr. Schach-Echo 1979



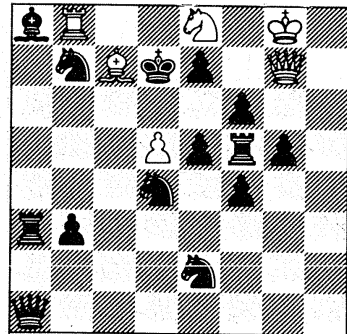
7†

6. D. Kutzborski
1. Pr. Dr. Schachblätter 1979/80



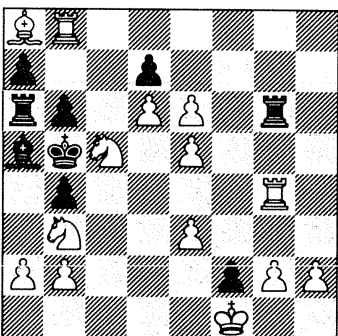
4†

7. K. Wenda
2. Pr. Dt. Schachblätter 1979/80



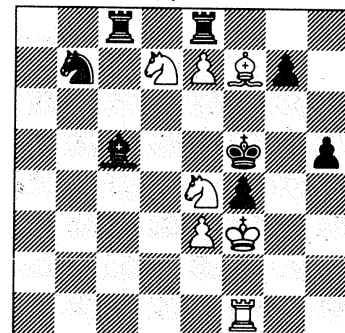
5†

8. St. Eisert
3. Pr. Dt. Schachblätter 1979/80



4†

9. H. Gockel
4. Pr. Dt. Schachblätter 1979/80



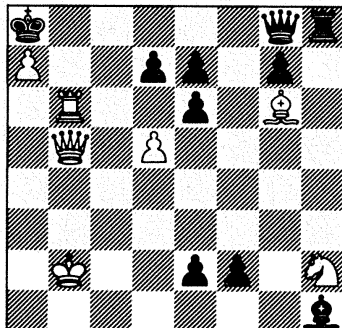
5†

Mehrzüger XIV

1. Tb8+? Db8: 2. Ab8:D+ Tb8: 3. Da6??; 1. Ka2? Ld5:+!. Voreilig 1. Ka3? Th3+ 2. Sf3!? Tf3:+ (**periantikritisch**) 3. Ka2 Tf8 beschert Schwarz ("Peri-Zepler-Loyd-Turton") Vorteil. Nach dem Sperrmanöver 1. Le8! De8: (**metakritisch**) aber (2. Ka3!) bleibt es bei der fatalen "sD/T"-Stellung. Das Gegenstück ist
2. 1. Se8! De8: (**metakritisch**) 2. Ld4 Tc2+ 3. Lf2 Tf2:+ (**perikritisch**) 4. Kh3 Tf8 5. Tb8+ - Verkehrung der im Sinne der Verteidigung guten "sT/D" in die schlechte "sD/T" Position. Die beiden Aufgaben verhalten sich wie **Grundform (2.)** zu **Halteform (1.)**; ein Fressen für Theoretiker.
3. 1. Ke6! (2. f3+) Te3:/Le3: 2. Sc3+ /Sc5+ 3. Td4+ /Sd3+; 1. ..., Td6+ 2. Td6: Te3:/Le3: 3. Sc3+ /Sc5+; **Nowotny-Blend**.
4. 1. Th4+? gh4: 2. Lh6 Le5!; 1. Ta4? Sc7!; 1. Td4! Lc7 2. Ta4 Ta1 3. Th4+ gh4: 4. Lh6 - **Grazer Schule**.
5. 1. Lc5? g2!; 1. Le4? Th5!; 1. Lb3+? Kb4 2. Le6 Th5/g2!; 1. Ta3!/ Kb4 2. Te3! Ka4 3. Lb3+ Kb4 4. Le6+ Ka4 5. Lf5! Th2 6. Lc5 b4 7. Ld7+ Ka5 8. Ta3+ - elegante **Staffelung** direkter und indirekter Vorpläne.

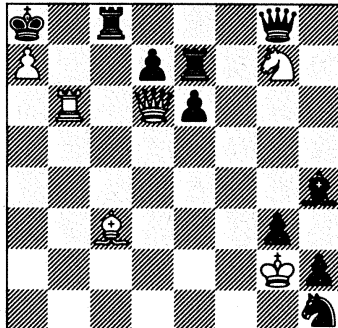
6. 1. Tg8? c3!/Lf3!; 1. Lc3/Se3?; 1. Sg7 + Kh6 2. Lc3 Sc3: 3. Se3 Le4 4. Sef5 + Lf5: 5. Sf5: + 6. Tg8 - komplexer **doppelzweckiger Vorplan**.
7. 1. Le6! (2. De4 + Se4: 3. Se4: 3. Sd3 +!) Td3/Ld3 2. Sc4: +/Sf3: + 3. Sd2; 1. ..., f5 2. Dd3! Td3:/Ld3: 3. Sc4:/Sf3: - **Grimshaw/Nowotny** - das "**Rudenko-Paradox**": Parde einer Schnittpunktdrohung durch sofortige Besetzung dieses Schnittpunkts.
8. 1. Tb2 +? Ka8 2. Sb6 +/Sc7 + 3. Sc4 +/Se6 + 4. Tbb7/Tdb7 Th6:/Lh2!; also 1. Tg1! Sg6/Sg3 etc. - des Autors "**kleine Form**" trotz zweier Themaspiele.
9. 1. De4 (2. Sb3 Se5 3. De3: +!) S-/Kd2 2. Te1 +/Td1 + 3. De3: +/Dd3 + 4. Sf2/Sc2 - ein feiner Böhme ("schwere Opfer", Chamäleon-Echos) als **Betthupferl**. (HHo/StE)

1. K.H. Slehnadel
1. Pr. Schach 1978



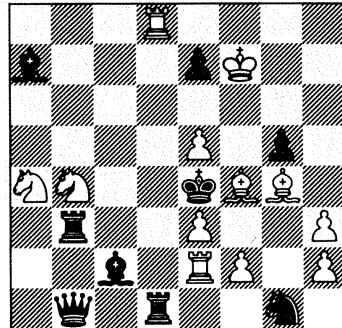
7±

2. A. Kraemer/H. Grasemann
1. e.E. DSZ 1957



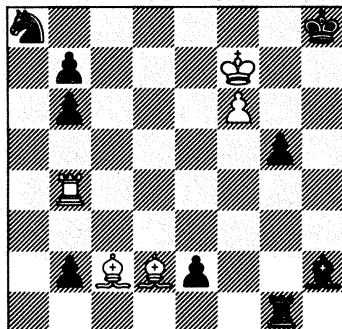
7±

3. V.F. Rudenko
2. Pr. Schach 1978



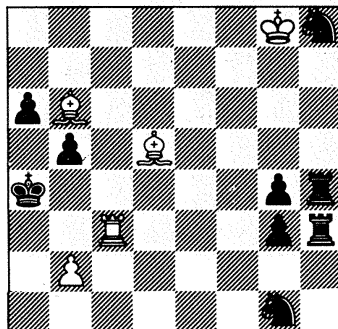
4±

4. H. Böttger
1. e.E. DSV-DDR 1980



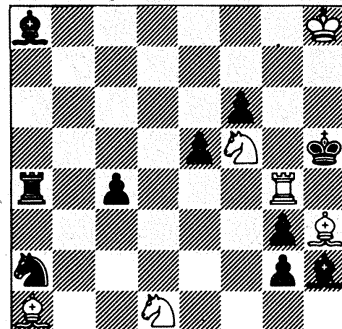
6±

5. W. Bär/W. König
2. e.E. DSV-DDR 1980



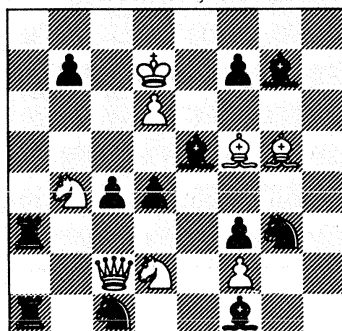
9±

6. U. Degener
1. e.E. "Nachwuchs", DSV-DDR 1980



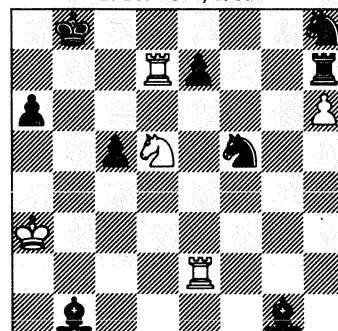
7±

7. V. Rudenko
1. Pr. "64", 1978



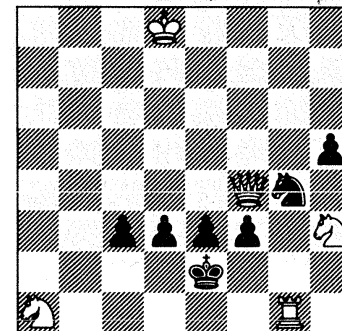
4±

8. J. Kricheli
2. Pr. "64", 1980



6±

9. F. Davidenko
3. Pr. "64", 1978



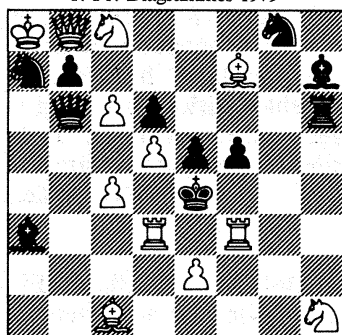
4±

Mehrzüger XV

1. 1. ..., Lc6:/Th4 2. Lg6/c5 - **Plachutta**; 1. Dd6:! (2. Tf4 +!) Lc1:/Th4 2. Sg6/Dc5! und 1. ..., Ld6:/Td6: 2. Lg6/c5! - **Plachutta** - Blind mit **Ruchlis** - Effekten. Außergewöhnlich!
2. 1. Dg6:? Dd1!; 1. Dd3! g4 2. Dg6: Dc1 (**Hamburger**) 3. Dh5 + 4. De8 + 5. Lg8 + - 2. ..., Ta5 (**Dresdener**) 3. Lc2 f5 4. Dh5 + 5. Lb3 + - wer dagte (Konjunktiv!) da, auf der **Elbe** sei nichts los!?
3. 1. Da4 + Kb7 2. Da7 + Kc6 3. Db6 + 4. Dc5 + 5. Dd4 + 6. Dc3 + 7. Df2 + 8. Df1 Dh4 9. Lf2 + 10. Dg1 + 11. Dh1 + 12. Dh4: + 13. Dg3 + 14. De3 + 15. Dd4 + 16. Dc5 + 17. Db6 + - die **Hühnerleiter** (Singular!). Hahn (sK) und Huhn (wD) im Gefecht!
4. 1. Sd1! (2. Kg4! b4 3. Tc4) Tc7/Lc7 2. Sc3/Se3 + Kc6:/Kd4 3. Sa4 +/Sf5 + - raffinierte **Grimshaw** - Nutzung
5. 1. Tf7! (2. Sc7: + 3. Se6 + 4. Se8 +) Db8/Lg4 2. Sd4:/Sh7: + 3. Se6: +/Sf6 + 4. Sd5:/Sf8 + - **Sierssche Rösser**.

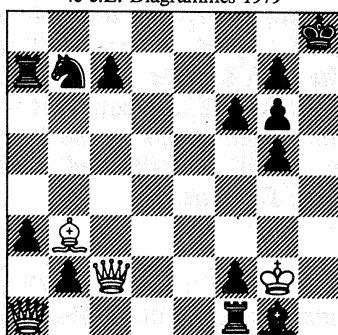
6. 1. f7! (2. Sg6+) Db4/Ta8 2. Se6+/Tf5+ 3. Sc7+/Tb5+ 4. Tf5+/Se6+ 5. Tc5+/Sd8+ - **reziprokes Batterie-Spiel**, belohnt mit dem "2. Platz" im **Brian Harley Award 1978/'79** (hinter MACLEOD - Seite 357). (HHo/StE)

1. C. Goumondy
1. Pr. Diagrammes 1979



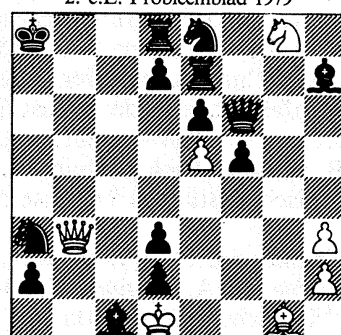
4±

2. B. Kozdon
4e e.E. Diagrammes 1979



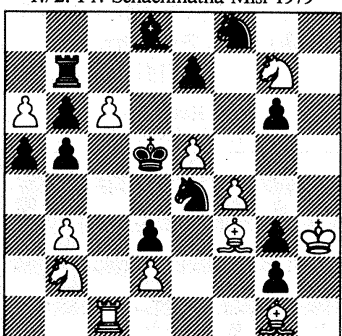
7±

3. B. Kozdon
2. e.E. Probleemblad 1979



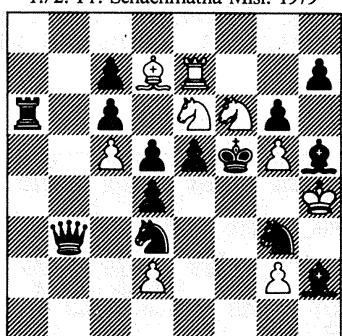
18±

4. V. Alaikov
1./2. Pr. Schachmatna Misl 1979



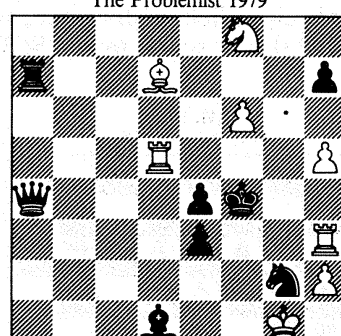
4±

5. P.A. Petkow
1./2. Pr. Schachmatna Misl 1979



5±

6. R.C.O. Matthews
The Problemist 1979

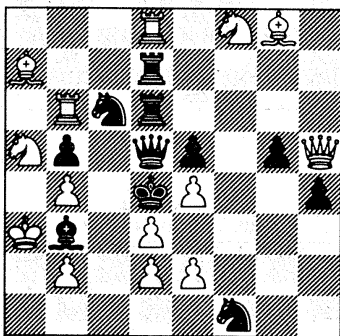


6±

The Problemist 1978, Dreizüger.

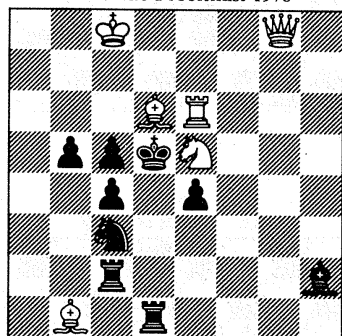
Preise: 1. **W.C. Evans** (s.Diagr.) 1. Df7! (2. Df2+) T/D:f7/Tf6 2. Se6/S:c6/T:c6+ Eine solche Drittfessel ist schon ein konstruktives Abenteuer, das merkt man der Stellung und dem Lösungsverlauf aber auch an. 2. **R.C.O. Matthews** (s.Diagr.) 1. Sc6! (2. Kc/d7) Tg/Tf1 2. Tg6/Tf6+, 1. ..., Tg/f/a2 2. Lg3/Lf4/Lb8; nach 1. ..., K:c6 geht es nicht eindeutig weiter 2. Lf4, g3, h2, dennoch ein schönes und elegant konstruiertes Problem. Auch der letzte Platz des Turniers ist sehenswert, **V. Rudenko** (s.Diagr.) 1. Th4! (2. D:d4+) Te4 2. Df3! Te3/S:f3 3. D:c6/Se3, 1. ..., Le4 2. De5! Ld5/Sb3 3. D:e2/D:e6. Die Konstruktion ist so ausgezeichnet, dass man gar nicht mehr so recht sieht, wie schwierig so etwas darzustellen ist. Da kann es durchaus passieren, dass ein solches Stück viel niedriger platziert wird als ein auch nach aussen wie ein "Konstruktionsprotz" auftretendes Werk, wie hier zum Beispiel der erste Preis. - Richter: J.G. Grevatt. (HHo./Mke.)

W.C. Evans
1. Pr. The Problemist 1978



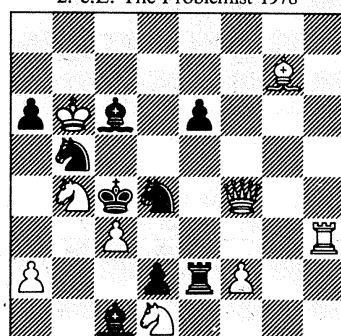
3‡

R.C.O. Matthews
2. Pr. The Problemist 1978



3‡

V. Rudenko
2. e.E. The Problemist 1978



3‡

Schweizerische Schachzeitung 1979, Dreizüger.

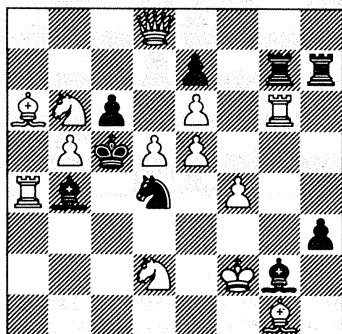
Nicht nur H. Henneberger ist regelmässiger Gast bei unseren Schwalbezusammenkünften, sondern auch unsere Komponisten in "seiner" SSZ, wie das Ergebnis der 3≠ '79 sehr schön zeigt, Preise: 1. **M. Keller** (s.Diagr.) 1. Sa8! (2. Db6+) S:b5/S:e6 2. Kg3 (Ke1?) Ke1(Kg3?)+ Sd4 3. Sb3/T:c6 "Die geglückte Symbiose verschiedenster Problemelemente... die prachtvoll miteinander verwoben sind, verdient höchste Bewunderung". 2. **D. Kutzborski** mit einem etwas schwächeren Aufguss seines 1. Pr.

Dt. Schachbl. 77/78. 3. **J.Th. Breuer** (s.Diagr.) 1. Te2/Tf4? D:e5/Le4! 1. Dd7! (2. D:a4) D/L:d7 2. Te2/Tf4! Dc4/Se4 3. Lb1/Tf3, zu beachten auch 1. ..., D:e5/Ke4 2. Tf3/Dc6 +! Eine wirklich schöne und gelungene logische Darstellung: originellerweise erfolgt hier kein Fesselungswechsel, sondern der durch die D-opfer entbundene Sd6 bewirkt schädliche Blockaden. 1. ehr. Erw. **D. Kutzborski** (s.Diagr.) 1. Sf7? c6! damit ist kein Staat zu machen, also 1. Tg5! (2. S:c4+) Kb6 2. Tf7!! "Der überraschende fluchtfeldgebende Schlüsselzug... und die damit verbundene Systemverlagerung ermöglicht den prägnanten Funktionswechsel von Nowotny-Sperrstein und -Nutzstein." 2. ehr. Erw. **F. Pacht/Dr. H. Weissauer** (s.Diagr.) 1. Da8! (2. Da4+) L/S:e5 2. S:c3 (f3?)/f3 (S:c3?)+! Eine genauere Analyse dieser "grossangelegten Thematik", die dem Richter zu Recht "ausgezeichnet gefallen" hat, ist sehr empfehlenswert; der grosse Schwachpunkt ist Tc2, der zunächst wie ein Druckfehler wirkt, aber nach 1. ..., c4 2. Td4+ gebraucht wird. Die 3. ehr. Erw. erhielt **J.Th. Breuer**, gefolgt vom 1. Lob, **B. Schlotterbeck** (s.Diagr.) 1. Kg2 (Zzw.) b4/d2 2. S:d5/S:e4! Kg4 3. Sf6 Originell und einprägsam, im typischen Still des Verfassers. Richter: Dr. B. Ebner. (HHo./MKe.)

Themes 64, 1979, Dreizüger.

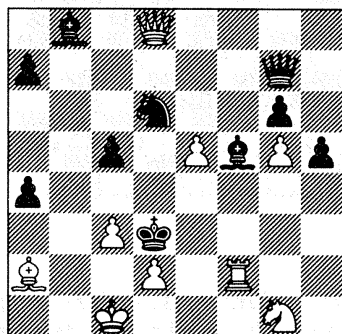
Preise: 1. **A. Zygalow** (s.Diagr.) 1. Df2? d:e3! 1. e:d4! Ta/Td:d4 2. De6/De4+ 3. Dc4/Ld5. Ein "finnischer" Plachutta mit der Besonderheit, dass im 3. Zug überraschend (Neu-)matts auftreten. 2. **M. Keller** (s.Diagr.) 1. Db7? (Zzw.) c2/Sg - 2. S:f2/Sf6+, 1. ..., T:g5! 1. Dh7! c2/Sg- 2. Sd2/Sd6+ Das Turathema, Weiss muss hier im 2. Zug das jeweils doppelt bewachte Feld betreten: diese Darstellung ist zwar ein wenig schematisch, aber dadurch vielleicht auch leichter durchschaubar. 1. e. E. **J. Boulin** (s.Diagr.) 1. T/Lf4? Sf6/Sf5! 1. Lg3! (Zzw.) f6/5 2. T/Lf4! Eine sehr feine Angelegenheit, wie eigentlich auch immer, wenn der Name **Ahlheim** über dem Diagramm steht 1. Df2! (2. Sf6+) S- 2. Td4 (leider schon matt), Sd3 2. Lc3! S-/Se5/Sf4 3. f6/Td4/Sf6. Richter: **K. Junker/H. Pruscha**. (HHo./MKe.)

M. Keller
1. Pr. SSZ 1979



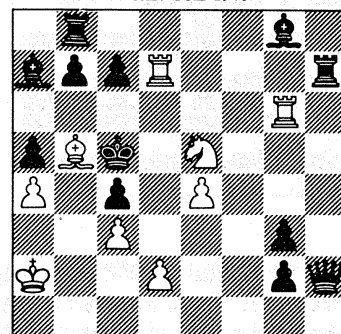
3†

J.Th. Breuer
3. Pr. SSZ 1979



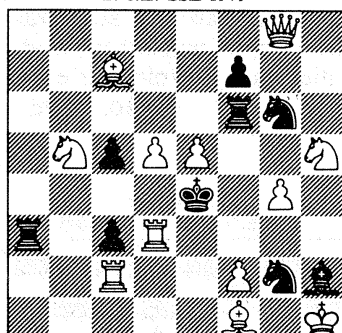
3†

D. Kutzborski
1. e.E. SSZ 1979



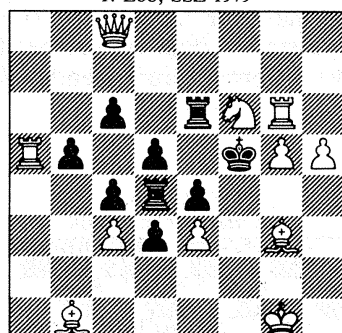
3†

F. Pacht/Dr. H. Weissauer
2. e.E. SSZ 1979



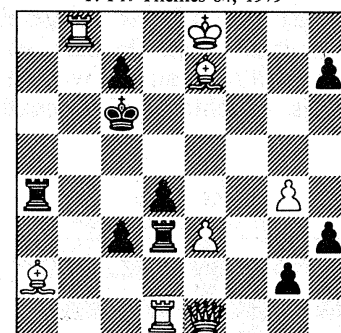
3†

B. Schlotterbeck
1. Lob, SSZ 1979



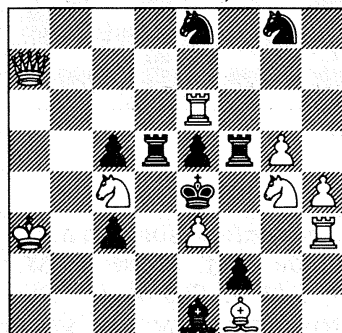
3†

A. Zygalow
1. Pr. Themes 64, 1979



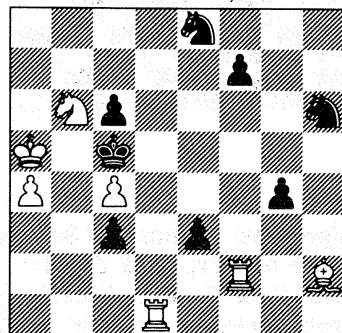
3†

M. Keller
2. Pr. Themes 64, 1979



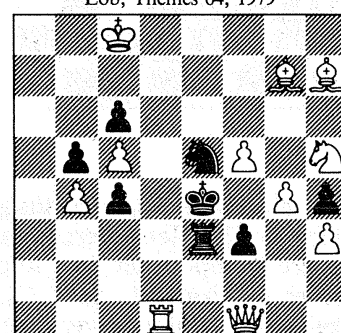
3†

J. Boulin
1. e.E. Themes 64, 1979



3†

K.H. Ahlheim
Lob, Themes 64, 1979



3†